

LIFE ON TOP

JANUAR 2008

PENTHOUSE

PENTHOUSE®



DEUTSCHLAND € 4,60
ÖSTERREICH € 5,45 · LUXEMBURG € 5,45
SCHWEIZ SFR 9,00 · GRIECHENLAND € 6,60
ITALIEN € 6,30 · SPANIEN € 6,30

IST DOCH GESCHENKT!

30

TOLLE GESCHENKE UND PREISE

INTERVIEW
ADRIEN BRODY

LESERWAHL
PET DES JAHRES

SEXY GIRLS AUF

43

SEITEN

SPECIAL
AMERICAN GANGSTER



PENTHOUSE
PET DES MONATS: ADRIENNE
• INTERVIEW: ADRIEN BRODY
• LESERWAHL: PET DES JAHRES
• SPECIAL: AMERICAN GANGSTER
01/08 JANUAR 2008

WWW.PENTHOUSE.DE



4 197222 904608 01



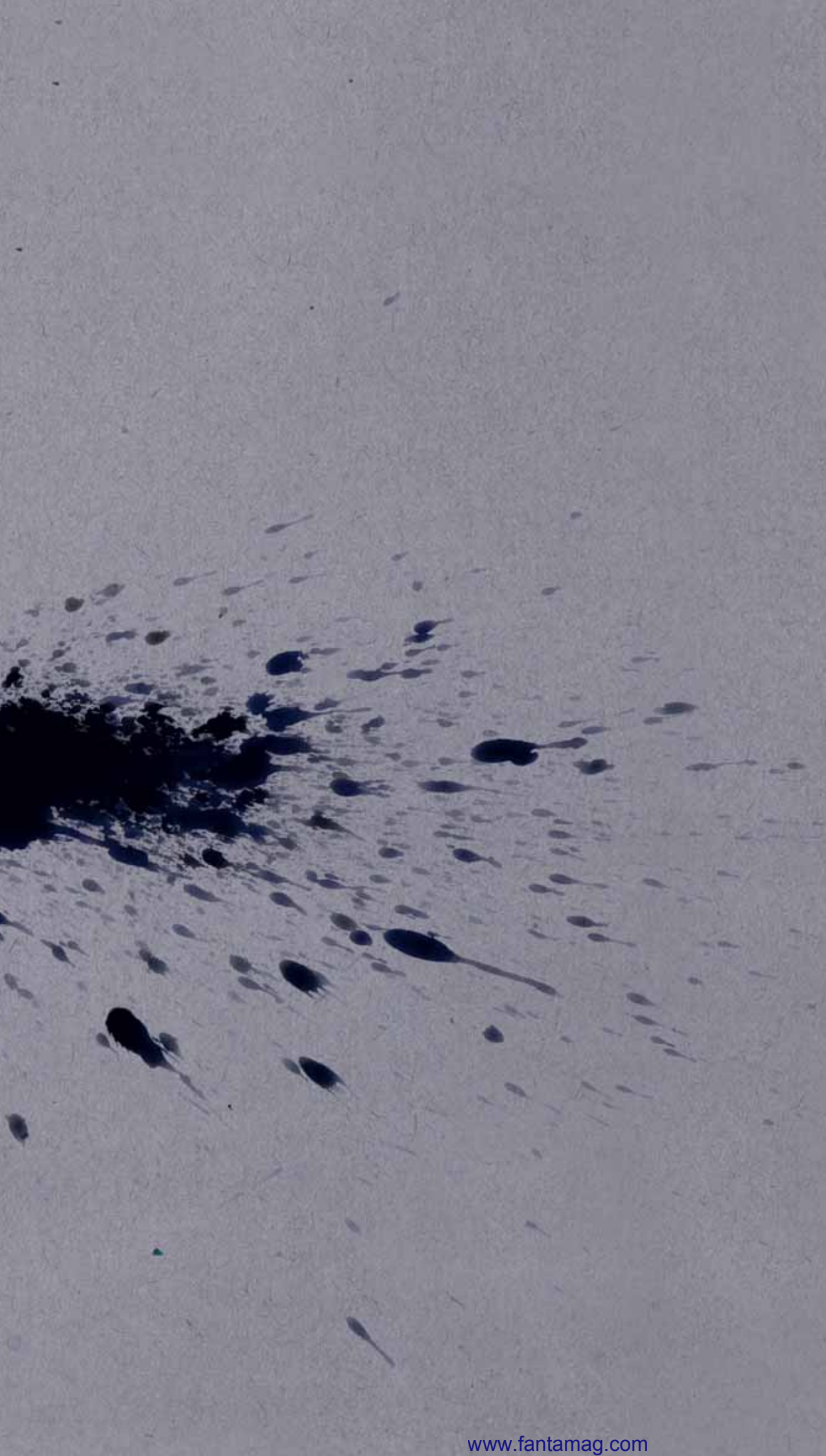
RP-HT360
DER KOPFHÖRER MIT EXTRA BASS SYSTEM.

www.panasonic.de



Panasonic
ideas for life





 **REPRO
LÜDKE**
DRUCK & SCHREIBWAREN
WWW.REPROLUEDEKE.COM



Liebe Mutter!

Du warst entsetzt, als Vater dir von meinem neuen Job erzählte: »Hilfe, mein Sohn wird Chefredakteur bei einem Tittenblatt!« Ich weiß, ich bin missraten, und ich möchte mich zunächst bei dir dafür entschuldigen. Deinem Wunsch, Arzt oder Anwalt oder Bürgermeister zu werden, wollte ich nicht entsprechen. Aber lass mich nun erklären, warum ich bei PENTHOUSE anheuern MUSSTE.

Erstens habe ich zwei hübsche Sekretärinnen. Der Herausgeber hat sie eingestellt. Sie haben zufällig beide sehr lange Beine und sehr große Brüste. Von meinem Schreibtisch aus sehe ich übrigens in die Räume der CSU-Zentrale. Werde mich demnächst mit Erwin Huber im nahegelegenen Löwenbräukeller verabreden: »Prost, Herr Parteivorsitzender!« – »Prost, Herr Chefredakteur!« Du siehst, liebe Mutter, ich bin jetzt wer in München.

Zweitens, und das ist freilich der Hauptgrund, habe ich mir in den Schädel gesetzt, Deutschlands bestes Männermagazin zu machen. Ich glaube, das geht viel einfacher, als du denken magst. Man muss sich ja nur anschauen, was die Konkurrenz so macht: langweiliges, untalentiertes Geschwafel, frei von jeglicher Inspiration. Kürzlich blätterte ich an einer Autobahntankstelle in einem dieser so genannten Männermagazine.

Ich fand darin Tipps zum Auszupfen der Augenbrauen! Geht's noch? Sind das überhaupt noch Männer? Na ja, ich legte besagtes Magazin zurück ins Regal, aber eine Etage höher, in die Gay-Abteilung.

Wie du ja weißt, habe ich eine große Fangemeinde, und zwar aus meiner Zeit als Kolumnist (»Kurts Geschichten – Aus dem Leben eines grandiosen Frauenhelden«). Die darf sich schon mal freuen, denn in PENTHOUSE werde ich ab der nächsten Ausgabe wieder eine eigene Kolumne schreiben. Auch sonst wird es viele spannende, unterhaltsame und überraschende Storys geben.

Was Wichtiges noch: Das vorliegende Heft war so gut wie fertig, als ich mein Büro bezog. Ich halte dafür nur mein Gesicht hin (einer muss es ja tun) und übernehme das Ruder erst für die Februar-Ausgabe.

Bleibt mir noch, euch alle schön zu grüßen, auch den italienischen Teil unserer Sippe, insbesondere meinen süßen Neffen Sandro. Stimmt es, dass der kleine Bengel mit der Nachbarstochter in einem Hinterhof verschwand und deshalb eine Stunde zu spät zur Schule kam? Ich fürchte, ich bin wahnsinnig stolz auf ihn. Liebe Mutter, schäm dich nicht für deinen Ältesten, sondern freue dich für ihn. Wir sehen uns zu Weihnachten in Wien. Ich hab euch alle sehr lieb,

Dein Kurt



Samsung NV15

Stellen Sie sich vor: die erste Kamera, die Sie intuitiv bedienen können.

Endlich können Sie mit Smart Touch schnell und intuitiv alle Kamerafunktionen der NV-Serie navigieren. Und dank Verwacklungsschutz, Auto Contrast Balance, Gesichtserkennung und Rauschunterdrückung gelingen Lieblingsfotos fast schon mit verbundenen Augen. Mit der Samsung NV-Serie ist eben alles vorstellbar. [imagine](http://www.samsungcamera.de)
www.samsungcamera.de

Die weiteren Kameras der NV-Serie:



NV8



NV15



NV20





112

DAS PARADIES LIEGT IN PRAG. DENN DORT
 LEBT **EVA**, DIE EWIGE VERFÜHRERIN ...

PENTHOUSE-GIRLS

PENTHOUSE GOES HOLIDAY 18

Cool at the pool. Und das nicht nur mit einer Grazie ... Da möchte man gleich mit zu den Badenixen steigen

LESERWAHL: PET OF THE YEAR 60

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Unsere Leser sind aufgefordert, das »Pet des Jahres« zu küren. Und wer auf die Richtige tippt, kann auch noch gewinnen!

ADRIENNE – PET DES MONATS 92

Adrienne hat nicht nur »looks«, sondern auch »brains«. Die Studentin aus Nebraska liebt es, nackt zu baden und Party zu machen

DIE SCHÖNE EVA 112

Eva Slovíková, unser Covergirl, wurde in einem noblen Ambiente von dem Foto-Künstler Alexander Paulin in Szene gesetzt

NEWS

NEUES IN KÜRZE 10

Tipps, Trends und Themen: Wir sagen Ihnen, wer, wie, was in der Welt angesagt ist ...

INTERVIEW

ADRIEN BRODY 84

Er will nicht der zweite Al Pacino sein. Und Brody, Star in Wes Andersons neuem Film »Darjeeling Ltd.«, hat noch einiges mehr zu sagen

ABENTEUER & REISE

ABGETAUCHT 106

Die ersten U-Boot-Einsätzen waren tödliche Stunts

OSAMA GOLFT HIER NICHT 124

Golfen in Kabul ist Golfen extrem

SPORT & CARS

EIN MANN SIEHT BLAU 52

Wenn man schnelle Autos fährt, dann hat man sein liebes Leid mit der Polizei

BRAD'S BIKES 58

Der Hollywood-Star ist ein begeisterter Biker. Wir stellen seine Motorräder vor.

SPECIAL

American Gangster 38

Von Al Capone bis Meyer Lansky, von Snoop Dogg bis Jay-Z

SHOW & ENTERTAINMENT

KINO 28

»Darjeeling Ltd.« und andere Kino-Highlights

DVD 30

»Alatriste« sowie sechs weitere DVD-Tipps



84

DER 35-JÄHRIGE OSCARPREISTRÄGER
ADRIEN BRODY IM GESPRÄCH

106

ABGETAUCHT! EINE
GESCHICHTE DES **U-BOOTS**



EIN MANN GIBT GAS. **EIN MANN SIEHT
BLAU.** IM CLINCH MIT DER POLIZEI.

52



18

PENTHOUSE-GIRLS GO HOLIDAY –
MIT ACHT GRAZIEN AM POOL

MUSIK

Whole Lotta Zep – der Zeppelin fliegt hoch, zwei edle Box-Sets, und Tipps von der Redaktion: Tocotronic, K. D. Lang ...

BÜCHER

Der Redaktionstipp: Damir Fisters Enthüllungsroman »Members only«, sowie weitere Buch-Tipps

EROTIK & ERLEBEN

XAVIERA SEXBERATUNG

Was macht die Leute eigentlich heiß an Sex im Nonnen-Kostüm?

SOPHIES WELT

»Ravioli und Beowulf« – Sophie stochert in ihren Erinnerungen und berichtet von Sex an ungewöhnlichen Orten und den Folgen davon ...

32 STANDARDS

KOLUMNE ALEXANDER NIEMETZ 16

2008 wird das Jahr der Wahlkämpfe auf Landesebene – Chancen und Risiken für die große Koalition

34

KOLUMNE OLIVER JANICH 48

»Cry, Argentina, Cry« – Wie politische Machtspiele für Unruhe sorgen und die Wirtschaft durcheinanderbringen

PENTHOUSE & FRIENDS 126

Das Best-of Clubtour

IMPRESSUM, GEWINNSPIEL

UND BEZUGSQUELLEN 128

VORSCHAU 130

Interview mit dem Schauspieler Nicolas Cage. Mit dem Lamborghini Murciélago Roadster in den Alpen. Und jede Menge heißer Girls ...



UNSER PET DES MONATS:
ADRIENNE, UNSERE
SEX-GÖTTIN AUS NEBRASKA

92

FOTOS: ALEXANDER PAULIN (TITEL), PENTHOUSE USA (2), GETTY IMAGES (2), ILLUSTRATION: ARIFE AKSOY



BH mit eingenähter Ekstase!
Ein Männertraum wird wahr:
Die Dauernippel greifen an!

»KUCK MAL, WER DA STEHT!«

Die gute Nachricht: Bald werden Sie das Gefühl haben, die Frau Ihrer Wahl bereits beim ersten Blickkontakt zu erregen. Die schlechte: Sie wissen nicht, ob's an Ihnen oder am neuen Nippel-BH »Ekstase« von Wonderbra liegt. Aber hey: Hauptsache ist doch, die Dinger stehen!

Oder etwa nicht? Neu ist die Idee nicht. Bereits in den 40er-Jahren beschwerte sich ein Filmproduzent über Rita Hayworths (»Gilda«) Nippellosigkeit. Flugs bekam sie zwei haselnussgroße Nippel in ihren BH eingenäht. Preis »Ekstase«: ca. 39 Euro.

MACH'S DIR DOCH SELBST, BABY!

Nur 27 Prozent der deutschen Frauen masturbieren! Da sind wir Männer fleißiger. 53 Prozent haben Sex mit jemandem, den sie wirklich lieben. Mit sich selbst nämlich, wie Woody Allen einst so schön sagte. Quelle: Durex.

Zifferblatt? Zeiger? Das war gestern. Uhrenhersteller NOOKA verabschiedet sich von der zirkularen Zeitdarstellung. Die neuen Designer-Modelle stellen die Zeit dar, wie

SCHÖNE NEUE ZEIT

sie heute empfunden wird – als messbare Menge. Damit bekommt der Satz »Ich habe wenig Zeit« endlich ein grafisches Pendant. Preis: 115 bis 219 Euro.



BLAU UNTERM BAUM

SIE ERWARTEN ZU WEIHNACHTEN WIEDER EINMAL SO PRICKELNDE GESCHENKE WIE KRAWATTEN, SOCKEN ODER EINEN DEOROLLER?

Dann beschenken Sie sich doch einfach selbst! Borgmann Kräuterlikör bringt rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft seine erste Weihnachtsedition heraus. Der in traditioneller Handarbeit hergestellte Likör wurde beim Bar Convent in Berlin als Spirituose des Jahres 2007 ausgezeichnet. In einer edlen Lederbox präsentiert Borgmann seine verzierten Aluminiumflaschen in einem exklusiven Design. Die Edition ist auf 500 Exemplare limitiert und kostet 98 Euro.



GUTEN RUTSCH, SPORTSFREUND!

Wer kennt es nicht? Morgens sind die Pisten frisch präpariert, nachmittags matschig, anderntags wieder voller Pulverschnee. An Tagen wie diesen brauchen Sie eigentlich drei verschiedene Skier. Eigentlich. Denn nun naht die Rettung. Der »K2 Apache All Mountain Ski« ist ein wahrer Alleskönner! Mit dem können Sie jeden Buckel runterrutschen. Und jede Piste natürlich auch. Preis: 295 bis 749 Euro.

+++ WISSENSWERTES +++ WISSENSWERTES +++ WISSENSWERTES +++

Schwedinnen sind für ihre Freizügigkeit bekannt. Dabei dürfen sie noch nicht einmal barbusig ins Schwimmbad! Wollen sie aber. Die 21-jährige Studentin Astrid Hellroth und ihre Aktivistinnen der Bewegung »Bara bröst« kämpfen dafür, dass Frauen und Männer die gleichen Rechte haben. So macht Feminismus Spaß!

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

FIAT BLICKT WEIT ZURÜCK, UM GANZ NACH VORN ZU KOMMEN!

DIE 50ER-JAHRE-TUNER-MARKE ABARTH IST WIEDER DA

Nach dem Revival des »Fiat 500« gibt's nun eine Wiederbelebung der legendären Tuner-Marke Abarth. Der aufgemotzte »Grande Punto« kostet ca. 17.800 Euro und wird bei uns im zweiten Halbjahr 2008 erhältlich sein. Ein 135 PS starker »Fiat 500 Abarth« und ein »Bravo Abarth« sollen ebenfalls im nächsten Jahr folgen.



PENTHOUSE ZIEHT AN, NICHT AUS

Ihnen fehlt ein lässiges Teil fürs nächste Date? Und da wollen Sie tatsächlich durch die nasskalten Straßen laufen, um am Ende doch nichts zu finden? Nicht wirklich, oder? Schauen Sie lieber auf www.penthouse.de/shop und schlagen Sie schnell zu! Die stylischen Teile der aktuellen neunteiligen **PENTHOUSE-Kollektion** sind auf 200 Stück limitiert. Mehr »must have« geht nicht!



AUSGEWÄHLTE EVENTS IM JANUAR

Märchen sind nur etwas für kleine Kinder? Quatsch. Im »Madi – Zelt der Sinne« können Sie sich von erotischen Märchen aus der Welt des Morgenlandes verzaubern lassen. (9., 16. und 23.01. in Berlin)

Gezaubert wird auch beim 16. Oldie-Hallenfußballturnier am 26.01. in Chemnitz. Neben dem FC Schalke, Ajax Amsterdam, den Glasgow Rangers und dem FC Chelsea führt der Brasilianer Paulo Sérgio eine Weltauswahl an.

Pete Doherty kommt! Wenn er kommt. Inzwischen leider ohne Kate, dafür mit seinen Babysambles. (22.01. Köln; 23.01. Berlin; 24.01. München)

ERDINGER Weißbier Dunkel. Kräftig, würzig, mit dunklem Malz.



www.erdinger.de

In Bayern daheim. In der Welt zu Hause. **ERDINGER** *Weißbier*

www.fantamag.com



Schwestern unter sich.
Schade eigentlich, wer
wäre da nicht gern dabei?

SO SEXY IST SWING

Noch vor ein paar Jahren strippte Marcella Puppini im Burlesque-Stil der 40er-Jahre in einem Londoner Lesbenclub. Die alten Tage haben es der Italo-Engländerin angetan. Vintage-Swing-Pop nennen die »Puppini Sisters« ihren Stil. Fürs Album »The Rise & Fall Of Ruby Woo« schrieben sie erstmals eigene Songs. Ende März touren die falschen Schwestern durchs Land. Und wer weiß, vielleicht lässt Marcella noch einmal ihre Hüllen fallen ...

»ICH HÖRE ...«



Sie haben einen Kopfhörer für Ihren MP3-Player? Und einen weiteren für Ihr Mobiltelefon? Das ist schön für Sie, aber nicht mehr zeitgemäß. Der »Sound Isolating Ohrhörer SE110« der High-End-Schmiede Shure besorgt's beiden gleichzeitig. Dazu klingt die Kombination aus Kopfhörer und Headset für Ihr »iPhone« auch noch fantastisch. Was will Mann mehr? Preis: ca. 95 Euro

DER KAFFEE IST FERTIG!

MIT DIESEM SCHAUMSCHLÄGER DE LUXE LASSEN SICH KÖSTLICHE KAFFEEVARIATIONEN MIT LUFTIG AUFGESCHÄUMTER MILCH HERSTELLEN ...

Die »Delonghi EN 680 M Lattissima« ist das Topmodell seiner Klasse. Zu Recht. Zahlreiche Funktionen lassen Kaffeeträume wahr werden. So kann z. B. die Milchschaumdichte variiert werden. Die übersichtliche Anordnung beleuchteter Tasten an den Lattissima-Espressomaschinen macht die Auswahl und die Herstellung des Lieblingsgetränks spielend leicht. Kaffee- und Milchmenge sind nach persönlicher Vorliebe für jedes Getränk einstellbar. Das bewährte Nespresso-Kapselsystem mit seinen zwölf erlesenen Kaffee-Variationen schmeichelt auch hier dem Gaumen mit einem unverwechselbaren Kaffeegeschmack. Sogar das lästige Reinigen entfällt. Läuft alles automatisch. Preis: 299 Euro.





DIE ZEHN SCHÖNSTEN TRAUMINSELN

SIE SIND EINFACH REIF FÜR DIE INSEL? DANN MIETEN SIE SICH DOCH EINE! ZUM BEISPIEL ÜBER:

»WWW.PRIVATEISLANDSONLINE.COM«, »WWW.VLADI-PRIVATE-ISLAND« ODER »WWW.LUXUSREISEN.TV«

1. NECKER ISLAND/BRITISH VIRGIN ISLAND, CA. 31.000 EURO PRO TAG.
2. FORSYTH ISLAND/NEUSEELAND, CA. 1.000 EURO.
3. FREGATE ISLAND/SEYCHELLEN, AB 2.200 EURO.
4. ILE DE CHANTEMESLE/FRANKREICH, AB 4.500 EURO PRO WOCHE.
5. MUSHA CAY/BAHAMAS, AB 24.750 DOLLAR.
6. WILSON ISLAND/AUSTRALIEN, CA. 1.500–2.200 EURO.
7. COUSINE ISLAND/SEYCHELLEN, CA. 5.500 EURO.
8. SLEEPY COVE ISLAND/KANADA, CA. 115 EURO.
9. MOTU TANE/FRANZ. POLYNESIEN, CA. 30.000 EURO.
10. BONEFISH CAY/BAHAMAS, PREIS CA. 50.000 EURO PRO WOCHE.

EINMAL STEFAN RAAB SEIN

WILL MAN DAS ÜBERHAUPT? IN DIESEM FALL SCHON! PENTHOUSE VERLOST EINEN HEISSEN RITT IN STEFAN RAABS ORIGINAL VIERERER-WOK

Nach Bungee Jumping, House Running, Hubschrauberfliegen und Fallschirmspringen erfüllt Fun-Sport-Veranstalter Jochen Schweitzer nun den neuesten Männertraum: Wok fahren! PENTHOUSE verlost eine Fahrt für Sie und Ihre drei besten Freunde im original WM-Vierer-Wok von Stefan Raab. (Termin: 6. März 2008 in Innsbruck, Österreich.) Der »TV Total«-Moderator erreicht bei diesem rasanten Vergnügen, das längst Kultstatus erreicht hat, Spitzengeschwindigkeiten von knapp 100 Stundenkilometern. Und wer weiß: Vielleicht sind Sie ja schneller und brechen den Bahnrekord! Schicken Sie uns eine E-Mail (Gewinnspiel@penthouse.de, Stichwort: »Wok Wahnsinn«) und bringen Sie den Wok zum Kochen! Auf www.jochen-schweitzer.de oder unter 089/60608951 können Sie diese Sause für 99 Euro auch ganz regulär buchen. Gruppen-events bis 60 Personen sind ebenfalls möglich.



Der Vierer-Wok in voller Fahrt. Jetzt sollte man sich besser nicht in den Weg stellen

LÄSSIG WIE HITMAN

Pünktlich zum Filmstart des Games »Hitman« können Sie sich einmal wie ein Killer fühlen. Dafür brauchen Sie nicht zu morden. E-Mail an: gewinnspiel@penthouse.de, Kennwort: »Hitman« – und gewinnen Sie Uhr und Handschuhe aus dem Film.



EIN RADIKALER RASER



»FXX Evoluzione«: von Michael Schumacher, Rubens Barrichello und Ferrarikunden mitentwickelt

2005 rief Ferrari das streng limitierte Sportprogramm FXX ins Leben. 1,5 Millionen Euro kostete das gute Stück. Dafür bekamen ein paar Auserwählte die Möglichkeit, ihren FXX auf Rennstrecken zu testen. Die Erkenntnisse der ersten Testphase wurden in den radikalsten Ferrari aller Zeiten umgesetzt – den »Ferrari FXX Evoluzione«. (6,3 Liter, V12, 860 PS)



ILLUSTRATION: GERALD MOLL

DAS JAHR DER WAHLKÄMPFE

Die großen Parteien haben **ihre Parteitage abgehalten** und **ihre neuen Grundsatzprogramme** beschlossen. Damit stehen die politischen Schlachtordnungen für das Wahljahr 2008. Und der Wähler wird, zunächst in Hessen, Niedersachsen und Hamburg, entscheiden, was er von den neuen Kursen hält

ALEXANDER NIEMETZ

Die Schlachten sind geschlagen – Genossen und Christdemokraten haben ihre Parteitage zelebriert, Grundsatzprogramme verabschiedet. Die Sozialdemokraten haben ihr Spektrum klar nach links verschoben. Demokratischer Sozialismus als Programm – das hatte man nach der Agenda 2010 von einer Partei in Regierungsverantwortung nicht mehr erwartet. Die Partei Kurt Becks hat sich vom Reformzug abgekoppelt. Die Umfragedaten waren zu lange zu schlecht – aus dem Zwanzig-Prozent-Turm heraus sind keine Wahlen zu gewinnen. Franz Müntefering hat das schlingende Schiff verlassen. Sein Abgang – aus privaten Gründen – ist mehr als eine Zäsur. Müntefering wusste nur zu gut, dass er in seiner Partei nach Hamburg nicht mehr mehrheitsfähig war. Nun geht man mit Mindestlohn, Gerechtigkeitslücke, Kinderarmut, Tempolimit und ähnlichem in die kommenden Wahlkämpfe – so, als ob der Aufschwung, den die SPD ja mitverantwortet, als ob der Aufwärtstrend bei Jobs, als ob ein ausgeglichener Haushalt nicht genügend Stoff hergegeben hätte. Die SPD ist nach links gerückt, ohne dass sie links Boden gut gemacht hätte; die Linkspartei hält sich weiterhin stabil bei zehn Prozent. Die SPD hat in der Mitte Terrain abgegeben, obwohl ihr klar sein musste, dass der Regierungspartner in die Lücke stoßen würde.

»Die Mitte« – das war denn auch der Slogan der Christdemokraten bei ihrem Parteitag in Hannover. Vorbei der neoliberale Flügelschlag des Leipziger Parteitags vor der Bundestagswahl; vorbei aber auch der soziale Flügelschlag des Dresdener Parteitags. Die Große Koalition hat die CDU in die Mitte gezwungen, dorthin also, wo Kompromisse gemacht werden müssen. Aber die Partei und die Regierungschefin haben auch klar markiert, wo Kompromisse ausgeschlossen sind. Die Lage der Union ist vergleichsweise komfortabel. Zum einen stimmen die Umfragewerte – darum ist die Parole »Vierzig plus« realitätsnah. Und auf sozialdemokratischer Seite ist noch kein Widerpart geboren, der sie herausfordern könnte. Selbst der populäre Vizekanzler Steinmeier – sein Bonus ist dem Außenminister geschuldet – wird sich jetzt in die Niederungen der innenpolitischen Auseinandersetzungen begeben müssen. Das kostet Umfragepunkte. Die ersten zwei Jahre der Großen Koalition waren eine Erfolgsgeschichte für die

Kanzlerin: Sie hat in der Außenpolitik »Bella Figura« gemacht, in der EU-Präsidentschaft und als Chefin von G 8. Sie hat in Sachen Umwelt und Klimaschutz die Agenda bestimmt. Und sie hat mit der resoluten Familienministerin von der Leyen den Sozialdemokraten die Familienpolitik entzogen. Merkel hat durch die couragierte Unterfütterung ihrer Außenpolitik mit moralischen Positionen bei den Menschenrechten (Dalai Lama und China, Putin und Russland, Bush und Guantanamo) den Sozialdemokraten den Schneid abgekauft. Sie hat taktisch klug die Flügel der eigenen Partei in die Mitte gezwungen. Mindestlohn bei den Briefzustellern, Ja, flächendeckender Mindestlohn, Nein. Milliarden für Krippenplätze, Ja, aber auch Betreuungsgeld für das Kind zu Hause. Verlängerung des Arbeitslosengeldes für Ältere, aber keine Abstriche bei der Rente mit 67. Leitkultur ja, aber Ausweitung der Integrationsangebote. Angela Merkel hat innerlich längst Abschied genommen von der Großen Koalition, aber sie wird sie mit Zähnen und Klauen bis zum Wahltermin 2009 verteidigen. So gab es auch aus ihrem Munde keine verbalen Attacken auf die Sozialdemokraten. Hannover war für die CDU eben die Mitte.

Nun stehen in Hessen, Niedersachsen und Hamburg Wahlen ins Haus. Die CDU regiert in Wiesbaden und Hamburg mit absoluten Mehrheiten, in Hannover steht eine schwarz-gelbe Koalition auf dem Prüfstand. In Hessen und Hamburg steht die Linkspartei vor den Parlamentstüren, in Niedersachsen schwächelt die FDP. Dabei geht es aber nicht nur um die Länder, es geht auch um Berlin. Für die Genossen um Kurt Beck steht der Linksruck auf dem Wählerprüfstand. Und für Angela Merkels Union geht es um die Zukunft ihrer Reformagenda.

In Berlin ist bis zum Frühjahr mehr oder weniger Sendepause. Das Fenster für Politikexperimente ist danach nur für wenige Wochen offen, weil später auch in Bayern gewählt wird. Stillstand also ist fürs nächste Jahr angesagt – keine guten Aussichten in einer Zeit, da der Aufschwung an Fahrt verliert, da der Exportweltmeister Deutschland von China abgelöst wird. ☯

PENTHOUSE-Kolumnist **Alexander Niemetz** (63), Ex-Anchorman des ZDF »Heute Journal«, ist Publizist, Moderator sowie Medien- und Politikberater.

ADVANSKIN

"...das Geheimnis der Stars"

Das Anti-Falten Mittel aus USA - endlich hier erhältlich!



AdvanSkin® LRT-Plus Serum

die Anti-Falten Intensivkur

AdvanSkin® LRT-Plus Serum beinhaltet die beiden auf Peptide basierenden effektiven Antifaltenwirkstoffe Argireline® und Matrixyl 3000®. Argireline® wird als biologisch sichere kosmetische Alternative zu Botox® bezeichnet. In einer von Dermatest® durchgeführten Studie* wurde nach 41 Tagen eine Faltenreduzierung bis zu 33% gemessen.

Weihnachtsspecial: nur € 79,- (statt € 89,-)

AdvanSkin® Hyaluron Serum

der Anti-Falten Sofortwirkstoff

Hyaluron ist einer der bekanntesten natürlichen Anti-Aging Wirkstoffe. Es bindet bis zum 6000-fachen seines Eigengewichts an Wasser und ist ein wichtiger Bestandteil des Bindegewebes. Diese extreme Feuchtigkeitswirkung verringert die Falten (Dermatest® Studienergebnis: bis zu 24%*). Durch das Auftragen wirkt die Haut straffer und frischer.

Weihnachtsspecial: nur € 29,- (statt € 39,-)

Beide Produkte erhalten Sie im Weihnachts-Set für nur € 99,- (statt € 128,-)

*Webshop & Studiendetails: www.AdvanSkin.de
kostenlose 24h Bestell-Hotline 8:00 - 22:00 (0800 - ADVANSKIN (0800 - 2382675)

www.fantamag.com





Penthouse

— goes Holiday —

FRAGE: WIE VIELE SEXY GIRLS BRAUCHT MAN, UM EINEN HEISSEN TAG AM POOL ZU ERLEBEN? ANTWORT: AM BESTEN SO VIELE WIE MÖGLICH! DIE WILDE PENTHOUSE-TRUPPE BEI IHREN NECKISCHEN WASSERSPIELEN UND GANZ OHNE STUTENBISSIGKEIT

FOTOS: MISHA





















FOTO: DEPD

MAGICAL MYSTERY TOUR

Drei ungleiche Brüder auf einem Zugtrip durch Indien. Kultregisseur Wes Anderson hat mit »Darjeeling Limited« (ab 3.1.) ein neues Kino-Genre gegründet: das Railmovie. Im Vorfilm »Hotel Chevalier« gibt's eine spliternackte Natalie Portman als Erotik-Bonus

Wenn wir jetzt ficken, werde ich mich morgen richtig scheiße fühlen«, sagt die wunderschöne junge Frau mit einer Frisur wie Jean Seberg in »Außer Atem«. »Das ist schon okay«, erwidert ihr schnauzbärtiger Freund. Ort dieser bitter-süßen Liebesaffäre ist ein Pariser Luxushotel. Der Schnauzbart – Jack Whitman (Jason Schwartzman) – wird sich am nächsten Tag auf eine Reise nach Indien aufmachen, um seine Brüder Francis (Owen Wilson) und Peter (Adrien Brody) zu treffen. Was er noch nicht weiß, ist, dass Francis ihn und Peter zu einer Zugfahrt durch Indien überreden wird. Eine Zugfahrt, die als

brüderliches Wiedersehen beginnt, als Pilgerreise zur verschwundenen Mutter (Anjelica Huston) ihren Lauf nimmt und als spiritueller Trip – inklusive Sex mit der Zugbegleiterin und jeder Menge Tee und anderer bewusstseinsweiternden Substanzen – endet. Dazwischen gibt es Ausflüge in diverse Paralleluniversen, mal in Slow Motion, mal in 1001-Nacht-Farben, mal als Buster-Keaton-Slapstick und mal abgründig traurig. Ein Film, der irgendwie gar nicht wirklich zu sein scheint. Oder haben wir tatsächlich Bill Murray gesehen, wie er dem schon fahrenden Zug nachrennt und ihn nicht kriegt? Kurz: Die Whitmans sind die Royal Tenenbaums auf LSD.

CATE ROYAL

IN »ELIZABETH – DAS GOLDENE ZEITALTER« (AB 20.12.) SPIELT CATE BLANCHETT ZUM ZWEITEN MAL DIE JUNGFRAUEN-KÖNIGIN

Knapp zehn Jahre, nachdem Regisseur Shekhar Kapur mit seinem Historien-Drama »Elizabeth« die Welt in Erstaunen versetzte und Cate Blanchett zu ihrem internationalen Durchbruch verhalf, lässt er nun die Fortsetzung folgen (ein dritter Teil ist bereits geplant). Diesmal trifft die britische Jungfrauen-Königin Elizabeth auf den Abenteurer und Weltumsegler Sir Walter Raleigh (Clive Owen), der ihre Hormone gehörig durcheinanderwirbelt. Und nicht nur das: Raleigh hilft auch noch eigenhändig, die spanische Armada zu versenken. Warum wirft Elizabeth ihn dann ins Gefängnis? Das muss man sich schon selbst anschauen. Verraten sei nur noch, dass Cate Blanchett jede der 180 Film-Minuten dominiert. Ebenfalls ein Hingucker: Geoffrey Rush als konzilianter Sir Francis Walsingham und natürlich Clive Owen, der Sir Walter Raleigh als James Bond des 16. Jahrhunderts anlegt. Ein bisschen weniger Soundtrack-Sirup wäre gut gewesen, aber was soll's? God Save the Queen!



Keinohrhasen Deutschland 2007; R: Til Schweiger D: T. Schweiger, N. Tschirner, M. Schweighöfer, u.a.; ca. 100 Min.; ab 20.12.



Til Schweiger auf der Höhe seiner Kunst. In dieser witzig-frivolen Komödie spielt er einen Klatschreporter und Womanizer, der sich, zunächst höchst widerwillig, in eine Kindergärtnerin (Nora Tschirner) – Typ hässliches Entlein/ sexy Schwan – verliebt. Mit einem Crashkurs in Sachen Cunnilingus, den man sich auf der Zunge zergehen lassen muss ...

Cassandras Traum USA 2007; R: Woody Allen; D: C. Farrell, E. McGregor, T. Wilkinson, u.a.; ca. 108 Min.; ab 3.1.



Ein weiteres Drama-Highlight aus Woody Allens »englischen Phase«. Der Tatort diesmal: Working-Class-London. Die beiden Brüder Terry (Colin Farrell) und Ian (Ewan McGregor) versuchen ihre Geldsorgen durch einen Auftragsmord zu lindern. Der Mord gelingt, neues Geld kommt, aber das ist erst der Anfang der Katastrophe ...

Tödliches Versprechen Kanada 2007; R: David Cronenberg; D: V. Mortensen, N. Watts, V. Cassel, u.a.; ca. 96 Min.; ab 27.12.



Ein eiskalter Thriller vom kanadischen Horror-Meister David Cronenberg. Eine Hebamme (Naomi Watts) gerät an die Russenmafia (Viggo Mortensen, Vincent Cassel) und löst ahnungslos einen Strudel von schrecklichen Ereignissen aus, von denen Betrug und Mädchenhandel noch die harmlosesten sind. Ein komplexes Mordbuben-Psychogramm mit Noir-Touch.

I Am Legend USA 2007; R: Francis Lawrence; D: W. Smith, A. Braga, D. Mihok, u.a.; ca. 100 Min.; ab 10.1.



Ein tödlicher Virus hat die Erde erfasst. Menschen sterben täglich wie die Fliegen. Nur der Wissenschaftler Robert Neville (Will Smith) ist anscheinend immun gegen die Epidemie. »Ich bin in New York und habe überlebt!«, funkt er drei Jahre lang in den Äther. Keine Antwort. Ist er tatsächlich der einzige Überlebende auf der ganzen Welt?

1 Mord für 2 GB 2007; R: Kenneth Branagh; D: M. Caine, J. Law, u.a.; ca. 86 Min.; ab 20.12.



Das Remake von »Mord mit kleinen Fehlern« (1972) enttäuscht – trotz Besetzungscoup: Michael Caine spielte nämlich im Original die Rolle von Jude Law. Das Duell zwischen den beiden Rivalen (die Frau des Älteren ist mit dem Jüngeren durchgebrannt) gerät zu einem gefährlichen Katz-und-Maus-Spiel, das man aber eben schon viel besser gesehen hat.

Alien vs. Predator 2 USA 2007; R: Colin Strause, Greg Strause; D: R. Aylesworth, S. Pasquale, J. Lewis, u.a.; ca. 87 Min.; ab 26.12.



Der zweite lahme Versuch, Alien-Aficionados und Predator-Fans zusammen in einen Film zu kriegen. Das erste Machwerk wurde 2005 für die Goldene Himbeere nominiert. Diesmal stürzt ein Predator-Raumschiff ab, wodurch alle an Bord befindlichen Aliens befreit werden. Die killen dann munter drauf los. Ultrabrutal und ultradumm.

DVD

FIERCE PEOPLE USA, Kanada 2005; R: G. Dunne;
D: E. Perkins, D. Sutherland, D. Lane, A. Yelchin, u.a.; 107 Min.



Dieser schmutzige, böse Film ist ein bisschen wie der »Fänger im Roggen« mit einer Überdosis Sex, Koks und Mord. Der pubertierende Finn (Anton Yelchin) und seine triebgesteuerte Mutter (Diane Lane) finden Unterschlupf bei einem Multimillionär (Donald Sutherland). Dort lauern Vergewaltigung, Brandstiftung und Mord. Ein Gothic-Horror-Mix mit Dialogen aus dem Wörterbuch des Teufels. Wahrlich diabolisch!

BLADE RUNNER – Final Cut USA 1982; R: R. Scott;
D: H. Ford, R. Hauer, S. Young, D. Hannah, u.a., 113 Min.



Endlich kann man Ridley Scotts Science-Fiction-Kultfilm in der definitiven Version sehen: ohne das aufgepfropfte Kino-film-Ende und das lästige Voice-over. Dafür neu überarbeitet und u.a. mit der Einhorn-Traumsequenz, die eine neue Lesart zulässt, nämlich dass der Androidenjäger selbst ein Roboter in Menschengestalt ist. Mit Interviews und Dokumentationen als Bonusmaterial. Nicht nur für Fans ein Muss.

SHREK DER DRITTE USA 2007; R: C. Miller; Orig.-Sprecher:
M. Myers, C. Diaz, E. Murphy, J. Timberlake, u.a., 89 Min.



Das dritte Oger-Abenteuer, in dem sich Shrek auf die Suche nach dem Thronfolger von Far Far Away macht, erreicht nicht mehr ganz die Lacher- und Schenkelklopperklasse der Vorgänger. Trotzdem ist der Animationsfilm wieder randvoll mit Gags und verrückten Wendungen. Und wenn ein durchgeknallter Flower-Power-Merlin den Gestiefelten Kater in den Körper des Esels zaubert, gibt es kein Halten mehr.

ZODIAC – DIE SPUR DES KILLERS USA 2007; R:
D. Fincher; D: R. Downey Jr., J. Gyllenhaal, M. Ruffalo, u.a.; 158 Min.



David Fincher, der Schöpfer verstörender Kult-Klassiker wie »Se7en« oder »Fight Club«, ist mit dieser authentischen Mord-Chronik eines irren Serienmörders ein Meisterwerk gelungen. Und das ohne die bekannten Fincher-Manierismen, sondern in dichten Bildern und in einem trancegleichen Rhythmus. Der Zodiac-Killer wurde zwar nie gefasst, was der Spannung des Films aber keinen Abbruch tut: mind-thrilling!

VOLLIDIOT Deutschland 2007, R: T. Baumann; D: O. Pocher,
O. Fleischer, T. Wenzel, A. Engelke, H. Feuerstein, u.a., 102 Min.

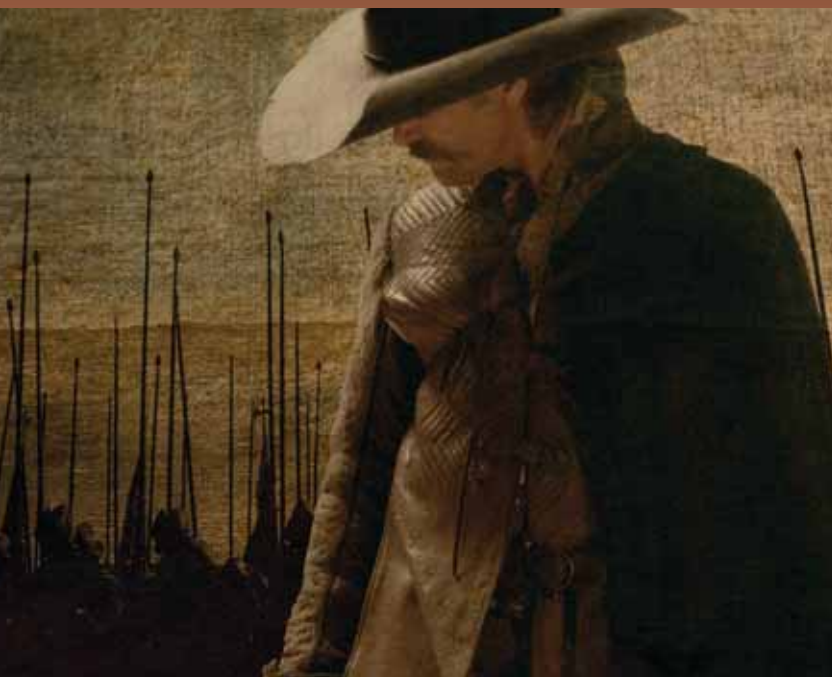


Oliver Pocher gibt in dieser Komödie einen Telefon-Verkäufer – Typ: Großmaul, Sexist, Versager –, der sich in einem Coffee-Shop in eine südamerikanische Milchschaumfachkraft verliebt. Mit von der Partie bei der drögen Gag-Parade sind auch Comedy-Auslaufmodelle wie Anke Engelke und Herbert Feuerstein. Als Vorlage diente das gleichnamige Büchlein von Tommy Jaud, einem Ex-Gag-Schreiber für Harald Schmidt.

LONELY HEARTS KILLERS USA/Deutschland 2007;
R: T. Robinson; D: J. Travolta, S. Hayek, J. Gandolfini, u.a., 107 Min.



Was für eine Besetzung: John Travolta, Salma »sexy« Hayek, James »Tony Soprano« Gandolfini. Was für ein (authentischer) Plot: Ein mordendes Pärchen – das sogar Bonnie und Clyde alt aussehen lässt – zieht in den 40er-Jahren lustvoll eine Blutspur entlang der amerikanischen Ostküste. »Natural Born Killers« als Film Noir? Mitnichten. Eher uninspiriertes Boulevard-Theater dividiert durch Popcorn. Enttäuschend!



ARAGORN REITET WIEDER

»HERR DER RINGE«-STAR VIGGO MORTENSEN
ALS ACTION-HELD IM HISTORIEN-EPOS ALATRISTE

Skandal! Einer der besten Abenteuerfilme der letzten Jahre kam nie in die deutschen Kinos. Dabei bietet »Alatriste« alles, was das Action-Herz begehrt: virtuos inszenierte Schlachtszenen, monumentale Schauplätze von bizarrer Schönheit, schummrige Tavernen, opulente Kostüme, Meuchelmörder-Gassen, Liebeshändel-Lotterbetten und den spanischen Söldner Captain Diego Alatriste (Viggo Mortensen), der die drei Musketiere samt Zorro locker in die Tasche steckt. Im 17. Jahrhundert ist er für Spanien in geheimer Mission unterwegs und steigt während des blutigen Erbfolgekrieges zum Nationalhelden auf. Wer »Braveheart« mochte, wird »Alatriste« lieben. Ein Kinojuwel, das auch auf der heimischen Mattscheibe funkelt und glänzt.

* Kostspflichtig – i.d.R. 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif möglich.

„FANTASTISCH, MEINE FEIGWARZEN.“

Wer sich beim Sex „nur“ mit Feigwarzen angesteckt hat, ist vielleicht erst mal erleichtert. Denn trotz der sehr unangenehmen Wucherungen: **Feigwarzen sind meist heilbar. HIV und Aids nicht. Kondome schützen** vor HIV und Aids. Und sie helfen, andere sexuell übertragbare Krankheiten, wie Feigwarzen, Tripper, Syphilis und Hepatitis, zu vermeiden, die sich zunehmend ausbreiten. Verdacht auf eine Ansteckung? Dann helfen **Beratung, Untersuchung** und – wenn nötig – **Behandlung**. Das gilt auch für die Sexualpartner! Mehr Informationen: www.stdinfo.de. Persönliche Beratung: www.aidshilfe-beratung.de und **01805 - 555 444*** (Beratungstelefon der BZgA).

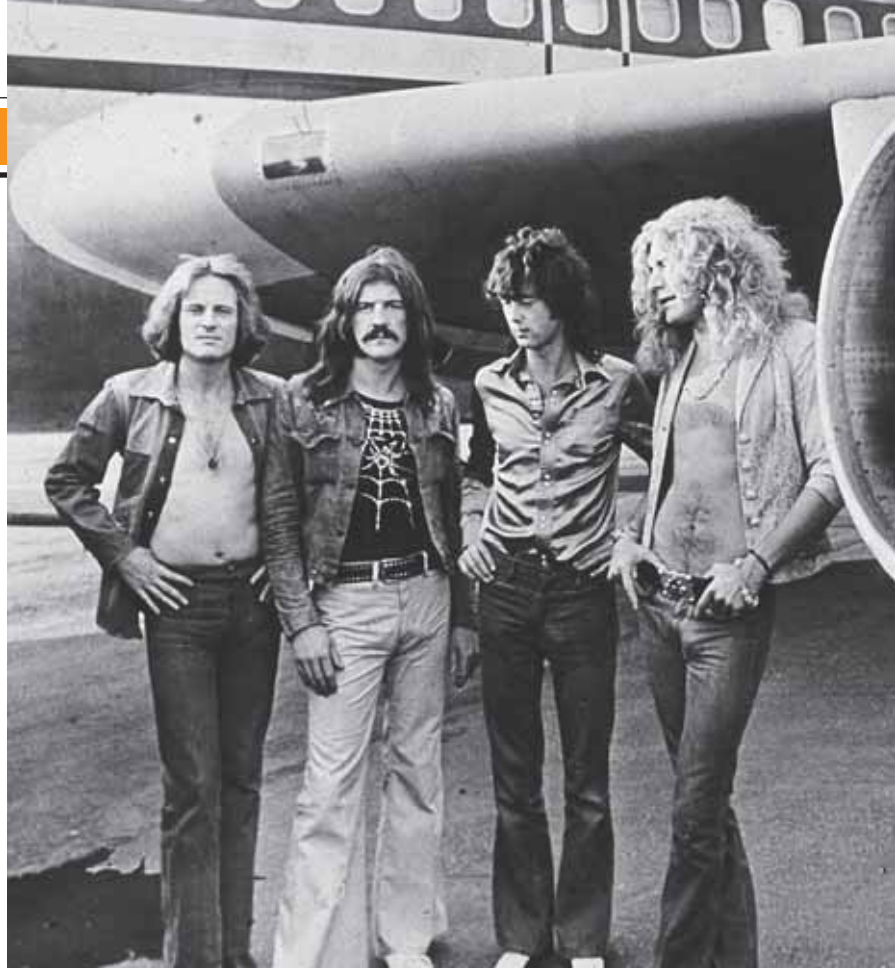
**GIB AIDS
KEINE
CHANCE**

WHOLE LOTTA ZEP

»MOTHERSHIP« IST DER ULTIMATIVE HEAVY-METAL-KANON DER BESTEN
HARDROCKBAND ALLER ZEITEN: LED ZEPPELIN

Als Led Zeppelin vor ein paar Wochen ein Konzert in der Londoner O2-Arena ankündigte, wollten 20 Millionen Fans eine Eintrittskarte. So viel zum Mythos Led Zeppelin. Dass die hedonistischen Blues-Rocker in den glorreichen 70ern mit die beste Musik machten, dokumentiert jetzt diese exquisite Doppel-CD (in der De-luxe-Version gibt's noch eine DVD mit Konzertausschnitten dazu). Lead-Gitarrist Jimmy Page hat hier den Schwerpunkt eindeutig auf die harte Zep-Seite gelegt. 24 Songs aus acht Studioalben, darunter Meilensteine wie »Whole Lotta Love«, »Immigrant Song«, »Stairway to Heaven«, »No Quarter« und »Kashmir« beweisen auch heute noch, was Page einmal so formulierte: »Wir vier haben einfach so sensationell gut zusammengespielt, dass da etwas Neues, viel Größeres entstand: sozusagen ein fünfter Mann!« Der Zeppelin-Absturz auf dem Cover der ersten Platte (1969) war also nur symbolisch: Led Zeppelin fliegt immer noch. Heute sogar höher denn je.

FOTO: ACTION PRESS



My Blueberry Nights (Soundtrack)

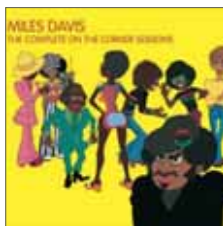
Various Artists (EMI)



In dem Roadmovie »My Blueberry Nights« feierte Norah Jones ein viel beachtetes Schauspieldebüt. Der Soundtrack besticht durch einen exzellenten Mix aus Soul, Folk, R&B und Jazz aus den letzten sechs Dekaden. Die Songs von Cat Power, Otis Redding, Ruth Brown, Cassandra Wilson und Jones selbst drehen sich allesamt um Liebe und Verlust. Traurig schön.

Miles Davis

The Complete On The Corner Sessions (Columbia)



Das achte und letzte De-luxe-Box-Set (6 CDs) von Miles Davis. Auf »On The Corner« (1972) hat Davis ein weiteres Mal die Grenzen des Jazz gesprengt: Soul, Funk, Wah-Wah-Gitarre, psychedelisch klingende Keyboards und natürlich Miles – aus anderen Sphären elektrifizierte – Trompete. Plus Jam-Sessions und alternative Takes. Fazit: ein akustischer Orgasmus!

K. D. Lang

Watershed (WEA)



»Elvis ist zurück – und SIE sieht wundervoll aus!«, sagte Madonna einst über die Country-Croonerin K. D. Lang. Watershed ist ein echtes Baby der lesbischen Ausnahmesängerin. Auf ihrem 13. Album schrieb die viermalige Grammy-Gewinnerin alle Songs und produzierte zum ersten Mal in ihrer 25-jährigen Karriere selbst. Genre-sprengend.

Tocotronic

Kapitulation Live (Universal)



Die meisten Songs auf Tocotronics erstem regulären Livealbum kommen, wie der Name bereits leise andeutet, von der letzten CD »Kapitulation«. Für viele das Album des letzten Jahres. Live kommen die poetischen Verliererlieder der Hamburger Band rasanter, ein wenig schmutziger rüber. Was dem Mitschnitt aus dem Herbst 2007 guttut. Geht ab!

Bob Dylan

Dylan-Box-Set (Columbia)



Das limitierte Box-Set ist die erste echte Werkschau, die alle wichtigen Songs der Jahre 1962 bis 2006 von Bob Dylan umfasst. 51 Songs, von der Country-Ballade »Song To Woody« bis zu »When The Deal Goes Down« aus dem Hit-Album »Modern Times«. Wunderschön verpackt, mit einem fetten Booklet und zehn Dylan-Postkarten. Besser wird's nicht mehr.

Helge Schneider

Akopalüze Nau (EMI)



Sicher, Helge Schneider ist ein großartiger Musiker. Aber wie schlägt er sich als Texter? Na ja. Er selbst sagte einmal: »Meine Musik gibt mir die Power und die Happiness, die ich benötige, um die lange Wartezeit auf einen gemeinsamen Arzttermin mit Rudi Völller zu überbrücken!« Das kann man lustig finden, muss man aber nicht.

weg.de

einfach besser reisen

TESTSIEGER

STIFTUNG WARENTEST

GUT (2,3)

Im Test: 13 Online
Reisebüros für Pauschalreisen

test®

8/2006

Mallorca ★★★★★

I Woche

DZ/ÜF inkl. Flug

ab **299 €** p.P

Türkei ★★★★★

I Woche

DZ/ÄI inkl. Flug

ab **378 €** p.P

Urlaub, wie er sein soll!

➤ Frühbucherangebote sichern und sparen!

www.weg.de/sommerurlaub

BÜCHER

Gewagte Spiele

A: Alison Kent, V: Mira, 304 Seiten, 8,95 Euro



Der samtene Klang der Gitarrensaiten strich zärtlich über Erins Hals und in diesem Augenblick spürte sie ganz deutlich, was ihr am meisten fehlte: Berührungen. Küsse. Sex. Sie bekommt eine aufregend sinnliche Fahrstuhlfahrt und Sex unter der Dusche. Genau das, was Erin wollte! Oder etwa nicht? Kurzweilige erotische Episoden, die von einer romantisch-spannenden Story zusammengehalten werden.

**Bestrafe mich!**

A: Nina Jansen V: Plaisir d'Amour, 192 Seiten, 15,90 Euro



Das schüchterne Körpermodell Eileen verspürt nach einem Fotoshooting für ein SM-Magazin devote sexuelle Fantasien. Und dann gibt es Erotik und Erziehung von der ersten bis zur letzten Seite. Die Sexszenen sind gut, deutlich und geschmackvoll beschrieben, aber nie obszön. Dieser Roman ist was für »normale« Erotikleser, aber auch was für den »echten« SM-Anhänger. Der Schluss ist ein wenig kitschig.

**Visions of Ophelia**

A: Jack Gilbert, V: Edition Reuss, 112 Seiten, 49,90 Euro



Mit stimmungsvollen, einfühlsamen Schwarz-Weiß-Fotos gibt es intime Einblicke in die Gefühlswelt junger Frauen. Es sind die weichen Rundungen, die knospenden Brüste und die süßen Schmolmünder der jugendlichen Schönheiten, die den Band so erotisch machen. Ein Bildband voller Poesie und Hingabe. Hier ist sie, die einzigartige und faszinierende Schönheit, die allen jungen Frauen innewohnt.

**Lust auf Lust**

A: Renske de Greef, V: Goldmann, 221 Seiten, 7,95 Euro



Lust hat Renske de Greef eigentlich immer. Sie ist jung, sieht gut aus und ist eine bekennende Sexliebhaberin. Ihre Geschichten über Lust, Liebe und Leidenschaft sind frech, frivol, witzig und einfach sexy. Renske steht zu ihrer Leidenschaft und redet auch darüber: über Sex an ungewöhnlichen Orten, über Sex zu dritt und über die Suche nach Mr. Right. Darf in keinem Bücherschrank fehlen.

**Moomlatz** oder wie ich versuchte in Asien meine Unschuld zu verlieren

A: Iris Bahr, V: Frederking & Thaler, 236 Seiten, 14,95 Euro



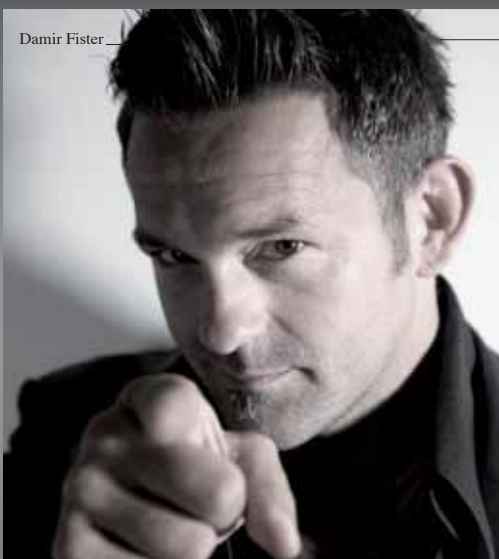
Sie hat eine Mission zu erfüllen: ihre Unschuld zu verlieren. Ein turbulentes Unternehmen. Schon in Thailand findet sie den perfekten Mann – nur treibt der es mit jeder außer ihr. Viel Ironie und eine Überdosis Sex. Das Buch ist pointiert, unterhaltsam und erfrischend ehrlich. Meistens zum Lachen, manchmal aber auch zum Weinen. Trotzdem sehr amüsant zu lesen und jedem Rucksacktouristen empfohlen.

**Touch. Naked Girls Home Alone**

A: Peter Gorman, V: Goliath, 224 Seiten, 29,90 Euro



Haben Sie sich auch schon immer gefragt, was das nette Mädchen von nebenan so anstellt, wenn es allein in ihrer Wohnung ist? Der New Yorker Fotograf Peter Gorman kennt die Antwort und hat daraus einen enorm erotischen Bildband gemacht. Junge Frauen, die sich entkleiden und sich selbst Lust bereiten. Jedes Foto erzählt eine Geschichte. Ungeschminkt, natürlich und einfach sexy!



Damir Fister

DU REIN, DU RAUS!

DAMIR FISTERS ENTHÜLLUNGSROMAN **MEMBERS ONLY** IST DIE CHRONIQUE SCANDALEUSE DER MÜNCHNER SCHICKERIA. **FISTER WAR P1-TÜRSTEHER**

Gut zehn Jahre lang war der gebürtige Kroatier Damir Fister, Jahrgang 1968, »Norman the doorman« des Nobelclubs P1 im Haus der Kunst. Er entschied über Reinkommen oder Draußenbleiben, und galt in seiner Zeit als Zerberus an der Tür als einer der meistgehassten Männer der Nachwelt. Seine Enthüllungen – sprachgewaltig und wortwitzig, charmant und bissig – beschreiben das muntere Treiben und die Macken der Promis, die sexuellen Ausschweifungen der meist Ange-trunkenen und die toxischen Abenteuer der Drogisten. Fister, der Mann mit dem Elefantenge-dächtnis und einem flotten Blackberry-Finger, legt lustige Typologien an (»Promille-Paula«), erzählt von Penner-Schorsch, der eine gut erhaltene Mittvierzigerin im Englischen Garten beglückt, von den Schneegestöbern in den Toiletten, dem Begattungstanz eines weiblichen Gastes mit einer Magnum Moët oder all den dummen Versuchen der Gäste, an ihm vorbeizukommen. Er über-zeichnet, überhöht, und jeder wird dabei durch den berühmten Kakao gezogen. Mit teilweise delirierendem Spracheigensinn arbeitet sich Fister durch seine Erinnerungen und liefert ein Buch ab, dessen Lektüre das Zwerchfell permanent erschüttert, aber auch zum nachdenklichen Schmun-zeln bewegt. Ein Muss unterm Weihnachtsbaum. Bezugsquelle: www.penthouse.de

MEMBERS ONLY

ENTHÜLLUNGEN EINES P1-TÜRSTEHERS



THE GARDEN OF LOVE®

by **HOT**™

The World's Finest Quality®

London - Miami - Tokyo

Erotisierende und pflegende
Produkte für ein
prickelndes Liebespiel.
erhältlich im Erotik-Fachhandel



WWW.SHATSU-EROTIC.COM

www.fantamag.com

Du

sen



AL CAPONE ★ BUGSY SIEGEL ★ JOHN GOTTI ★ FRANK LUCAS ★ ★ STANLEY TOOKIE WILLIAMS LUCKY LUCIANO ★ GOODFELLAS ★



AMERICAN

★★★

SIE SIND GEWALTÄTIG UND GEMEIN, UND DOCH

ER GERIERTE SICH GERN ALS GENTLEMAN UND WAR EIN GNADENLOSER KILLER: FRANK LUCAS, DESSEN LEBEN ALS ERSTER SCHWARZER DROGEN-BARON GERADE VON RIDLEY SCOTT VERFILMT WURDE. DAS BÖSE TREIBEN AMERIKANISCHER GANGSTER WAR STETS ALLERBESTER KINOSTOFF.

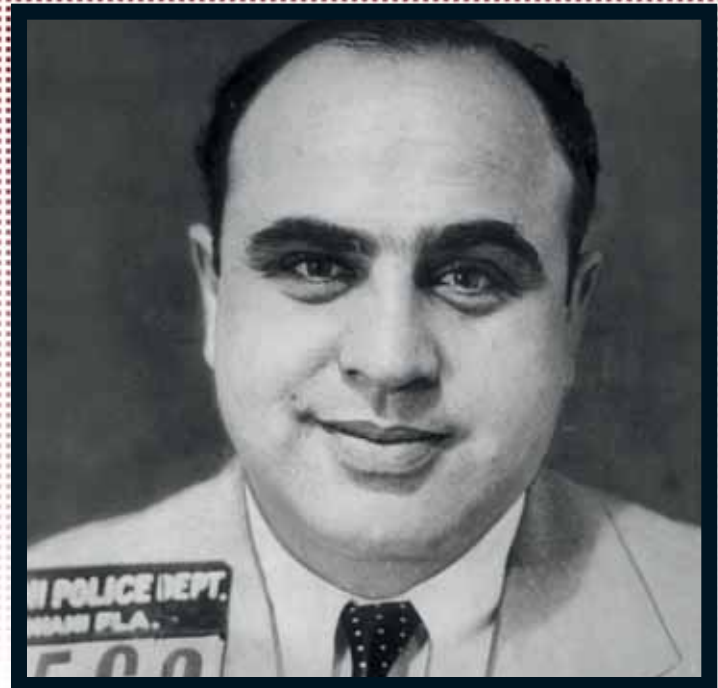
Textcredit: Ulrich Lössl; Teddy Hoersch; Markus Gedding



GANGSTER

HABEN DIE UNTERWELTGRÖSSEN AUCH GLAMOUR ★★★

DENN SIE BEDIENEN DEN URAMERIKANISCHEN MYTHOS MIT SEINEM »VOM TELLERWÄSCHER ZUM MILLIONÄR«-IDEAL. AUCH DIE GANGSTA-RAPPER MACHEN KEINEN HEHL AUS IHRER BEWUNDERUNG FÜR ECHE UND FILMISCHE GANGSTER. SEI ES »TOOKIE« WILLIAMS ODER DON CORLEONE ...



TOTE BEIM GANG-WAR IN CHICAGO. DAS »ST. VALENTIN MASSAKER« AM 14.2.1929 HATTE **AL CAPONE** (R.) VERANLASST. ER LIESS SEINE GEGNER BRUTAL ERMORDEN

Seit sich Mitte des 19. Jahrhunderts in den amerikanischen Großstädten – allen voran New York und Chicago – Verbrecher in Banden organisierten, gehören Gangster zur amerikanischen Mythologie. Ihr Faszinations-Appeal ist bis heute ungebrochen. In der PENTHOUSE-Gangstergalerie finden sich die zehn schlimmsten Finger aller Zeiten ...

FRANK LUCAS

Frank Lucas – am 9.9.1930 in La Grange, North Carolina geboren – war in den 60er- und 70er-Jahren einer der einflussreichsten Gangsterbosse New Yorks. Zeitweise war **der schwarze Pate von Harlem** so mächtig, dass sogar die italienische Mafia das Nachsehen hatte. Lucas besorgte sich das Heroin unverschnitten und ohne Zwischenhändler direkt aus Vietnam. Und schmuggelte es in Soldatensärgen in die USA. 1975 wurde der Drogendealer verhaftet und zu 70 Jahren Gefängnisstrafe verurteilt. Da er daraufhin mit der Polizei kooperierte, erließ man ihm einen Teil der Strafe. Seit 1991 ist er ein freier Mann. Sein Leben wurde vor Kurzem verfilmt (siehe »American Gangster«).

AL CAPONE

Der Archetyp des amerikanischen Gangsters ist Alphonse »Al« Gabriel Capone, Jahrgang 1899. In den 20er- und 30er-Jahren kontrollierte er die Chicagoer Unterwelt und verdiente Millionen Dollar mit illegalem Glücksspiel, Prostitution

und – während der Prohibitionszeit – natürlich auch mit Alkoholschmuggel. Er gilt als der eigentliche Erfinder der Geldwäsche, da er seine illegalen Einnahmen ganz legal in Waschsalons investierte und damit »reinwusch«. Seinen Spitznamen »Scarface« bekam Capone, als ihm bei einem Streit in jüngeren Jahren ein Mobster das Messer quer übers Gesicht zog. Capone – selbst ein mehrfacher Mörder – war der Auftraggeber des berühmten Valentinstag-Massakers, mit dem er im Jahre 1929 gleich mehrere rivalisierende Banden auf einmal ausschalten ließ. Er starb am 25.1.1947 in Palm Beach, Florida, an den Folgen der Syphilis, die er sich bei einer Prostituierten geholt hatte.



IN DER MITTE **BUGSY SIEGEL**, DER ERFINDER VON LAS VEGAS

BUGSY SIEGEL

Benjamin Siegel – geboren am 28.2.1906 in New York – machte sich während der Prohibition einen Namen als Alkoholschmuggler in New York und Philadelphia. Unter der Protektion seines Freundes Meyer Lansky machte er bei der Mafia Karriere. Spezialität: Schutzgeld-Erpressung. Mitte der 40er-Jahre kaufte er im Westen von Las Vegas ein Spielcasino, das »Flamingo Hotel«. Die Glücksspiel-Metropole war geboren. 1947 wurde zu Bugsys Schicksalsjahr: Anfang des Jahres heiratete er seine große Liebe, das Starlet Virginia Hill, und am 20. Juni wurde er von Mafia-Partnern, die sich von ihm hintergangen fühlten, durch etliche Kopfschüsse ermordet.

MEYER LANSKY

Meyer Lansky – 1902 geboren im russischen Grodno – kam als Kind jüdischer Einwanderer 1911 mit seiner Mutter nach Brooklyn, New York. Er mauserte sich schnell vom Glücksspieler und Kleinkriminellen zu einem der mächtigsten Männer des Mafia-Ablegers »Kosher Nostra«. Zusammen mit seinem Freund Bugsy Siegel finanzierte er in den 40er Jahren das erste Casino-Hotel in Las Vegas. Als sich die Kosten des Hotels versechsfachten, beschlossen die Gangsterbosse bei einer geheimen Krisensitzung auf Havanna – bei der auch Lansky dabei war –, Bugsy zu ermorden. Lansky hingegen erlebte noch viele schöne Gangsterjahre, bis er 1983 in Miami an Lungenkrebs starb.

LUCKY LUCIANO

Charles Luciano (11. November 1896) stammte aus Sizilien. Mit seiner Familie kam er im Alter von zehn Jahren in die USA. Schon früh entwickelte er in den Straßen von New York beachtliche kriminelle Energien. Seine Freunde Lansky und Siegel, mit denen er viel Zeit verbrachte, gründeten die Gangsterbande »Bug and Meyer Mob«. Schnell machte Luciano, der sich Zeit seines Lebens insbesondere der sizilianischen Mafia verbunden fühlte, als Mob-Logistiker Karriere. Politikerbestechung, Schutzgelderpressung und ganz gewöhnlicher Mord standen bei ihm auf der Tagesordnung. Nicht zuletzt wegen seiner Skrupellosigkeit und auch seiner Loyalität wurde er von den übrigen Mafiosi weitestgehend respektiert. In den 40er-Jahren, zu den Zeiten seiner größten Popularität, wurde er schon mal von Passanten auf der Straße um ein Autogramm gebeten. Er starb am 26. 1. 1962 im Flughafen von Neapel an einem Herzinfarkt.

DUTCH SCHULTZ

Dutch Schultz hieß eigentlich Arthur Flegenheimer und wurde am 6. 8. 1902 im New Yorker Stadtteil Bronx geboren. Er war ein amerikanischer Gangster, wie er im Buche steht. Mit 17 Jahren wurde er das erste Mal wegen Diebstahl verurteilt. Dann folgte Alkoholschmug-



gel, den er so erfolgreich betrieb, dass er auch **Bier-Baron der Bronx** genannt wurde. Er machte seine Geschäfte im Dunstkreis von Lucky Luciano und Meyer Lansky. Doch als er es den beiden zu bunt trieb, gaben sie den Auftrag ihn zu töten. Am 23. 10. 1935 wurde er auf der Toilette des »Palace Chop House« in



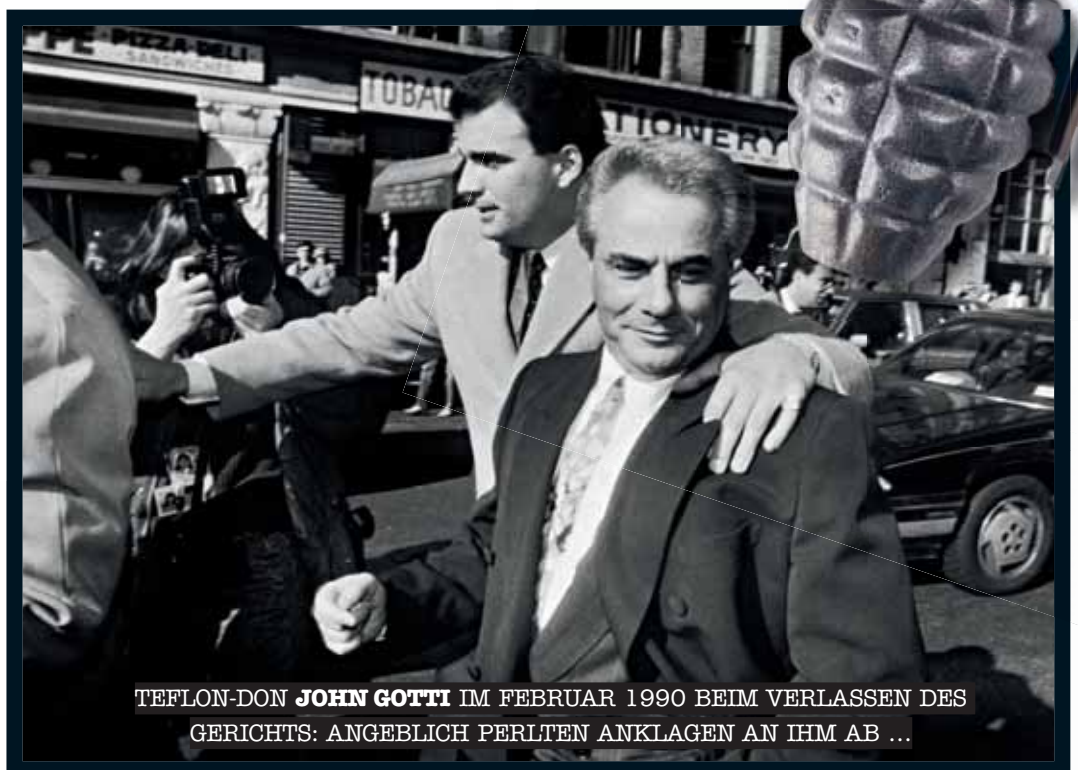
Newark angeschossen. Einen Tag später erlag er seinen Verletzungen.

JOHN DILLINGER

John Dillinger (1903–1934) war der erste Gangster, den das FBI als »Staatsfeind Nr. 1« bezeichnete. Dillinger und seine Bande waren auf Bankraub spezialisiert. Ende der 20er-Jahre wurde er gefasst und zu 20 Jahren Haft verurteilt. Schon 1933 wurde er aber überraschend freigelassen. Das Erste, was er danach tat: Er überfiel eine Bank. Erneute Verhaftung, erneuter Ausbruch. Danach war er monatelang America's Most Wanted: Steckbriefe überall. Zum Verhängnis wurde ihm seine Lieblingsschauspielerin Myrna Loy. Obwohl auf der Flucht, ging er ins Kino, um sich ihren neuen Streifen »Manhattan Melodrama« anzuschauen. Er wurde erkannt – und schließlich erschossen, als die Polizei versuchte, ihn im Kinosaal festzunehmen.

JOHN GOTTI

John Gotti (27. 10. 1940–10. 6. 2002) ist nach Al Capone der bekannteste Gangsterboss des organisierten Verbrechens. Sein Spitzname war



Teflon-Don, weil die Anklagen an ihm abperlten wie an einer beschichteten Pfanne. Er war auch der erste Gangster, der ständig in den Medien präsent war. Er war u. a. auf den Titelseiten des »Time Magazine«, der »New York Times« und von »People«. Gotti schlug schon früh seine kriminelle Laufbahn ein, indem er Lagerhäuser ausraubte. Bald war er ein geachtetes Mitglied des Gambino-Clans. In den 70er- und 80er-Jahren überlebte er die brutalsten Clan-Kämpfe der New Yorker Mafiafamilien. 1992 gelang es dem FBI, ihn dann doch wegen Mordes anzuklagen, und Gotti wurde verurteilt. Er starb während seiner lebenslangen Haft im Gefängnis.

JOSEPH C. MASSINO

Joseph C. »Big Joey« Massino (10. 1. 1943) ist als der letzte Don von Queens bekannt. Er war lange Jahre der Kopf des New Yorker Bonanno-Clans. 2004 wurde er wegen siebenfachen Mordes, illegalem Glücksspiel und Erpressung sowie Nötigung angeklagt. 2005 wurde er schließlich zu lebenslanger Haft verurteilt.

CARLO GAMBINO

Der Sizilianer Carlo Gambino (1902–1976) kam 1921 illegal in die USA und wurde an seinem 19. Geburtstag in die »ehrenwerte Gesellschaft«, die »Cosa Nostra«, eingeführt. 1957 hatte er sich bis an die Spitze des Gambino-Clans hochgearbeitet. Er war einer der bekanntesten Mafiosi der New Yorker Mobster-Szene. 1976 starb er eines natürlichen Todes auf Long Island. Gambino war das Vorbild für Coppolas Film »Der Pate«.



DER SCHWARZE DON: DENZEL WASHINGTON PORTRÄTIERT IN »AMERICAN GANGSTER« DEN DROGENDEALER FRANK LUCAS (R.)



Die Geburtsstunde des amerikanischen Gangsterfilms schlägt im Jahr 1931 – mit gleich drei Filmen. In »Der kleine Caesar« kreierte Edward G. Robinson den Prototypen aller Gangster. In »Der öffentliche Feind« läuft James Cagney zur Hochform auf. Unvergessen: Wie er die Grapefruit hasserfüllt im Gesicht seiner Freundin ausquetscht. Ebenfalls ein Genre-Klassiker: die erste »Scarface«-Verfilmung von Howard Hawks.

Er war im Heroin-Business.« Lucas, dem Denzel Washington Gesicht und Geschmeidigkeit leiht, war in den 70er-Jahren der erste afroamerikanische Gangster, der die Mafia im Drogengeschäft ausbootete. Sein Gegenspieler in dieser Aufstieg-und-Fall-Saga ist ein New Yorker Cop, den Russell Crowe mit bulliger Intensität gibt. Auf den Showdown zwischen den beiden Alpha-Actors muss man lange warten. Aber es lohnt sich dann jede Sekunde.

Dort nämlich hat Jimmy »The Gent« Conway (Robert De Niro) das Sagen über Leben und Tod. Als der lebenslustige Wiseguy Henry Hill (Ray Liotta) durch seine Verhaftung zum Sicherheitsrisiko wird, stehen die Zeichen für Henry eindeutig auf Tod. Mit dabei ist Mobster-Joker

AMERICAN GANGSTER

Regisseur Ridley Scott bringt es auf den Punkt: »Frank Lucas war ein integrierter Geschäftsmann. Mit großem Familiensinn. Sein einziges Problem:



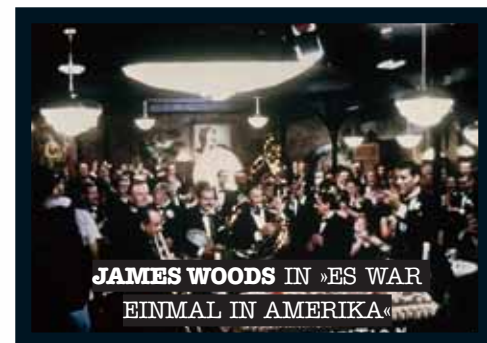
VOLLE KONZENTRATION: **AL PACINO** IN »CARLITO'S WAY«

DIE PATEN-TRIOLOGIE

Francis Ford Coppola hat aus Mario Puzos gleichnamigem Roman eine Mafiafamilien-Chronik mit Goldrand geschaffen. Unwiderstehlich bleibt sie auch heute noch in ihrer operettenhaften Grandezza und den brachialen, oft hymnisch verklärten Gewaltdarstellungen. Marlon Brando stopfte sich extra beim Vorsprechen Klopapier in seine Wangen, um die Rolle des Patriarchen Don Corleone auch ja zu kriegen. Wie wir heute wissen, bekam er schließlich den Part – und einen Oscar dazu. Der zweite Don, Al Pacino, stand ihm in nichts nach und war vielleicht sogar noch eine Spur morbider. Ein weiteres Augenfest waren die Nebendarsteller der Filme, darunter Robert De Niro, Robert Duvall, Diane Keaton, James Caan und – immer gern den Finger am Abzug – Andy Garcia. Geht es noch besser? Kurz: Die Trilogie ist die Sixtinische Kapelle des Gangster-Movies.

GOOD FELLAS

Martin Scorseses »Good Fellas« spielt nicht wie »Der Pate« im Mafia-Millionärs-Milieu von Manhattan, sondern direkt auf Brooklyns Straßen.



JAMES WOODS IN »ES WAR EINMAL IN AMERIKA«

Joe Pesci im Nervenkostüm einer abgezogenen Handgranate. Der beste Gangsterfilm der Filmgeschichte war Vorbild für die beste TV-Gangster-Serie der Gegenwart »The Sopranos«.

CARLITO'S WAY

Brian De Palma – berühmt für seine furiosen Kamerafahrten – hat sich mit diesem Film selbst übertroffen. Die Schlusszene, in der Carlito Brigante (Al Pacino) schließlich den Tod findet, verdreht uns garantiert auch heute noch die Netzhaut. Dabei wollte der Drogenhändler und Gangster Carlito nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis doch nur ein ehrbarer Bürger werden. Mit von der Partie: Sean Penn als schmieriger Anwalt und Penelope Ann Miller als sexy Femme fatale. De Palma jongliert hier souverän mit sehr vielen Gangsterfilm-Klischees – und erfindet sogar ein paar neue.

DONNIE BRASCO

Wieder mit Al Pacino. Diesmal als Low-Life-Mafioso. Und Johnny Depp, der den eiskalten Undercover-FBI-Agenten Donnie Brasco spielt. Ausgesetzt in Little Italy erschleicht er sich langsam das Vertrauen des Proll-Mobsters und lässt so – praktisch im Alleingang – die New Yorker Mafia hochgehen. Die Story beruht auf Tatsachen. Den Cop gibt es tatsächlich. Joseph Pistone heißt er im wirklichen Leben. Und er schläft, wie er sagt, auch noch 30 Jahre später jede Nacht mit einer durchgeladenen Pistole unterm Kopfkissen. In der Mulberry Street, damals das Herz von Mafia-Land, essen heute Touristen schnöde Pasta. Irgendwie traurig.

BRENNPUNKT BROOKLYN

New York im Winter. Gene Hackman als Polizist im Weihnachtsmann-Kostüm. Will an die großen Drogenbosse heran. Ist desillusioniert, hart, brutal. Sein Spitzname: Popeye. Führt seinen Ein-Mann-Feldzug mit gelegentlich kamikazehaften Zügen. Komplexer Charakter. Gefährlich wie ein Herzinfarkt. New Hollywood par excellence. Die Atmosphäre so dicht wie ein Vollmantelgeschloß. Regisseur William Friedkin schuf einen grimmigen Rauschgift-Thriller. Mit der zweitbesten Autoverfolgungsjagd nach »Bullit«. Kein Film – ein Faustschlag!

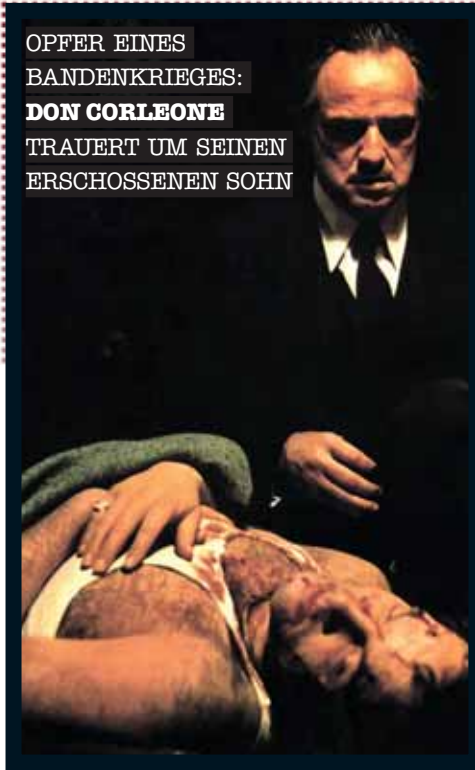
BUGSY SIEGEL

Ein Hochglanz-Mobster-Movie (Regie: Barry Levinson) über die letzten zehn Jahre von Benjamin »Bugsy« Siegel (Warren Beatty), der aus einem bis dahin verschlafenen Wüstenkaff in Nevada das glitzernde Spielerparadies Las Vegas machte. Champagner für die Augen: Annette Bening, die als lasziv-sinnliches »Flamingo«-Spielcasino-Starlet fürs erotische Knistern sorgt. (Übrigens nicht nur vor der Kamera: Während der Dreharbeiten hat sie sich den Hauptdarsteller und Hollywoods Womanizer Nr. eins geangelt). Warren Beatty gibt als narzisstischer Psychopath eine der besten Performances seiner Karriere. Und Harvey Keitel als Gangster-Sidekick Mickey Cohen steht ihm in nichts nach.

SCARFACE

50 Jahre nach Howard Hawks drehte Brian De Palma sein Up-to-date-Remake (Script: Oliver Stone), das schnell ein Pop-Kultur-Phänomen wurde und inzwischen längst zum Gangsterfilm-Klassiker avancierte. Al Pacino (wer sonst?!) spielt den kubanischen Flüchtling Tony Montana, der es

OPFER EINES
BANDENKRIEGES:
DON CORLEONE
TRAUERT UM SEINEN
ERSCHOSSENEN SOHN



in Miami, Florida, buchstäblich vom Tellerwäscher zum Drogenmillionär bringt. Die Hauptantriebskraft Montanas ist Gier. Gier nach Macht, nach Geld, nach Sex. Auftritt Michelle Pfeiffer als elfengleiche Montana-Gespielin Elvira. Nie war sie schöner, erotischer, sündiger, verletzbarer: Ein Todesengel in Koksweiß. Als Drogensucht und Paranoia überhandnehmen, kommt es zum Showdown: Von Kugeln durchsiebt feuert Tony weiter, stürzt – wie ein gekreuzigter Drogen-Jesus – kopfüber in einen Springbrunnen und verendet kläglich. Ein 170-Minuten-Selbsterstörungstrip der Sonderklasse.

DIE UNBESTECHLICHEN

TV-Serie goes Kintopp. Robert De Niro als Al Capone. Kevin Costner als seine Nemesis. Und Sean Connery als sargnagelharter Cop. Chicago während der Prohibitionszeit. Bleigeschwängert. Obszön. Nervenzerfetzender Shoot-out mit »Panzerkreuzer Potemkin«-Anklängen. Brian De Palma im Hitchcock-Delirium.

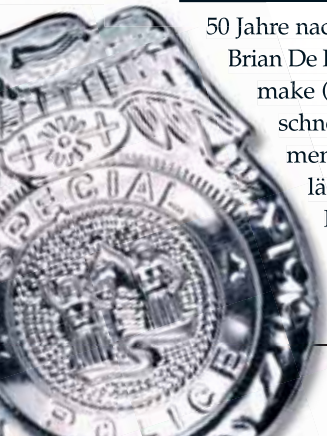


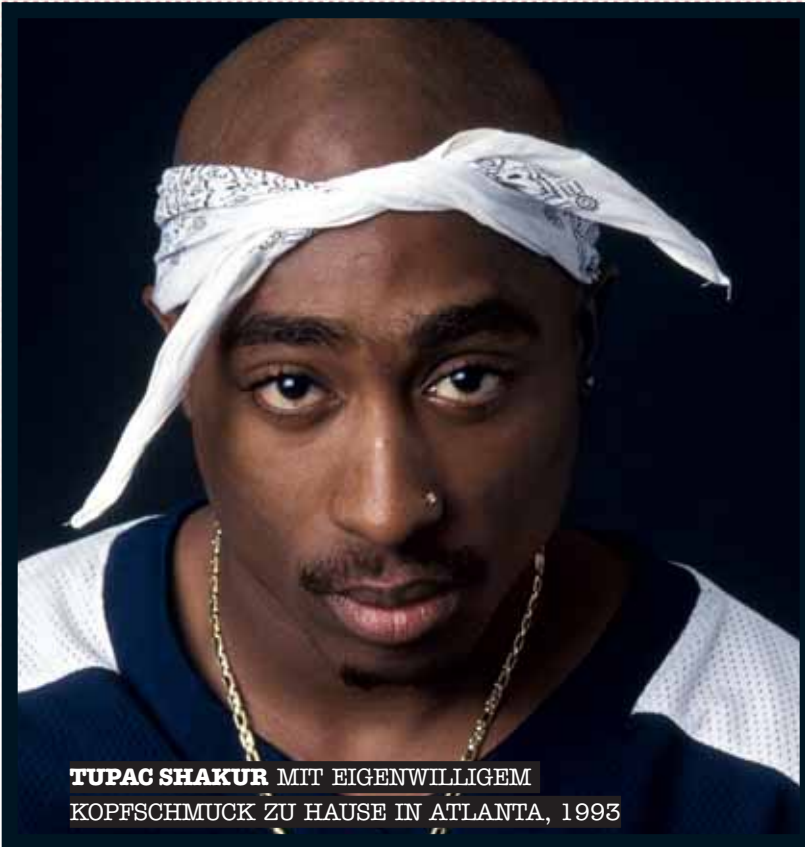
ROBERT DE NIRO ALS **CAPONE** – GROSSMÄULIG,
PUBLICITYSÜCHTIG UND DEN FINGER GERNE AM ABZUG

... UND WEITERE GANGSTERFILME ...

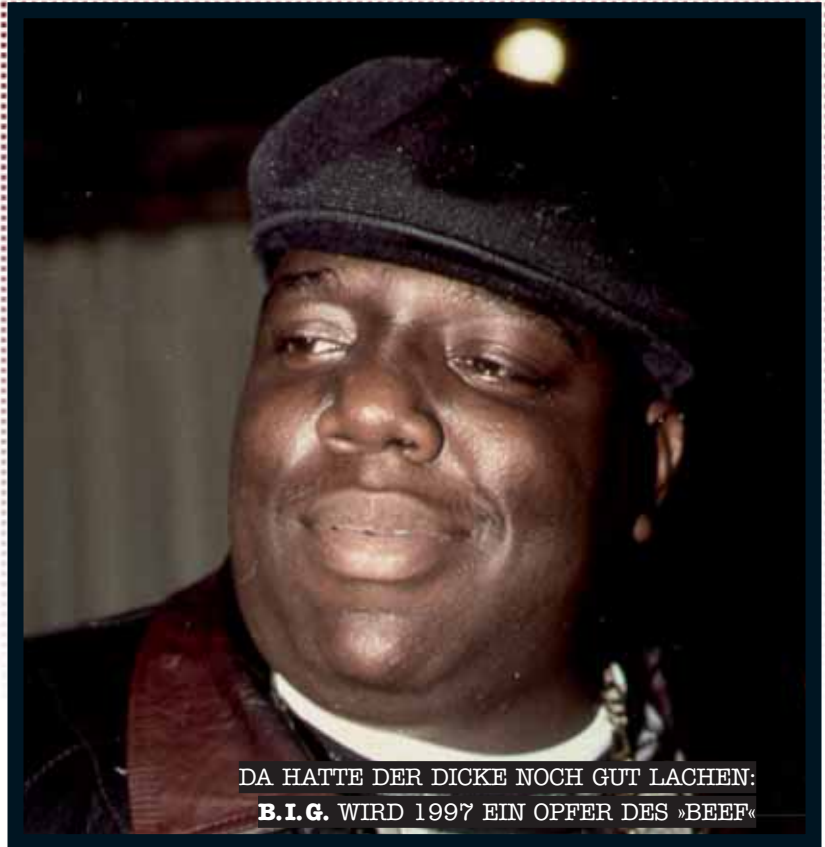
»Bonnie and Clyde« mit Warren Beatty und Faye Dunaway als rattenscharfes Liebespaar und Bankräuber-Duo in den 30er-Jahren. Martin Scorseses »Casino« Las Vegas als Mobster-Paradies und -Vorhölle. Mit Robert De Niro und Sharon Stone als Hauptgewinn. In »Mullholland Falls« kämpft Nick Nolte erfolgreich gegen den Mob in L.A. – bis seine Geliebte (Jennifer Connelly) sprichwörtlich vom Himmel fällt. »L.A. Confidential«

Gangster-Film-Noir nach einem James-Ellroy-Thriller. Zum Niederknien: Russell Crowe und Kim Basinger. »Grifters« Ein superber Lust-Thriller. Ein eiskalter Abzocker (John Cusack) zwischen zwei Frauen (Annette Bening, Anjelica Huston). Und last, but not least »Schnappt Shorty«, eine coole Gangster-Comedy mit John Travolta als ultrasmartem Geldeintreiber. Nicht zu vergessen die TV-Sensation »The Sopranos« ...





TUPAC SHAKUR MIT EIGENWILLIGEM KOPFSCHMUCK ZU HAUSE IN ATLANTA, 1993



DA HATTE DER DICKE NOCH GUT LACHEN: B.I.G. WIRD 1997 EIN OPFER DES »BEEF«

Gangsta-Rap ist ein Sub-Genre des Hip-Hop, das sich textlich sehr gewalttätig gibt und klischeehaft das Lebensumfeld der Gang-Mitglieder (»Gangster«) beschreibt. Als Wegbereiter des Gangsta-Rap gilt Ice-T, der als erster den Lebensstil der Pimps (=Zuhälter) auf der Straße, in den Hoods (=Nachbarschaft) und Gangs glorifizierte. 1986 gründeten Dr. Dre, Ice Cube, Eazy-E und DJ Yella die

Band N.W.A. (Niggaz With Attitude). Zwei Jahre später erschien »Straight Outta Compton«, das als wegweisendes und erfolgreichstes Hip-Hop-Album aller Zeiten gilt. Die Gewalt verherrlichenden Texte von »The World's Most Dangerous Group« riefen sogleich die Moralwächter auf den Plan, aber N.W.A. beschrieben ja nur das in ihrem Text, was sie tagtäglich auf den Straßen Comptons vor Augen hatten: Drogenhandel und -konsum, Verwahrlosung, Gang-Gewalt. In den Neunzigern etablierte sich dank des auch kommerziell erfolgreichen Genres eine große Westcoast-Szene. Snoop Dogg (Crip) und Tupac Shakur (Blood) veröffentlichten ebenso wie Dr. Dre bei dem aufstrebenden Label Death Row. Nach den Morden an Tupac und Notorious B.I.G. sank der Stern von Death Row. Aus den einstigen Outlaws sind inzwischen erfolgreiche Geschäftsleute geworden, die ihren Reichtum durch viel Blink, schöne Frauen und teure Garderobe demonstrieren.

von Death-Row-Gründer Suge Night erschossen. Ein Jahr später verkündete Tupac auf seiner Single »Hit 'Em Up«, dass er mit der Frau seines Exfreundes Notorious B.I.G. geschlafen habe. Am 7. September 1996 gaben Unbekannte in Las Vegas mehrere Schüsse auf Tupac ab. Sechs Tage später starb er an den Folgen. Im Frühjahr des darauf folgenden Jahres wurde Notorious B.I.G. niedergestreckt. Beide Morde sind bis heute ungeklärt. Ein Waffenstillstand 1997 beendete die merkwürdige Fehde.



ZAHLREICHE TOTE BEI DEN WATTS-UNRUHEN, 1960

BEEF: EASTCOAST VS. WESTCOAST

Die wohl bekannteste Fehde (beef) fand zwischen der East- und Westcoast-Gemeinde der Gangsta-Rapper statt. Repräsentiert durch ihre Labels Bad Boy Entertainment (NY) und Death Row (L.A.) dissten sich die Vertreter der beiden Lager auf Platten und in Videos. Der eigentlich sinnlose Streit eskalierte. 1995 wurde ein Freund

THE BLOODS

Aufgrund der drohenden Vormachtstellung der Crips in der Priu Street in Compton mehrere Gangs unter dem Namen »Blood-Alliance« zusammen. Rot war ihre Erkennungsfarbe. In der 80er-Jahren begannen die Gangs vermehrt mit dem Crack-Handel. Die dadurch zusammenkommenden Finanzmittel setzten sie in die Lage, sich mit automatischen Schusswaffen (vornehmlich AK-47) auszurüsten. Das führte zu den blutigsten

henden Vormacht-schlossen sich 1973



GANGSTA-ABC

B BEEF: Slangwort für eine Fehde zwischen einzelnen Rappern, Gruppierungen oder der East-coast- und Westcoast-Szene

BITCH: Eigentlich »Nutte«, »Schlampe«, von den oft frauenfeindlichen Gangsta-Rappern aber ganz allgemein für Frau oder Freundin benutzt

BLINK: Ausdruck für den unfassbar großen und teilweise echt protzigen Schmuck, mit dem sich die Rapper behängen.

C CRIB: Bedeutet eigentlich »Krippe« und wird von HipHoppern als Slangausdruck für Haus genutzt.

D DISSEN: Die Form der gegenseitigen öffentlichen Herabwürdigung auf Platte, auf der Bühne oder im Video. Die Fehde zwischen Tupac und B.I.G. war das wohl berühmteste Dissen der Gangsta-Rap-History.

DRESSCODE Die Crips orientierten sich in puncto Dresscode anfänglich an dem Style der Black Panther Party: schwarze Lederjacke, beige Hosen, Handschuhe und Hüte. Und der Spazierstock.

DRIVE-BY-SHOOTING: Viele der Gang- und Gangsta-Rap-Morde wurden nach klassischer Gangster-Manier getätigt – während des Fahrens aus einem Auto heraus.

E ESCALADE: Bei Gangsta-Rappern beliebtes Cadillac-Modell

G DIE WICHTIGSTEN GANGSTA-RAP-ALBEN
Body Count, »Body Count«
Dr. Dre, »The Chronic«
Eazy-E, »Eternal E«
EPMD, »Strictly Business«
Eric B & Rakim, »Follow The Leader«
Ice Cube, »The Predator«, »War & Peace«
Ice-T, »Original Gangsta«
Jay-Z, »American Gangster«
N. W.A., »Straight Outta Compton«
Public Enemy, »Fear Of Black Planet«
Tupac Shakur, »All Eyez On Me«

H DIE WICHTIGSTEN HIPHOP-FILME

»Colors«, USA 1988
»Do The Right Thing«, USA 1989
»Boys In The Hood«, USA 1991
»New Jack City«, USA 1991
»Trespass«, USA 1992
»Menace II Society«, USA 1993
»Friday«, USA 1995
»Set It Off«, USA 1996
»Dangerous Ground«, USA 1997
»Romeo Must Die«, USA 2000
»Born To Die«, USA 2003
»Redemption: The Stan Tookie Williams Story«, USA 2004 (TV)
»Hustle & Flow«, USA 2005
»Get Rich Or Die Tryin'«, USA 2005

HOOB: Kurzform von Neighbourhood. Bezeichnet die direkte und nicht feindliche Umgebung: Familie, Freunde, Nachbarn.

K DIE WICHTIGSTEN KÜNSTLER

Dr. Dre, Flavour Flav, Ice-T, Jay-Z, Method Man, Notorious B.I.G., N.W.A., Public Enemy, Puff Daddy, Snoop Dogg, Tone Loc, Tupac Shakur, Wu-Tang Clan

P PAPER: Slangausdruck für Geld

PARENTAL ADVICE: CD- oder Plattenhinweis auf direkte und häufig vulgäre Sprache des Gangsta-Rap – »explicit lyrics«

PIMP: Pimp = Zuhälter. Bild des gewalttätigen, reichen, sein Viertel beherrschenden Gangsters, der auf Kosten seiner Nutten lebt und/oder den Drogenhandel beherrscht.

S SOUTH CENTRAL & COMPTON
Heimat der Crips und Bloods

STUNNA SHADES: Besonders große Sonnenbrillen

T THUG: Ein von Tupac populär gemachtes Synonym für Gangster

Y YAYO: Slangausdruck für Kokain



Popstars in deiner Küche



Internet Radio und Podcasts
aus aller Welt

10.000 Sender vorsortiert nach
Land und Genre

Musik von der Festplatte
im Netzwerk hören

musicload

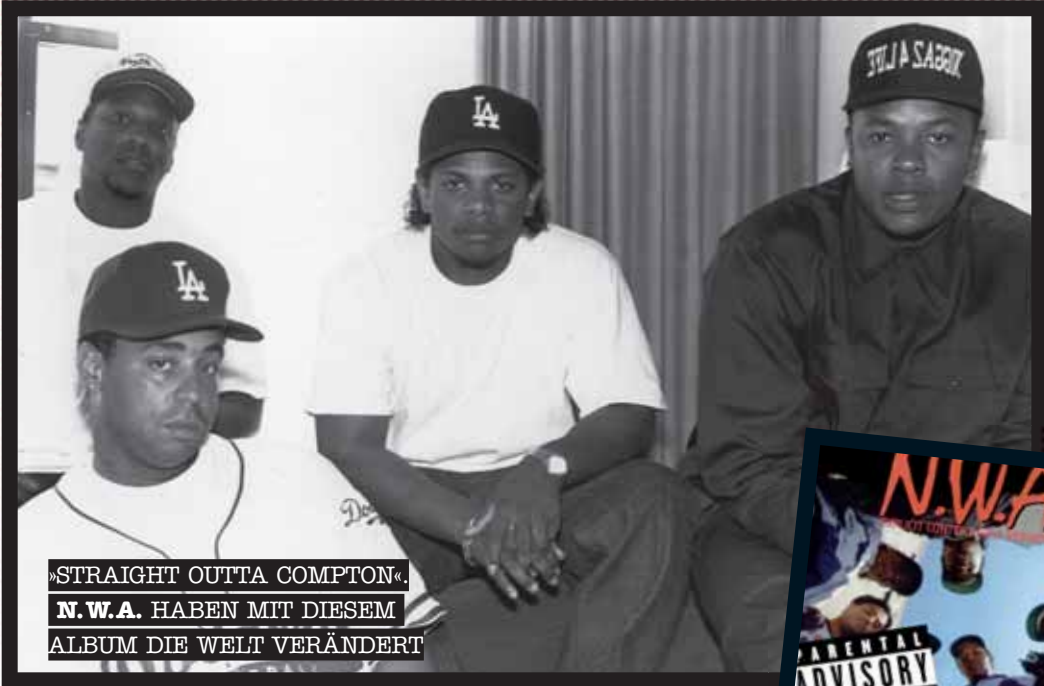
Musicload Nonstop
im ganzen Haus hören -
mit dem NOXON iRadio

Zugriff auf über zwei Millionen Songs
Playlisten abrufen und neue Musik entdecken
Die Musik-Flatrate im Internet - Lauschen ohne Limit

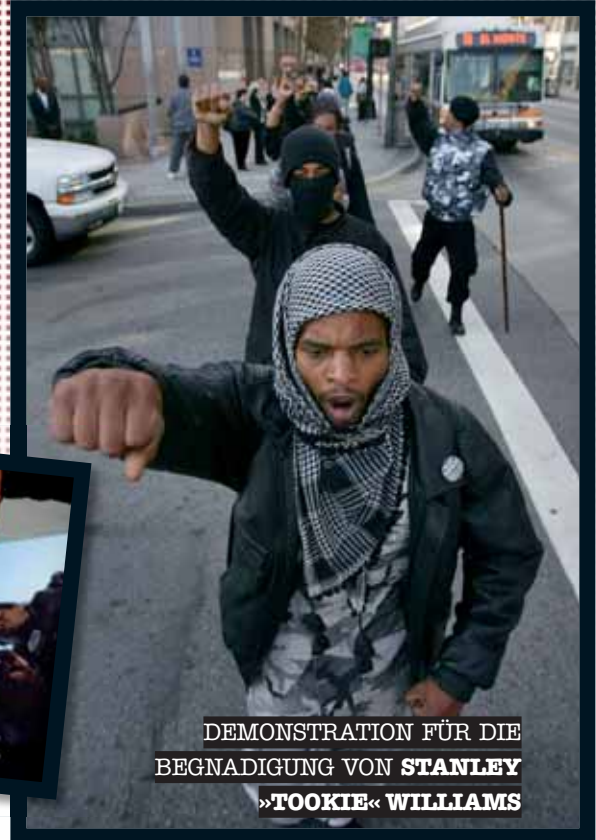
Jetzt einen Monat
kostenlos testen

TERRATEC

Eine Kooperation von Musicload und TerraTec
Kostenlose Info-Hotline: 0800-TERRATEC
www.my-noxon.de



»STRAIGHT OUTTA COMPTON«, N.W.A. HABEN MIT DIESEM ALBUM DIE WELT VERÄNDERT



DEMONSTRATION FÜR DIE BEGNADIGUNG VON STANLEY »TOOKIE« WILLIAMS

Auseinandersetzungen in der Gang-Geschichte der USA. Erst 1992 wurden Waffenstillstandsabkommen getroffen. Dennoch sind einzelne Gangs bis heute verfeindet.

RAYMOND LEE WASHINGTON

Ziehvater der Crips. Unter dem Eindruck der Watts-Unruhen gründete er Ende der Sechziger eine eigene Gang. Er orientierte sich anfangs an der Black Panther Party (allerdings ohne deren politische Ideologie) und einer anderen Gang namens »Avenues«. Am 9. August 1979 wurde Washington aus einem fahrenden Auto (Drive-by-shooting) mit einer Schrotflinte erschossen.

CRIPS

Die Crips wurden Ende der Sechziger von Raymond Lee Washington gegründet. Ihre Erkennungsfarbe ist Blau. Als Stanley »Tookie« Williams den Crips beitrug, kam es zur Spaltung in »Westside Crips« (Williams)

und »Eastside Crips« (Washington). Williams war ein glühender Befürworter der bewaffneten Gewalt und Radikalisierung der Crips, während Washington nach einem längeren Gefängnisaufenthalt eher versuchte, der Gewalt-Eskalation etwas entgegenzuwirken.

STANLEY »TOOKIE« WILLIAMS

Tookie Williams erlangte traurige Berühmtheit durch die von Gouverneur Schwarzenegger abgelehnte Begnadigung und seine Hinrichtung am 13. Dezember 2005 im San Quentin State Prison in Marin County. Zu diesem Zeitpunkt war der ehemalige Leader der berühmtesten Westside Crips fünf Mal für den Friedensnobelpreis und vier Mal für den Literaturnobelpreis vorgeschlagen worden. Wie das? Tookie Williams – seit 1971 bei den Crips – brüstete sich damit vier brutale Morde begangen zu haben, Taten, für die er schließlich auch zum Tode verurteilt wurde. Erst nachdem er sich im Gefängnis selbst Lesen und Schreiben beigebracht hatte, veränderte er sich. Er begann Kinderbücher zu schreiben, in denen er sich gegen Rassismus, Gewalt und Drogen aussprach. Er wurde mit einer Giftspritze hingerichtet. An seinem Sarg trauerte u. a. Snoop Dogg, ebenfalls Crip-Mitglied.

BLACK PANTHER PARTY

Die Black Panther Party wurde unter dem Eindruck der Ermordung des schwarzen Bürgerrechtlers Malcolm X 1966 als »Black Panther

Party for Self Defense« gegründet und versuchte anhand eines Zehn-Punkte-Programms die politische und soziale Situation der Afroamerikaner zu verbessern. Sie organisierten soziale Projekte (Frühstück für Kinder), Gesundheitsstationen und Rechtsberatung. Das rassistische Amerika, allen voran FBI-Chef J. Edgar Hoover, hielt die schwarze Bürgerrechtspartei für »die größte Bedrohung der nationalen Sicherheit«. Dementsprechend verhielt sich die Legislative: ungerechtfertigte Verhaftungen, zweifelhafte Gerichtsurteile und Beweismittel-Fälschungen. Im Verlaufe des Konflikts wurden Hunderte von BPP-Mitglieder ermordet und verletzt. Anfang der Siebziger spaltete sich die Organisation: Ein Teil wollte weiter Stadtteilarbeit leisten, der andere befürwortete den bewaffneten Widerstand. Anfang der Achtziger hatte die Partei ihre Bedeutung verloren. Das Machtvakuum wurde durch die Gangs aufgefüllt.



»MENACE II SOCIETY« WENN WIRKLICHKEIT ZUM FILM WIRD



DER HIPHOP-MILLIONÄR JAY-Z AUF TOUR

FOTOS: GETTY IMAGES (19), DEFD (5)

EXKLUSIVES
WHISKY-TASTING MIT
PENTHOUSE



TASTE BOWMORE

Was will man(n) mehr? **Whisky Tasting mit BOWMORE und PENTHOUSE** in noblem Ambiente in sechs deutschen Großstädten (siehe rechts). Die Whisky-Degustation beginnt jeweils um 19 Uhr. Für einen Obolus von 69 Euro wird raffiniertes Fingerfood und Edelschokolade gereicht. Im Zentrum stehen natürlich die Islay Single Malt Whiskys von Bowmore, der ältesten Distillery Islays. Die Tastings sind limitiert auf max. 50 Personen. Bitte unter whisky@penthouse.de und dem Betreff »Whisky« anmelden, oder Postkarte an PENTHOUSE, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München. Zahlungshinweis und Bestätigung nach schriftlicher Anmeldung.

Hamburg: EAST, Mi., 16. Januar 2008

Simon-von-Utrecht-Str. 31, 20359 Hamburg

Berlin: GREEN DOOR, Do., 17. Januar 2008

Winterfeldtstr. 50, 10781 Berlin

Stuttgart: O.T. IM CUBE, Di., 22. Januar 2008

Kleiner Schlossplatz 1, 70173 Stuttgart

München: LA MAISON HOTEL, Mi., 23. Januar 2008

Occamstraße 24, 80802 München

Oberhausen: ADIAMO, Di., 26. Februar 2008,

Promenade 55, 46047 Oberhausen,

Frankfurt: BIANCALANI, Mi., 27. Februar 2008,

Walther-von-Cronberg-Platz 9, 60594 Frankfurt

CRY, ARGENTINA, CRY

Wussten Sie, dass Argentinien um 1900 zu den reichsten Ländern der Welt gehörte? Doch dann ergriff Juan Domingo Perón die Macht und richtete das Land zugrunde. Bis heute ist dieser Trend ungebrochen: Der Mann der jetzigen Präsidentin ließ vor seiner Abwahl ausländische Anleihegläubiger enteignen. Vorsicht ist geboten!

OLIVER JANICH

Zuerst dachte ich, ich bin in einem Paralleluniversum gelandet. Alle Leute um mich herum sprachen wie Captain Kirk in ihr Kommunikationsgerät. Sie hielten das Handy aufgeklappt so vor ihren Mund, als wollten sie sagen: »Beam me up, Scotty!« Aber als Scotty antwortete, hielten sie sich das Gerät plötzlich ans Ohr. Da wusste ich: Ich war nicht im Raumschiff Enterprise, sondern in Argentinien. Da sprechen alle so ins Handy. In Brasilien auch. Fragen Sie mich nicht, warum. Jedenfalls ahnte ich spätestens in diesem Moment: Auf diesem Kontinent läuft einiges schief. Argentinien ist dafür ein Musterbeispiel. Es hat unendlich viele Rohstoffe. Es ist von der Fläche her achtmal so groß wie Deutschland und hat etwa halb so viele Einwohner. Die Wirtschaftskraft pro Argentinier liegt aber nur bei einem Siebtel der eines Deutschen. Das war nicht immer so. Um 1900 gehörte Argentinien zu den reichsten Ländern der Erde. Dann passiert das, was in ganz Südamerika immer wieder geschieht. »Die Arbeiterklasse« erhob ihr Haupt. Natürlich nicht die Arbeiterklasse persönlich, sondern irgendein Despot, der sich im Namen der Arbeiterklasse zum Präsidenten wählen lässt und eine feine Diktatur errichtet. Manchmal sozialistisch, manchmal faschistisch. Im Grunde ist beides dasselbe. Die Sozialisten haben's wegen der Namensgebung etwas einfacher, die dumme Masse übers Ohr zu hauen. In den Vierzigern kam Juan Domingo Perón mit Hilfe der Gewerkschaften an die Macht. Bis heute ist seine Frau Evita Perón eine Nationalheldin der Armen. Dass der Fascho-Kommunismus ihres Mannes das Land zugrunde richtete und damit die »Arbeiterklasse« ihrer Arbeit beraubte, merkte diese natürlich nicht. Im Gegenteil, jede folgende Regierung benutzte das soziale Elend dazu, noch mehr Kommunismus einzuführen. Als einzig Positives ist Eva Perón anzurechnen, dass sie das Wahlrecht für Frauen durchboxte. Wie sich aber herausstellte, wählen Frauen genauso dämlich wie Männer. Sie glauben den Versprechungen der sozialistischen Rattenfänger. Ein besonderes Highlight setzte in jüngster Vergangenheit die Familie Kirchner. Cristina Fernández de Kirchner machte auf Evita und gewann im Oktober die Wahl zur Präsidentschaft. Zuvor hatte ihr Mann Néstor eine beispiellose Enteignung ausländischer Anleihegläubiger durchgesetzt. Er zahlte schlicht nur knapp ein Drittel des nominalen Wertes zurück. Ein Bekannter von mir verklagte daraufhin den argentinischen



Staat und erwirkte glatt einen Vollstreckungsbescheid. Seitdem fahren die Angestellten der argentinischen Botschaft in Berlin nur noch Leihwagen. Der deutsche Staat wäre sonst berechtigt, die Karossen sofort zu konfiszieren! Lange Rede, kurzer Sinn: Wer noch einmal in argentinische Anleihen investiert, ist mit dem Klammerbeutel gepudert. Aber es gibt eine Möglichkeit, wie Sie als Anleger doch noch von den Schätzen des Landes profitieren können. Was kaum einer weiß: Das Land ist nicht nur reich an Rohstoffen wie Silber oder Gold, sondern auch an Uran. Eine Schweizer Gesellschaft namens Uranio* hat sich daran gemacht, anhand der alten Daten der für Uran zuständigen Behörde Schürflizenzen einzusammeln. 22 Lizenzgebiete auf 171.000 Hektar

gehören der Gesellschaft schon. Daran sind zwei Dinge wichtig: Trotz all des Sozialismus' sind in Argentinien noch nie Schürfrechte enteignet worden. Numero zwei: Selbst wenn sie die mal enteignen würden, dann eher die Unternehmen des bösen nordamerikanischen Nachbarn, aber nicht die der kleinen possierlichen Schweiz. Ich war vor Ort. Normalerweise zeigt der Geigerzähler so etwa 200 Becquerel (Zerfälle pro Sekunde) an. Auf den Gebieten von Uranio waren es mehr als 20.000! Da wurde es mir als Tschernobyl- und Wackersdorf-Geschädigtem ganz schön mulmig. Exkurs: Im bayerischen Wackersdorf war mal eine Wiederaufbereitungsanlage für Uran geplant. Meine Mitschüler demonstrierten jede Woche, während ich versucht habe, Mädels aufzureißen. Bis ich gemerkt habe, dass die ganzen Mädels auch dort waren. Und die Jungs nur wegen der Mädels. Na ja, die WAA wurde nie gebaut – zu teuer. Damit zurück zur Kohle: Es gibt nur 18 Millionen Uranio-Aktien. Werden die Schweizer fündig, kann die Börsenbewertung leicht auf 100 Millionen Euro steigen. Das wären gut fünf Euro pro Aktie. Derzeit steht sie um die 50 Cent. Das Risiko in Argentinien ist – wie überall – 100 Prozent zu verlieren. Auf der anderen Seite steht aber keine mickrige Rendite von acht Prozent wie bei schrottigen Staatsanleihen, sondern 1000 Prozent und mehr. Da lohnt es sich für spekulative Anleger, in ein Land zu investieren, dessen Bewohner ihr Handy anders halten.

PENTHOUSE-Kolumnist **Oliver Janich** (37), Börsenexperte u.a. für »Euro am Sonntag«, »Focus Money« und »Financial Times«, lebt als freier Journalist in München

*ISIN: H0028827853

ILLUSTRATION: MARTIN HAAKE





CONDOME MIT FRUCHT-
GESCHMACK. **BILLY BOY**

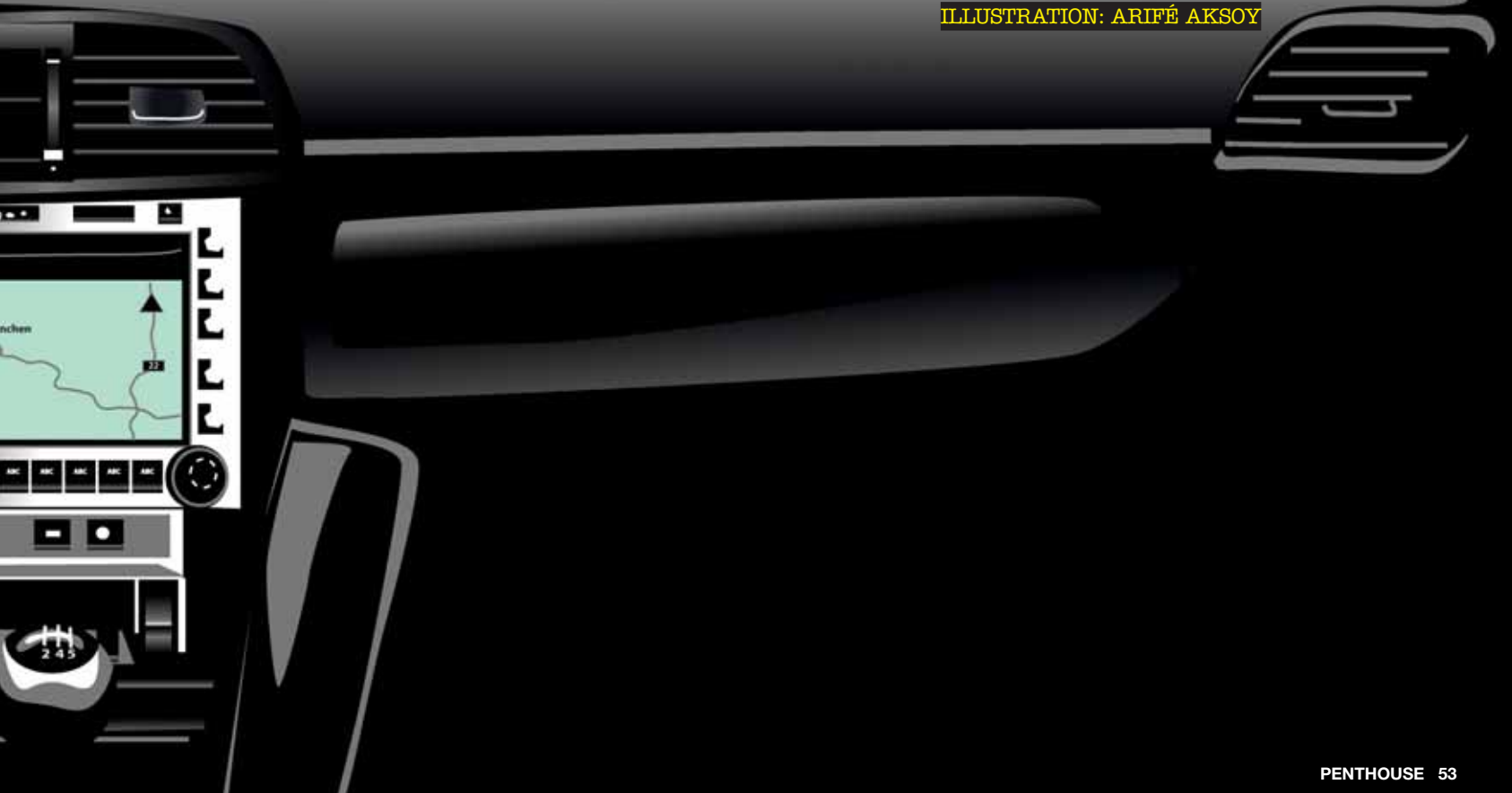




EIN MANN SIEHT BLAU

PORSCHE, FERRARI ODER LAMBORGHINI: DER ANONYME HERR M. FÄHRT DIE TEUERSTEN SCHLITTEN DER WELT. OBWOHL ER SICH STRENG AN DIE VERKEHRSREGELN HÄLT, VERFOLGT IHN STÄNDIG DIE POLIZEI ... ERSCHÜTTERNDER BERICHT ÜBER DIE WILLKÜR DER EXEKUTIVE

ILLUSTRATION: ARIFÉ AKSOY





Ohne jetzt einen auf dicke Hose machen zu wollen: Ich hatte in den letzten sechs, sieben Jahren so ziemlich jeden schweine-teuren und ultraschnellen Schlitten unterm Hintern: den Klassiker Porsche 911 Turbo, den mon-dänen Ferrari 575M Maranello, den unvergleichlichen Lamborghini Murciélago, den phallusartigen Mercedes SLR McLaren, die ganze Exotenabteilung von Pagani Zonda bis Koenigsegg CCR, und so weiter, und so fort. Die Menschen, die mich am Steuer solcher High-End-Autos sehen, denken vielleicht, ich sei ein schändlicher Zuhälter oder ein nutzloses Milli-onärssöhnchen. Manch einer mag sich ausma-len, wie ich eine reiche, faltige Witwe in ihrem Himmelbett erwürgte und mich anschließend mit ihrer Schatztruhe aus dem Staub gemacht habe. Das alles ist aber nicht wahr.

Ich bin ein einfacher Schreiberling, und öfter schreibe ich auch was über Autos. Da genieße ich das Privileg, bei Lamborghini in Sant'Agata Bolognese anrufen zu können, um zum Beispiel einen Wunsch wie diesen zu äußern: »Guten Tag, ich bin's, Herr M., wäre es vielleicht möglich, am Montag nächster Woche einen Gallardo Roadster auf einem ausgetrockneten Salzsee in der Wüste von Oman zu testen? Das Fahrzeug sollte bitte orange sein, weil die Farbe dann besser mit der über den Dünen unterge-henden Sonne korrespondiert.«

Wenn ich ganz großes Pech habe, bekomme ich von der freundlichen, aus Bayern stammenden Dame in der Presseabteilung am Telefon zu hören: »Mmh, Herr M., das ist jetzt aber blöd, geht bedauerlicherweise erst am Dienstag.« Leider kann ich solche Autos selten ungetrübt genießen. Ich werde nämlich verfolgt – von den Beamten der Exekutive, im Volksmund und im Folgenden nur noch Bullen genannt. Ein edler Supersportwagen lockt den Bullen an wie ein Stück Würfelzucker die Hornisse. Grässlicher Sozialneid ist die Triebfeder – und die Einsicht, niemals einen Porsche oder einen Ferrari oder einen Lambo zu besitzen, nicht einmal dann, wenn der Bulle zufällig einen Massenmörder hinter Gitter bringen sollte. Der Bulle müsste auf ein solches Auto schon annähernd 200 Jahre sparen, und das macht ihn fertig.

**»WÄRE ES VIELLEICHT MÖGLICH,
EINEN GALLARDO ROADSTER AUF
EINEM SALZSEE IN DER WÜSTE
VON OMAN ZU TESTEN?«**

Die jüngste Begegnung mit der dritten Art hatte ich auf einer Fahrt von München nach Stutt-gart. Ich lenkte einen silbernen Mercedes SLR McLaren, hielt mich streng an das Tempolimit von 120 Stundenkilometern und freute mich eigentlich über den Himmel, der rein war wie

hellblauer Lack. Da scherte ein dunkelgrüner 3er BMW hinter mir aus und pendelte vor mir wieder zurück in die rechte Spur. »Bitte fol-gen«, blinkte es dramatisch in roten Lettern am unteren Rand der Heckscheibe.

Dick und Doof stiegen aus – ein dicker und ein dürrer Zivilbulle. Der Dicke drängte den Dürren ein wenig zur Seite, zeigte mir seine Polizeimarke und sprach mit Fistelstimme: »Guten Tag, Ihren Führer-schein und die Fahrzeugpapiere bitte.« Mir fiel sofort wieder dieser Witz ein: Ein Baby wird geboren. Aber es lässt keinen Schrei los, sondern sagt: »A Quadrat plus b Quadrat ist c Quadrat.« Die Ärzte stehen vor einem Rätsel, entfernen dem Baby wegen möglicherweise lebensbedrohlicher Klugheit ein Stück Gehirn-masse. Das Kleine erwacht aus der Narkose, aber seine ersten Worte sind wieder: »A Qua-drat plus b Quadrat ist c Quadrat.« Weitere Gehirnmasse wird entfernt – immer das gleiche Ergebnis. Die Ärzte entfernen schließlich das komplette Gehirn. Da sagt das Baby: »Führer-schein und Fahrzeugpapiere bitte.« Ich reichte dem Dicken die gewünschten Doku-mente durchs geöffnete Fenster, woraufhin er mich fragte: »Wohin fahren Sie?«

»Entschuldigen Sie, aber das geht Sie so viel an wie die Farbe meiner Unterhose.«
 Er zog seine Stirn in Falten bei dieser Antwort: »Sind Sie ein besonders Lustiger?«
 Darauf sagte ich rein gar nichts. Woraufhin er mir gleich die nächste Frage stellte: »Was machen Sie beruflich?«
 »Import-Export. Bananen aus Nicaragua, Klo-papier nach Äquatorialguinea.«
 Dem Dürren entkam ein Kichern.
 Der Dicke wieder: »Im Fahrzeugschein ist die Daimler-Benz AG eingetragen ...«
 Ich: »Und?«
 Er blieb still. Ich hatte das Gefühl, es beruhigte ihn, nun zu wissen, dass der Wagen nicht mir, sondern dem Hersteller gehörte. Das milderte seinen Sozialneid.
 Der Dürre griff in seine Jackentasche und holte einen Fotoapparat hervor. »Eine große Bitte hätte ich da«, stammelte er. »Würde es Ihnen was ausmachen, kurz auszusteigen, damit ich mich reinsetzen und mein Kollege ein Foto von mir machen kann. Wissen Sie, ich lass mich immer gern fotografieren in so seltenen Autos, und der SLR hat noch gefehlt in meiner Sammlung. Den sieht man ja wirklich nicht alle Tage. Was kostet denn der überhaupt?«
 »Vierhundertfünfzigtausend Euro«, sagte ich, nun schon leicht genervt.
 »Was?! Vierhundertfünfzig... ein Irrsinn!«
 Ich wollte wissen, warum man denn mich überhaupt angehalten hatte.
 »So ein Wagen könnte gut gestohlen sein, da schaut man sich doch die Sache besser an«, antwortete der Dicke.
 »Könnten wir jetzt vielleicht, bitte ... ich meine, das Foto«, drängte der Dürre.
 Slapstick pur. Ich spielte mit, ließ den Dürren am Steuer des Mercedes SLR McLaren Platz nehmen, und er grinste debil in die Kamera. Der Dicke wollte dann auch. Wir mussten ihn nach dem Shooting gemeinsam herauszerren wie ein krankes Nilpferd. Mit seinem fetten Wanst war er dazu allein nicht mehr in der Lage.

Zum Ausflippen brachte mich ein Erlebnis auf der A 8 Richtung Salzburg. Ich kam recht flott daher, und zwar in einem 911er Turbo. Überholte diesen hundekackebraunen Audi A 4 mit Traunsteiner Kennzeichen. Altes Modell. Zwei bajuwarische Bauernköpfe hockten drin. In der Folge viel Verkehr. Die Audianer konnten sich hartnäckig in meinem Rückspiegel breitmachen. Dachte mir noch: »Jö schau, wie die sich über so einen Porsche freuen.« Heute noch könnte ich beschwören, dass der Beifahrer grinsend den Daumen reckte, als ich

nach einer Baustelle in null Komma nix von 60 auf 200 Stundenkilometer beschleunigte. Musste mich dann scharf hinter einem Lkw einbremsen. Der A4 wieder formatfüllend in meinem Rückspiegel. Plötzlich sah ich, wie der eine Bauern-

**»WÜRD E S IHNEN WAS AUSMA-
 CHEN AUSZUSTEIGEN, DAMIT ICH
 MICH REINSETZEN UND MEIN KOL-
 LEGE EIN FOTO MACHEN KANN?«**

schädel, der hinterm Lenkrad, das Laternchen mit dem blauen Licht am Dach festmachte. Fragte mich im ersten Moment freilich schon, ob ich was an den Augen hab.
 Unschöne Szene dann am Parkplatz. Zornesrot sprang ich im Dreieck wie Rumpelstilzchen. So was hätte ich ja noch nie erlebt! In die Irre gehetzt von üblen Falschspielern, von Weißbier und Schweinshax'n dick und dämlich gewordenen Kretins, Ärschen mit Ohren, Vogelscheuchen! Hol euch der Henker!
 »Schrecklich muss so eine Geisteskrankheit sein«, meinte darauf der eine Bulle. Sein Kollege bleckte grau-sig die Zähne:
 »Und teuer. Macht wegen schwerer Poli-zistenbeledi-gung sound-soviel Tausend Euro. Plus zwei Monate Fahrverbot wegen Geschwindig-keitsübertretung.«
 Mein Führerschein ver-schwand traurig in den modrigen Aktenschränken des Bayerischen Polizeiver-waltungsamtes.
 Auch in Österreich gab's stän-dig Ärger mit der Polizei. Besonders unangenehm ist mir eine Verkehrskontrolle in der Wiener Brünnerstraße in Erinnerung. Ich hatte einen Lamborghini Murciélago in Giftgrün. Die Bullen standen am Fahrbahn-rand und suchten sich gezielt ihre Opfer.

Mich hatten sie gewiss schon aus großer Ent-fernung ins Visier genommen. Prompt war auch die Kelle draußen. Ein arroganter junger Rotzlöffel beugte sich zu mir ans Fenster. Weil der Lambo ein italienisches Kennzeichen hatte, fragte er (ohne zu grüßen): »Red ma deitsch?«
 Was sollte ich diesem Kotzbrocken zur Antwort geben? Dass es mir lieber wäre, er würde Kisu-aheli mit mir reden, weil ich seinen Stumpfsinn dann wenigstens nicht verstünde?
 »Hochdeutsch, wenn ich bitten darf«, sagte ich. Er war ein Tölpel vom Land. Hochdeutsch konnte er so wenig wie Chinesisch. Die Provo-kation war mir gut gelungen. Wir würden keine Freunde werden. Also inspizierte der Kieberer
 (wienerisch für Polizist, kommt aus der



Gau-nersprache) den Murciélago gründlich von vorn bis hinten und von oben bis unten. Vermutlich suchte er abgepacktes Kokain aus Kolum-bien oder Panzerfäuste für Taliban-Kämpfer in Afghanistan oder, wenn möglich, beides. Er fand aber nur eine leere Einkaufsstüte im Kofferraum.
 Darauf habe ich mir geschworen: Mein näch-ster Testwagen wird ein Ford Mondeo sein. CH 5



**VERREISEN SIE STETS
MIT ROBUSTEM GEPÄCK.**



COFFEEN

EVERY CASE TELLS A STORY. **RIMOWA**[®]

www.fantamag.com

YOU KNOW MONEY CAN'T
BUY HAPPINESS
LOVE OR SATISFACTION.

BUT IT CAN JUST STRETCH
TO PERFECTION.



THE ORIGINAL ISLAY SINGLE MALT WHISKY.

www.bowmore.com

EINE AUSWAHL VON BRAD'S BIKES

**ER SAMMELT MOTORRÄDER WIE ANDERE MÜNZEN ODER LEERE
GETRÄNKEDOSEN. BRAD PITT SCHWÖRT AUF DIE FORTBEWEGUNG MIT
ZWEI RÄDERN, WEIL IHN UNTERM HELM KEINE SAU ERKENNT**

Brad Pitt mit einer Spezial-
anfertigung der Titan
Motorcycle Co. of America



FOTO: ACTION PRESS

www.fantamag.com

Behutsam um die Ecke auf einer historischen Enfield



Einziges wahres »naked« Bike: Ducati Monster



Schräg drauf: Mister Pitt auf einer umgebauten Harley Davidson



MV Agusta F4 1000: Superbike mit 167 PS und 312 km/h Topspeed

Nachts wie am Tage: Spezial-Harleys sind des Hollywoodstars ...



... liebste Art der Fortbewegung. Hier eine Confederate Hellcat



**Machen Sie den Unterschied!
Im Fahrzeug und in Ihrem
Leasingpartner.**



Lexus RX 400h HYBRID

Verkaufspreis: € 51.021,42
monatliche Leasingrate: € 598,00,-
Sonderzahlung: € 0,-
Laufzeit: 36 Monate
(alle Preise incl. 19% MwSt.)

Abbildung ähnlich
Angebot freibleibend

*Leasing ist
Vertrauenssache!*

ONLINE
LEASING
www.onlineleasing.de

Wenn Sie an einer Berliner Tankstelle einen Mann sehen, der eine schwarze Ducati S4R betankt und dabei seinen Helm nicht abnimmt, dann könnte es sich um Brad Pitt handeln. Der Hollywoodstar hat sich in Berlin-Mitte eine 600 Quadratmeter große Penthouse-Wohnung gekauft und cruist ausschließlich auf zwei Rädern durch die Hauptstadt. Als seine Lebensgefährtin Angelina Jolie in Prag drehte (»Wanted«), pendelte er wöchentlich mehrmals die 350 Kilometer lange Strecke hin und her. Natürlich mit dem Bike ...

Überhaupt, der Mann scheint im Sattel zu leben. Selbst während eines Besuches in Ho-Tschimin-Stadt (Vietnam) düste er auf dem Motorrad durch das Verkehrschaos. Auf die Frage, ob er keine Angst hatte unter so vielen Kamikaze-Fahrern, meinte er nur: »Da gab es gar kein Problem, in Los Angeles fahren tausend Mal mehr Verrückte durch die Gegend.«

WANNABE PET IDEE

ES IST SCHON WIEDER SOWEIT: **DAS PET OF THE YEAR 2008** WIRD GEWÄHLT. UND DAS WIRD AUCH DIESMAL NICHT LEICHT GEMACHT FÜR UNSERE LESER. ELF KANDIDATINNEN STEHEN ZUR AUSWAHL – EIN AUSSETZER, DA LETZTES JAHR DIE GEWINNERIN 2007 IM HEFT VORGESTELLT WURDE. NUN KANN MAN SICH IN ALLER RUHE NOCH EINMAL ALLE SEXY GIRLS VOR AUGEN FÜHREN UND DANN SEINE WAHL TREFFEN. DIE REGELN HIERFÜR SIND GANZ EINFACH: TEILEN SIE UNS MIT,



WER IHR LIEBLINGS-PET UNTER ALL DEN MONATS-PETS IST, UND DIE LADY MIT DEN MEISTEN STIMMEN GEWINNT DANN DIE WAHL. UND AUF DIEJENIGEN LESER, DIE FÜR DIE AUSGEWÄHLTE GESTIMMT HABEN, WARTEN **PREISE IM WERT VON 100.000 EURO**. EINSENDUNGEN SCHICKEN SIE BITTE AN PENTHOUSE, NYMPHENBURGER STRASSE 70, D-80335 MÜNCHEN, FAX: 089/726696-55, WWW.PET2008@PENTHOUSE.DE ODER WWW.PENTHOUSE.DE. EINSENDESCHLUSS: 29.02.2008

PENTHOUSE

VERONIKA

DAS **CHRISTKIND AUS ESSEN** (GEBURTSTAG GENAU AN WEIHNACHTEN) LIEBT GLITZER UND GLAMOUR. DIE BEGEISTERTE TÄNZERIN UND TIERNÄRRIN WÜRD GERNE EINE EIGENE FIRMA GRÜNDEN: EVENTMANAGERIN. DAS SCHÖNSTE EVENT IST SIE SELBST!



PET DES MONATS
JANUAR

PATRICIA

DIE **FRANKFURTER STUDENTIN (26)**
STEHT AUF ALLES ORIENTALISCHE, SO
AUCH AUF DAS SHOOTING IM HAMAM.
UND DORT MACHTE SEXY PATRICIA
EINE HERVORRAGENDE FIGUR

PET DES MONATS
MÄRZ

ALINE

EINE FRAU, GANZ NACH UNSEREM GESCHMACK: **ABENTEUERLUSTIG, GERADEAUS UND SEXY.** SIE STEHT AUF TYPEN MIT WASCHBRETTBAUCH UND SCHÖNEN AUGEN. DIE MÜNCHNERIN MAG'S SPONTAN UND KANN NICHT AUF BLÜMCHENSEX. DEM IST NICHTS HINZUZUFÜGEN

JANINA

ZWEI SCHARFE GERÄTE: DER GETUNTE ASTON MARTIN VANTAGE UND JANINA, MISS TUNING. DIE INDUSTRIEKAUF-FRAU AUS SINSHEIM TRÄUMTE SCHON EINMAL **VON EINER SPRITZTOUR IN DEM RENNER:** »MIT EINEM TOLLEN MANN AUF DEM BEIFÄHRERSTITZ.« GERNE DOCH, ODER?



PET DES MONATS
APRIL



SOPHIA

„ALLES, **BLOSS KEIN KUSCHELSEX!**“, SAGT DIE 20-JÄHRIGE WIENERIN, DIE ÜBERHAUPT NICHT AUF DUMME ANMACHSPRÜCHE STEHT. TROTZDEM: PRATER UND RIESENRAD KANN MAN RUHIG VERGESSEN. SIE IST DIE SEHENSWÜRDIGKEIT WIENS

PET DES MONATS
JULI

CHRISTIN

EIN WILDFAN VOR DER KAMERA, IM LEBEN BEScheiden: »ICH FÜHLE MICH SEXY UND BELÄSTIGE KEINEN MIT MEINEM ANBLICK!« IM GEGENTEIL! DIE 25-JÄHRIGE BREMERIN **GAB BEIM SHOOTING AUF IBIZA ALLES**

PET DES MONATS
AUGUST



MARA

DIE **20-JÄHRIGE HOBBY-REITERIN** AUS OST-FRIESLAND IST ANGEHENDE ERZIEHERIN UND WIRD IMMER WIEDER AUF IHRE ÄHNLICHKEIT MIT PARIS HILTON ANGESPROCHEN. SIE FINDET: »DAS IST EIN KOMPLIMENT!« WIR AUCH!

TINA

BLONDES GIFT AUS LITAUEN: DIE 21-JÄHRIGE MIT WOHNSITZ LONDON TRÄUMT VON EINEM AUSGEDEHNTEN KARIBIK-URLAUB: **NACKT AM STRAND**, LAUE NÄCHTE, COOLE DRINKS UND MÄNNER, DIE GANZ SICHER AUF BLONDINNEN STEHEN

NIKKI

MIAMI, MARBELLA, LONDON – WO IMMER NIKKI AUFTAUCHT, VERDREHT SIE KÖPFE. ABER DAS MODEL AUS LIVERPOOL MAG ES GAR NICHT, WENN MAN IHR AUF DEN BUSEN STARRT. IHR **HOBBY NUMMER EINS: SEX**, DANN VIEL SCHLAFEN, GUT ESSEN UND SÜSSIGKEITEN. GEBONGT!



PET DES MONATS
NOVEMBER

KATJA

GELUNGENE PREMIERE: DIE 22-JÄHRIGE KATJA STAND FÜR PENTHOUSE DAS **ERSTE MAL VOR DER KAMERA** EINES AKT-FOTOGRAFEN. BEI MÄNNERN TAUT SIE AUF, WENN'S ROMANTISCH WIRD. KERZENLICHT, GEDÄMPFTE MUSIK, TANZEN UND DANN



LUX

DAS LUXUS-GESCHÖPF AUS VEGAS
MACHT SEINEM NAMEN ALLE EHRE:
LUX KASSIDY IST **DAS PARTY-GIRL**
DER SPIELERMETROPOLE, UND WENN
SIE MAL NICHT AUSGELASSEN FEIERT,
DANN DENKT SIE ANS GELDVERDIENEN.

PET DES MONATS
DEZEMBER

FOTO: JONATHAN ANDERSON, TOM RIDER, MARK EILBECK, RACHEL DURZ, PHILIPP PEPA, OTTO WEISSER, ERWIN GABRIEL, DIRK BRUNIECKI, DENIZ KALKAWAN (2), LARS GRAF

PLAY BY YOUR OWN RULES!

BRUNO BANANI LIMITED EDITION UNDERWEAR

bruno banani
NOT FOR EVERYBODY



IS' DOCH GESCHENKT!

Same old story: Der 24. Dezember steht vor der Tür, und er hat immer noch kein Geschenk für sie. Und umgekehrt. Doch gemacht! PENTHOUSE hat für Sie die coolsten Last-Minute-Geschenketipps des Universums, und dann ist auch unterm Tannenbaum alles eitel Sonnenschein. Jingle bells, Gänsebraten und leuchtende Augen ... Geschenk!



TIME FLIES



Was für ein Look: Gelb wie das Cockpit eines Rennwagens oder schwarz wie die Nacht, Crystex-Mineralglas, Kautschuk- oder Massiv-Edelstahlarmbänder, Wasserdichtigkeit – alle Details geben diesen Herren-Chronographen ihre maskuline Erscheinung. F1™ Speed-Chrono und F1™ Race-Chrono machen sich gut an Männerarmen. Preise: F1™ Speed-Chrono mit gelbem Zifferblatt 249 Euro, F1™ Race-Chrono mit schwarzem Edelstahlarmband: 345 Euro; www.jacques-lemans.com



RADIO ROCKT!

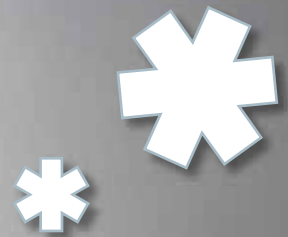


Mit dem NOXON 2 radio for iPod verwandelt sich der iPod in eine Stereoanlage und lässt sich dabei auch noch aufladen. Genauso einfach lässt sich einer von über 10.000 Internet-Radiosendern weltweit auswählen und abspielen – ohne dass der Rechner überhaupt eingeschaltet werden muss. Preis: 299 Euro, www.terratec.de



Extrem schlank. Extrem fit. Extrem gut. Amoi hat mit dem T333 ein Laptop der Superlative herausgebracht: Extra heller Hi-glare-Widescreen-Bildschirm, drahtloses WLAN, edles Design, solides Aluminiumgehäuse, PC-Card-Steckplatz, 120 bis 160 GB Festplatte, leistungsfähiger Akku ... Das braucht die mobile Elite! Preis: ab 1.199 Euro, www.amoi.tv

PERFEKTER BEGLEITER





SCHARFMACHER

Robust. Zuverlässig. Hochprofessionell.
Die digitale Spiegelreflexkamera D300 setzt als Kompaktkamera Maßstäbe. Mit überragender Bildqualität, Multifunktions-Technologien, 12,3 Megapixeln und einer schnellen Bildfolge von sechs Bildern pro Sekunde ist die D300 ein echter Scharfmacher. Preis: ab 1.829 Euro, www.nikon.de



DIE LEGENDE LEBT ...

Außen Retro-Design im Simplicity Look und innen modernste Technologie – das Becker Mexico ist eine gelungene Hommage an die 60er-Jahre und beherbergt doch neueste Technik: Card Reader, Navigation, Telefon, Sprachdialogsystem und SIM-Access-Profil. »... a splendid time is guaranteed for all!« Preis: 1.500 Euro, www.mybecker.com

VÖLLIGE KONTROLLE

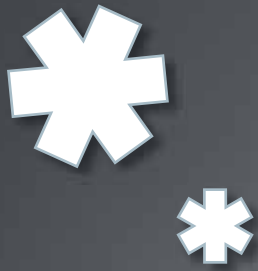
Hier kommt die ultimative Fernbedienung. Auch die komplexesten Komponenten können ganz einfach gesteuert werden: Mit nur einer Berührung erleben Sie volles Entertainment. Mit dem eleganten, gebürsteten Aluminiumrahmen und dem prägnanten Farb-LCD ist die Harmony 1000 ein edles Designerstück. Preis: 399 Euro, www.logitech.com



GROSSES WÄSSERCHEN

Ob Wladimir Putin diesen Premium-Wodka verköstigt, ist nicht bekannt. Aber wir wissen, dass Parliament durch ein spezielles Milch-Reinigungsverfahren besonders mild im Abgang ist und alles kann, was ein gutes »Wässerchen« können sollte.

Preis: ab 10 Euro, www.parliament-vodka.de



ELEGANTES FÜR DIE OHREN

Ist Weiß eine Farbe? Gibt es schöne Töne? Kann eine klassische Form modern sein? Wir glauben schon. Und mit einem Blick auf die Karat 770 DC werden Sie leicht erkennen, warum. Stellen Sie sich nun vor, dass sie sich genauso elegant anhört, wie sie aussieht, und Sie wissen, was wir unter einer gelungenen Gesamtkomposition verstehen. Preis: 1.880 Euro (fürs Paar), www.canton.de

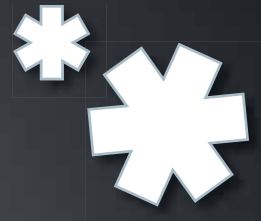


NACH 500 METERN RECHTS

»Wenn möglich, bitte wenden!« Die neuen Navigationsgeräte der Falk-F-Serie sind die flachsten und wohl elegantesten auf dem Markt. Und nicht nur das: Die Alleskönner mit dem extra großem Bildschirm warnen vor Geschwindigkeitsüberschreitungen, besitzen einen Fahrspurassistenten und den bewährten interaktiven Reiseführer, mit Tour-, Kultur-, Shopping-, Restaurant- und Hotel-Tipps. Preis: 349,95 Euro, www.fm-i.de



Mit der Pure-Fi Elite von Logitech wird Ihr iPod erwachsen! Einfach anschließen und die großartige Akustik genießen. Entweder Musik vom Player oder aus dem digitalen Radio mit RDS und Uhr. Feines Detail: Ihr iPod wird automatisch aufgeladen, sobald er am System angeschlossen ist. Die Pure-Fi Elite ist für alle iPods geeignet. Ein wahres Wattwunder. Preis: 299 Euro, www.logitech.de



STEREO TOTAL



KLANGWUNDER

Seit August 1980 (80=1980, 8=August) setzt der Vorverstärker 808 klanglich weltweit Maßstäbe, nunmehr schon in der 5. Generation. Dank seines vollständig modularen Aufbaus wird er auch in Zukunft immer jung und up to date bleiben. Hiermit beendet Burmester die Suche nach dem besten Vorverstärker. Preis: ab 17.900 Euro, www.burmester.de



BEAM ME UP



Heimkino vom Feinsten: Der Epson EMP-TW680 ist HD ready und liefert ausgezeichnete Kontrastwerte von 10.000:1. Wert: 1.099 Euro



MITMACHEN & GEWINNEN

Als Dankeschön für unsere Leser gibt's im großen **PENTHOUSE-Bazar** viele der Geschenke, die wir vorgestellt haben, zu gewinnen. Wenn Sie die Frage »**Wie lange gibt es schon die deutsche PENTHOUSE-Ausgabe?**« beantworten können, dann mailen Sie die Antwort mit Gewinnwunsch an gewinnspiel@penthouse.de, oder Postkarte an **PENTHOUSE, Nymphenburger Str. 70, D-80336 München. Einsendeschluss ist der 22.01.2008**



WEGWEISER



Die neuen Navis der Falk-F-Serie mit extra-großem Bildschirm – und zahlreichen interaktiven Funktionen im Wert von 349 Euro

SEX ME UP



Exklusiv bei uns: Voll-Erotikfilme ohne Abzwang und Mindestumsatz beim Blue Movie Greif-zu-Komplettpaket im Wert von 79 Euro



GOOD VIBRATIONS



Delight, ein Luxusvibrator für gehobene Ansprüche. Sinnliche Eleganz in einem stylischen Etui im Wert von 139 Euro



MOBILES FOTOLABOR



Ein Alleskönner: Kaum abgedruckt, schon ist das Foto fertig mit dem Epson PictureMate PM240 im Wert von 99 Euro



DAS RADIO ROCKT



Weltempfänger und Docking Station für den iPod. Wer braucht da noch eine Hi-Fi-Anlage. Das NOXON 2 radio for iPod für 299 Euro



REISEBEGLEITER

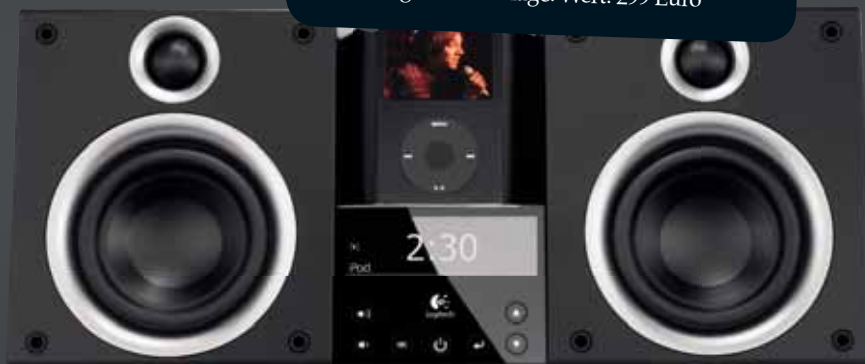


Robust und verlässlich. Der Koffer-Klassiker von Rimowa aus Aluminium-Magnesium, 1950 für Tropenreisen entwickelt, im Wert von 519 Euro

VOLLTÖNEND



Hi-Fi auf kleinstem Raum. Das Pure-Fi-Elite-System von Logitech macht aus dem iPod eine vollwertige Stereoanlage. Wert: 299 Euro



HIM, LECKER ...



Kaffee war gestern. Mit der Senseo Café Choco gib't's ab sofort eine leckere Kombi aus Kaffee und Schokolade. Wert: 160 Euro

SCHARFER MINI



Von außen erinnert die Minox DCC Leica M3 an die Leica M3 aus den 50ern. Von innen ist sie ganz weit vorn dabei und digital. Wert: 229 Euro



HI-TECH-JACKE



Jacke aus der Parajumpers-Kollektion nach dem Vorbild der 210th Rescue Squadron aus Anchorage. Hi-Tech-Jacke im Wert von 580 Euro



SCHICKER SCHUTZ



Die Notebooktasche Highend von VisionPlus tut alles, um Ihren Rechner zu schützen und sicher zu transportieren. Wert: 89 Euro



MESSAGE IN A BAG



Mit dieser Freizeitschultertasche aus der Lacoste Elegance-Reihe machen Sie überall eine gute Figur. Messenger Bag im Wert von 179 Euro



NIMM MICH MIT



Die Weekender-Reisetasche von Lacoste ist praktisch und elegant. Hochwertiger Mix aus Polyester und Kalbslederbesatz. Wert: 299 Euro



WELTEMPFÄNGER



Das NOXON iRadio – die Zukunft des Radios: 10.000-Internet-Radiosender, vorsortiert nach Ländern und Genres im Wert von 179 Euro



DOPPELTER EINSATZ



Die Supersport-Edelstahlschalldämpfer sind speziell für Offroader abgestimmt, machen aber auch im Straßenverkehr Spaß. Wert: 479 Euro



NOBLESSE OBLIGE



Die klassische Aktentasche von RENÉ LEZARD, modern interpretiert, ist aus weichem Cervoleder und wurde aufwändig gefertigt. Wert: 499 Euro





ICH BIN NICHT AL PACINOS

KLEINER BRUDER

DIE KRITIK VERGLEICHT DEN 35-JÄHRIGEN OSCARPREISTRÄGER ADRIEN BRODY GERN MIT AL PACINO. DOCH DER NEW YORKER, DER BEI DEN DREHARBEITEN ZU WES ANDERSONS FILM »DARJEELING LIMITED« (START: 3. JANUAR 2008) FAST ZU TODE GEKOMMEN WÄRE, IST LIEBER DER ERSTE BRODY ALS DER ZWEITE AL PACINO

TEXT: ULRICH LÖSSL

PENTHOUSE: Sind Sie sicher, dass »Darjeeling Limited« kein LSD-Trip, sondern ein Film ist?

Brody: (Lacht.) Sehr sicher. Für einen LSD-Trip hätte ich nicht nach Indien fahren müssen.

Waren Sie zum ersten Mal in Indien?

Nein, ich war ein paar Monate zuvor schon einmal privat in Indien. Zusammen mit ein paar Freunden. Und schon da haben mich die Schönheit des Landes und die Freundlichkeit und Offenheit der Leute total überwältigt. Damals hätte ich mir nie träumen lassen, dass ich in Indien einmal einen Film drehen würde.

Wie kam es denn dazu?

Regisseur Wes Anderson rief mich eines Tages an und sagte: »Ich will einen Film über drei Brüder machen, die auf einer Zugfahrt in Indien versuchen ihre Identität als Brüder

und als Individuen wiederzufinden. Hast du Lust?« Ich sagte: »Wer sind denn die anderen beiden?« Darauf Wes: »Owen Wilson und Jason Schwartzman.« Da habe ich einfach zugesagt – ohne das Drehbuch zu kennen und eigentlich auch ohne genau zu wissen, worauf ich mich da einlassen würde. Aber ab und zu springe ich gern ins kalte Wasser. Und es waren mit die schönsten Dreharbeiten, die ich je hatte.

Haben Sie im richtigen Leben Brüder?

Nein, ich bin als Einzelkind aufgewachsen. Das war auch ein wesentlicher Grund, den Film zu machen. Endlich hatte ich die Brüder, die ich mir immer gewünscht hatte. Owen, Jason, Wes und ich haben schon lange vor Drehbeginn in Indien alle zusammen in einem Haus gewohnt. Das war eine ganz wunderbare Zeit, so eine Art Sommerferien einer verlorenen Jugend.

Owen Wilson hat kurz nach Ende der Dreharbeiten versucht, sich umzubringen. Aus Liebeskummer wegen Kate Hudson – wissen Sie da mehr? Dazu möchte ich absolut nichts sagen.

Es gibt Gerüchte, dass Sie während der Dreharbeiten in Indien fast zu Tode gekommen sein sollen. Ist da irgendetwas dran?

(Lacht.) Ja, leider. Gleich zwei Mal hätte ich fast den Löffel abgegeben – das erste Mal nach einer feuchtfröhlichen Feier in dem indischen Dorf, das auch im Film zu sehen ist. Wir waren alle in bester Stimmung und in jeder Hinsicht ziemlich high. Für die Rückfahrt ins Camp hatten wir einen Lastwagen angemietet. Da es eine wunderschöne laue Nacht war, kletterten die meisten von uns hinten auf die Ladefläche. Der LKW fuhr los, es war sternenklar. Ich schaute tief in die Augen meiner Freundin, die mich >

ICH HABE MICH MEHR ALS EINMAL IN MEINEM SCHAUSPIELERLEBEN STUNDENLANG MIT TENNISBÄLLEN UNTERHALTEN UND SO TUN MÜSSEN, ALS OB ES WESEN AUS FLEISCH UND BLUT WÄREN«



gerade am Set besuchte. Irgendwann stand ich dann während der Fahrt auf und wollte ein Lied anstimmen. Da riss mir ein quer über die Straße

gespanntes und viel zu tief hängendes Lichtkabel fast den Kopf ab. Ich hatte großes Glück, dass es mich nicht richtig erwischt hat und ich es gerade noch mit dem Arm wegschlagen konnte. Trotzdem hat es mich umgerissen. Wir waren alle total geschockt. Auf der anderen Seite: Was für ein Tod – nach einem wunderschönen Fest, unter dem Sternenhimmel Indiens, in den Armen meiner Geliebten! Ich hatte noch Wochen danach einen Bluterguss am Hals.

Und das zweite Nahtoderlebnis?

Das war eigentlich sehr witzig. Ich fuhr für eine Filmszene mit ziemlich hoher Geschwindigkeit auf einem Motorroller die Straße hinunter, als plötzlich eine Kuh auf der Fahrbahn stand. Sofort habe ich eine Vollbremsung hingelegt und kam auch tatsächlich ein paar Zentimeter vor der Rückseite der Kuh zum Stehen – mit dem Kopf weit über den Lenker gebeugt. (Lacht.) Ich habe schon die Schlagzeile gesehen: »Schauspieler Adrien Brody total im Arsch!«

Waren Sie mit den Filmen von Wes Anderson eigentlich schon davor vertraut?

Natürlich. Deshalb habe ich keinen Moment gezögert, mein Leben in seine Hände zu legen. Jemand, der Filme wie »The Royal Tenenbaums« und »The Life Aquatic With Steve Zissou« macht, kann kein ganz schlechter Mensch sein.

Wurde während des Drehs viel improvisiert?

Davor. Wes hat sich sehr viel Zeit genommen, mit uns zu proben, was ich besonders genossen habe. Denn da konnte man sich endlich einmal ohne Scheu richtig ausprobieren. Beim Drehen selbst ging es dann ziemlich diszipliniert zu.

Die Dreharbeiten haben überwiegend in einem echten Zug stattgefunden ...

... was sich mit der Zeit doch als ziemlich abenteuerlich erwiesen hat. Der Zug musste nämlich tatsächlich einen echten Fahrplan einhalten. Die genaue Abfahrtszeit ist in Indien zwar ein sehr dehnbarer Begriff, aber immer genau dann, wenn wir gern noch einmal eine Szene wiederholen wollten, hatte es der Schaffner natürlich ganz besonders eilig.

Dann ist also diese Anfangsequenz, in der Sie dem schon fahrenden Zug hinterherrennen, gar nicht so unrealistisch?

Überhaupt nicht. Die Szene war übrigens auch eine ziemliche Herausforderung. Die Koffer, die ich da schleppe, waren zwar leer, aber aus Holz und Leder und hatten ein ganz schönes Eigengewicht. Jedes Mal, wenn ich sie mir bei meinem Sprint – natürlich unabsichtlich – an die Knie gedonnert habe, hatte ich Höllenschmerzen.

Immerhin hängen Sie in dieser Szene Ihren Kollegen Bill Murray ab ...

... was der mir wohl nicht so schnell verzeihen wird. Denn obwohl es genauso im Drehbuch stand, war er gar nicht damit einverstanden. (Lacht.) Ein paar Mal lief er sogar absichtlich ein wenig schneller als ich.

Was ist für Sie eigentlich wichtiger – die Erlebnisse während der Dreharbeiten oder der fertige Film, so, wie ihn dann das Publikum sieht?

Der fertige Film ist mir ganz sicher nicht egal. Im besten Fall ist er ja dann so etwas wie ein filmisches Kunstwerk. Aber – ehrlich gesagt – wird mir mittlerweile das tatsächliche Machen des Films immer wichtiger. Das ist gelebtes Leben. Und im günstigsten Fall geschieht sogar etwas ... Magisches. Der große Jack Lemmon hat vor jedem Take fast unhörbar geflüstert: »Magical Moments«. Das ist das Zen des Filmemachens, wohin wir doch alle mehr oder weniger unterwegs sind.

Indien scheint es Ihnen während der Dreharbeiten wirklich sehr angetan zu haben.

Ich bin so froh, dass »Darjeeling Limited« tatsächlich viel von der Schönheit und der Erhabenheit Indiens zeigt. Aber auch etwas vom Geheimnis Indiens auf die Leinwand zaubert. Natürlich hätten wir den Film auch auf einem Parkplatz in Los Angeles drehen können. Aber dann wäre die ganze Stimmung, die Atmosphäre, das spezielle Feeling nie entstanden.

Das sagt der Mann, der noch vor Kurzem bei »King Kong« vor einem Greenscreen herumgelaufen ist und geschrien hat: »Wo ist der Affe? Wo ist der Affe?«

(Lacht.) Eben! Ich weiß, wovon ich rede. Ich habe mich mehr als einmal in meinem Schauspielereleben stundenlang mit Tennisbällen unterhalten und so tun müssen, als ob es feinfühlende Wesen aus Fleisch und Blut wären.

Was haben Sie eigentlich mit der ultra-hässlichen Sonnenbrille gemacht, die Sie im Film die ganze Zeit über haben tragen müssen?

(Lacht.) Das war wirklich der Horror, die war nämlich auch noch geschliffen! Ich habe damit so gut wie nichts richtig gesehen, alles verschwommen. Das war dann auch bald der ▸

ADRIENS WELT

ABRAKADABRA, DREI
MAL **SCHWARZER KATER**
- BRODY ZAUBERT GERN

MODELJOB: DER BEAU
WIRBT FÜR DAS ITALIENISCHE
HERREN-LABEL **ZEGNA**

MUTTER FOTOGRAFIN.
ADRIEN AUCH. BISLANG
NUR HOBBY. ABER
WER WEISS?

DAS WAPPENTIER
ALLER SCHAUSPIELER.
AUCH ER FÜHLT SICH
WIE EIN **CHAMÄLEON**

EHM, LECKER!
JUNKFOOD FÜR DEN
JUNGEN ADRIEN

MUSIKNARR: MR.
BRODY STEHT AUF **RZA**
UND **MASSIVE ATTACK**

HIPHOP-KAROSSE:
FRÜHER FUHR ER
EINEN **HUMMER**

ADRIEN BRODY

Es hat ein wenig gedauert, aber als der Durchbruch kam, kam er gewaltig: Für seine Darstellung des jüdischen Musikers Wladyslaw Szpilman in Roman Polanskis Holocaust-Drama »Der Pianist« erhielt Adrien Brody 2003 den Oscar als bester Hauptdarsteller. Der Sohn eines jüdischen Lehrers und einer ungarischen Foto-Journalistin wurde am 14. April 1973 in New York City geboren und wuchs im Stadtteil Queens auf. Schon als Teenager besuchte er die American Academy of Dramatic Arts. Seinen Abschluss legte er an der High School for the Performing Arts ab. Sein Kinodebüt gab er 1989 im Alter von 15 Jahren in der Trilogie »New Yorker Geschichten« in dem Segment von Francis Ford Coppola (»Leben ohne Zoe«). Seine professionelle Schauspielkarriere begann er dann Anfang der 90er-Jahre mit Filmen wie »König der Murmelspieler« und »Jailbreakers – Jung und vogelfrei«. 1998 holte ihn Kult-Regisseur Terrence Malick für seinen Film »Der schmale Grat« – schnitt aber Adrien Brodys Rolle gnadenlos zusammen. Doch Brody ließ sich nicht entmutigen

und spielte danach u. a. in Filmen von Spike Lee (»Summer of Sam«) und Barry Levinson (»Liberty Heights«), beide aus dem Jahr 1999. Brody war mit 29 Jahren der jüngste Oscargewinner in der Kategorie bester Hauptdarsteller. Anlässlich der Oscarverleihung sprach er sich gegen jede Form von Krieg aus, da er stets großes Leid verursacht. Dieses Plädoyer für den Weltfrieden und gegen den Irak-Krieg wurde ihm von konservativen Kreisen übel genommen. Besonders pressetauglich war sein »Kussraub«. Brody knutschte vor laufenden Kameras seine verdutzte Laudatorin Halle Berry. Nach seinem Erfolg mit »Der Pianist« erhielt Brody zahlreiche Rollen in Blockbuster-Produktionen wie »The Village – Das Dorf« (2004), »King Kong« (2005) und »Die Hollywood-Verschwörung« (2006). In dem Wes-Anderson-Streifen »Darjeeling Limited« spielt Brody neben Owen Wilson und Jason Schwartzman einen von drei Brüdern, die in Indien auf der Suche nach sich selbst sind. Adrien Brody lebt mit Freundin und Chihuahua-Hündchen Ceelo überwiegend in New York City.



»FÜR EINE GUTE ROLLE BRINGT MAN ALS SCHAUSPIELER GROSSE OPFER. ICH HABE MICH ZUR VORBEREITUNG AUF EINE FILMROLLE SCHON MAL INS GEFÄNGNIS SPERREN LASSEN

Running Gag am Set. Alle haben sich über mich lustig gemacht. Aus Sicherheitsgründen habe ich sie nach dem Ende der Dreharbeiten mitgehen lassen und sicher bei mir zu Hause verstaubt. Sollte ich nämlich noch einmal das – zweifelhafte – Glück haben, mit Wes einen Film zusammen machen zu dürfen, kann er mich wenigstens damit nicht mehr quälen.

Sie geben beim Drehen ja immer vollen Körpereinsatz. Für Ihre Oscar-Rolle in »Der Pianist« haben Sie 15 Kilogramm abgenommen, heißt es.

Ja, das war Method-Acting vom Feinsten. Robert De Niro hat sich ja mal 15 Kilogramm angefressen, um den Boxer Jake LaMotta darstellen zu können. Ich glaube, das ist noch viel schwieriger. Aber ich verstehe das. Für eine gute Rolle bringt man als echter Schauspieler große Opfer. Ich habe mich schon zur Vorbereitung auf eine Filmrolle ins Gefängnis sperren lassen oder an handfesten Streiks teilgenommen. Oder – für »The Jacket« – eine Protein-Diät gemacht, bis ich lauter Punkte gesehen habe.

Ist das eigentlich noch Leidenschaft oder zählt das schon als Besessenheit?

Das ist eben die absolute Bereitschaft, in einer Figur ganz aufzugehen. Ich habe zum Beispiel, als es für mich mit der Schauspielerei ernst wurde, sehr lange in ziemlich schrecklichen Behausungen gelebt und mich überwiegend von Junkfood ernährt. Ich hatte nicht einmal ein eigenes Auto. Und warum das alles? Weil ich es einfach nicht über mich brachte, für viel Geld Drecksrollen anzunehmen. Da wäre mir körperlich übel geworden.

Das hat sich ja nun längst geändert. Heutzutage bekommen Sie viel Geld für gute Rollen, und ein Auto haben Sie mittlerweile ja auch. Einen

Hummer, wie man hört ...

Es ist ziemlich verrückt, ich weiß. Aber ich mag nun mal ausgefallene Autos. Abgesehen davon fahre ich den schon lange nicht mehr. Das war mal so ein Spleen ...

Haben Sie denn damals mit Ihrem Psychiater darüber geredet? Ein Verbrauch von fünf Liter Spirit auf zehn Kilometer – das sieht irgendwie schwer nach Kompensation aus.

(Lacht.) Da war ich wohl in meiner späten Schwarzenegger-Phase ... Im Grunde bin ich nämlich überhaupt nicht großspurig. Meine Eltern mussten immer sehr aufs Geld schauen, damit wir als Familie über die Runden kamen. Das hat mich geprägt. Ich nehme auch viel weniger als selbstverständlich hin als viele meiner Kollegen. Dass ich seit einiger Zeit von der Schauspielerei leben kann, gut leben kann, ist für mich immer noch ein Wunder.

Aber Hollywood ruft Sie doch regelmäßig an ...

... und trotzdem kommt manchmal immer noch die Angst bei mir durch, dass das Telefon eines Tages nicht mehr klingelt.

Dann ist man viel schneller Parkplatzwächter als einem lieb ist.

Absolut. Aber das kann einem nicht nur in Los Angeles passieren. Ich bin ja in New York aufgewachsen und habe dort auch meine ersten Gehversuche als Schauspieler gemacht. Und damals war der Broadway für einen wie mich mindestens so weit entfernt wie die Milchstraße.

Und dann hatten Sie Glück.

Roman Polanski sei Dank. Hätte er mir nicht die Rolle in »Der Pianist« gegeben, wer weiß ... Es ist ja nicht so, dass ich in den letzten 20 Jahren als Schauspieler nicht überleben konnte, aber

ich wurde – für meinen Geschmack – viel zu oft aus Filmen herausgeschnitten.

Das ist selbst Marlon Brando passiert ...

Ich weiß. Vielleicht habe ich mich da auch manchmal zu sehr hineingesteigert. Zum Beispiel, als mich Terrence Malick in seinem Film »Der schmale Grat« von einer Hauptrolle zu einer Nebenrolle zusammengestoppelt hat. Ich meine, wenn man vor der Kamera schon sein Herz ausblutet, dann sollte man wenigstens dabei zu sehen sein.

Was dann vor fünf Jahren mit »Der Pianist« auch der Fall war. Sie waren mit 29 Jahren der jüngste Oscarpreisträger in der Kategorie »Bester Hauptdarsteller« ...

... und dann auch noch in so einem wunderbaren Film! Das hat mich tatsächlich für sehr vieles entschädigt.

Wann schlug Ihnen das Herz höher – als Sie den Oscar in Empfang nahmen oder als Sie Halle Berry niedergeküsst haben?

Mein Herz schlug mir die ganze Zeit bis zum Hals. (Lacht.) Ich glaube, ich habe während der ganzen Prozedur nicht einmal geatmet.

Sind Sie ein guter Küsser?

Da müssen Sie Halle fragen.

Oder auch Keira Knightely, Naomi Watts, Asia Argento, Bryce Dallas Howard und eine ganze Reihe anderer, hochattraktiver Schauspielerinnen. Mr. Brody, Sie scheinen ein echter Aufreißer zu sein ...

Muss ich mich wirklich dazu äußern? Sie sollten doch langsam wissen, wie das läuft. Trifft man sich mal mit einer Kollegin zum Lunch oder gar auf ein, zwei Drinks, ist man gleich ▷

SCOUTY
Ganz vorne



Wo AutoScout24
die Nr. 1 ist?

Bei der Größe!

Zum Glück
muß ich die nicht
alle polieren.

Rund
1,6 Mio.
Autos



AutoScout24 + ElectronicScout24 + FinanceScout24 + FriendScout24 + ImmobilienScout24 + JobScout24 + TravelScout24

Europas großer Automarkt: www.autoscout24.de

Mit rund 1,6 Millionen Angeboten und über 4,6 Millionen potenziellen Autokäufern im Monat¹

www.fantamag.com

AUTO
SCOUT 24

Wer scoutet, der findet.



» WENN ICH EHRlich BIN, DANN WÄRE ICH LIEBER DER ERSTE ADRIEN BRODY ALS DER NEUE AL PACINO



ihr Lover. Steht man mit ihr eine Zeitlang vor der Kamera, hat man automatisch eine Affäre. Das ist alles ziemlich dumm und einfältig. Hier also meine Nachricht für die Zeitungsfrützen, die solchen Schwachsinn gern verbreiten: »Ich habe schon lange eine feste Freundin, mit der ich sehr glücklich bin!«

Aber ist man als Schauspieler nicht auch im richtigen Leben immer ein Poseur, ein Spieler?

Okay, ein bisschen Pokerface da und dort kann nicht schaden. Ich lasse mir nur ungern in die Karten blicken. Obwohl – das mit dem Pokerface muss ich eigentlich zurücknehmen. Als ich unlängst in Las Vegas war, habe ich mein Glück natürlich auch am Spieltisch versucht: Black Jack, Poker, Würfel, Roulette – die ganze Palette. Und trotz Pokerface alles verloren.

Wie hoch war denn Ihr Einsatz?

100 Dollar.

100 Dollar? Sie sind wohl eher ein sehr rationaler Mensch, was bei einem Schauspieler – ehrlich gesagt – doch ein wenig überrascht. Die sind doch sonst die pure Emotion ...

Das war ich früher auch. Inzwischen versuche ich die Dinge etwas rationaler zu sehen. Ich habe zwar immer noch eine große Leidenschaft fürs Leben, es muss sich aber nicht mehr so oft auf dem roten Teppich, auf Partys, Modenschauen oder Vernissagen abspielen. Ich habe es mittlerweile gern diskreter, intimer.

Noch nicht mal 35 und schon Gefühls-Rentner? (Lacht.) Das nicht. Ich setze seit einiger Zeit nur andere Prioritäten. Dieses permanente Ausgestelltsein auf dem Jahrmarkt der Eitelkeiten hat für mich in letzter Zeit eben zunehmend an

Reiz verloren. Und ich habe noch viel Arbeit zu leisten: Ich will Regie führen, produzieren und mich als Schauspieler weiterentwickeln ...

... doch nicht nur als Schauspieler, sondern hoffentlich auch als Mensch.

Das versteht sich eigentlich von selbst. Das ist das größte Abenteuer überhaupt. Für mich wird in letzter Zeit immer wichtiger, mich als Mensch für andere Menschen zu öffnen. Das habe ich gerade auch in Indien gelernt: Wie wunderbar es ist, freundlich zu sein und echtes Mitgefühl zu zeigen. Eine innere Balance zu erreichen und zu halten – das ist mir wichtig. Bevor man wieder in ein schwarzes Loch fällt.

Was war denn das größte schwarze Loch, in das Sie jemals gefallen sind?

Sie werden lachen: Beruflich gesehen war das die Zeit nach dem Oscar. Da war ich plötzlich wie paralysiert. Jeder kam mit seinen guten Ratschlägen auf mich zu und erklärte mir, was ich unbedingt machen müsste – und was auf keinen Fall. Das hat mich total verunsichert. Nichts war mehr wie zuvor. Es dauerte eine Zeitlang, bis ich wieder klar denken konnte. Natürlich ist mir bewusst, dass der Oscar der Durchbruch in meiner Karriere war. Ohne ihn hätte ich zum Beispiel die Hauptrolle in Peter Jacksons »King Kong« sicher nicht bekommen.

Oder den Deal als Dressmann für Zegna.

Die kamen schon vorher auf mich zu und haben mich gefragt, ob ich ihr »Aushängeschild« sein will – was ich übrigens sehr cool fand. Ich mochte Zegna-Klamotten schon immer. Sie haben etwas sehr Einfaches, aber gleichzeitig auch sehr Elegantes. Und Zegna macht auch sehr schöne Freizeitkleidung. Ich finde aber

auch andere Modedesigner interessant.

Zum Beispiel Armani? Was ist der Unterschied zwischen Zegna und Armani?

Das ist nicht so leicht zu beschreiben, denn Zegna produziert für Armani. Armani hat seinen eigenen Stil. Ich wurde oft gefragt, ob ich mit den Modefotos nicht meinen Status als Schauspieler sabotiere. Blödsinn! Ich habe nichts dagegen, dass es Fotos von mir gibt, auf denen ich gut aussehe. Mir gefällt es sogar, dass ich in China, Russland und Europa ab und zu von Plakaten herabschaue.

Man sollte es nur nicht übertreiben.

Ganz genau. Aber schließlich bin ich ja nicht das Gesicht von L'Oréal.

Was ist denn das größte Missverständnis, das die Welt in Bezug auf Sie hat?

Dass ich »über Nacht Erfolg hatte«. Mann, ich habe mir 17 Jahre lang für diesen »Über Nacht«-Erfolg den Arsch aufgerissen. Und fast niemand hat während dieser Zeit groß Notiz von mir genommen. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich finde das gar nicht besonders tragisch. Viele Schauspieler spielen sich beim Film, beim Fernsehen oder im Theater tagtäglich einen Wolf. Und die wenigsten schaffen es an die Spitze. Aber hinter dem großen Durchbruch steckt fast immer sehr harte Arbeit.

Sie werden oft mit der Kinolegende Al Pacino verglichen. Schmeichelt Ihnen das?

Natürlich. Al Pacino ist ein großartiger Schauspieler, den ich sehr bewundere. Aber wenn ich ehrlich bin, dann wäre ich lieber der erste Adrien Brody als der neue Al Pacino.



SCHAUEN SIE DEN PROFIS IN DIE KARTEN!

JEDEN MITTWOCH UND SONNTAG POKER IM NIGHTCLUB.
POWERED BY FREE-888.COM

DAS-VIERTE.DE/POKER

www.fantamag.com

DAS
VIERTE 



FOTOS: PENTHOUSE STUDIOS USA

adrienne

SO SCHÖN, SO KLUG, SO EHRGEIZIG – ADRIENNE MANNING AUS NEBRASKA STUDIERT PSYCHOLOGIE. SCHON IN DREI JAHREN WILL UNSER PET OF THE MONTH IHRE EIGENE PRAXIS FÜR PAARTHERAPIE ERÖFFNEN. FRAGT SICH NUR, OB DIE MÄNNER NACH DER ERSTEN SITZUNG NICHT LIEBER EINZELGESPRÄCHE HÄTTEN



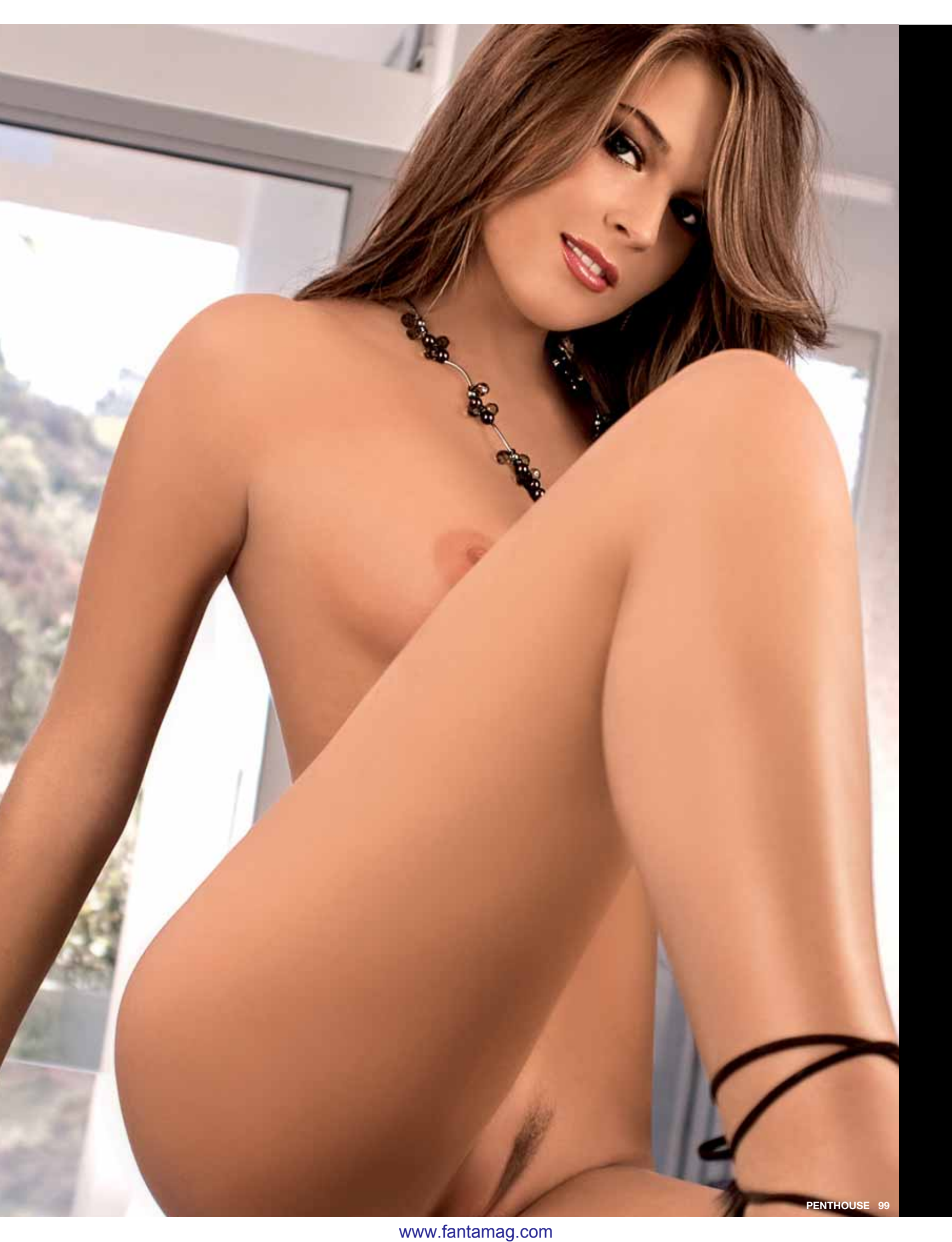














SEX

Einmal war ich ein paar Wochen von meinem Freund getrennt. Als wir uns schließlich wiedersahen, erlebten wir die Nacht unseres Lebens. Wir hatten den wildesten Sex und ließen erst voneinander ab, als es dämmerte.

MÄNNER

Ich bin in einer Beziehung gerne dominant. Damit muss mein Freund schon umgehen können, sonst klapp't einfach nicht. Ansonsten stehe ich auf Männern mit viel Brustbehaarung. Meine Freundinnen können das nicht verstehen, aber ich fand sogar den Pornostar Ron Jeremy sexy.

TRÄUME

Ich bin nicht so der verträumte Typ. Aber wenn ich schon träume, dann habe ich erotische Fantasien. Meine Lieblingsfantasie ist zum Beispiel die, dass mein Freund und ich es zusammen mit einem anderen Mädchen machen. Die Vorstellung alleine törrt mich schon mächtig an.

HOBBYS

Zugegeben, eigentlich bin ich ein ziemlicher Sportmuffel! Aber ich liebe es, immer wieder in der freien Natur zu sein und nackt zu baden. Ansonsten habe ich sehr klassische Hobbys: Kino, lesen, ausgehen, essen gehen. Aber mein liebstes Hobby ist und bleibt: Sex mit meinem Freund ...

ABNEIGUNG

Ich mag keine rechthaberischen Menschen. Wenn einer ohne Wenn und Aber auf seiner Meinung besteht und guten Argumenten nicht zugänglich ist, dann könnte ich aus der Haut fahren. Außerdem finde ich ungepflegte Hände und Fingernägel einfach unmöglich.

VORLIEBEN

Man glaubt es mir vielleicht jetzt nicht, aber ich liebe es zu lesen. Gute Bücher sind was Feines und für mich auch etwas sehr Wichtiges. Für mein Studium musste ich immer sehr viel Fachliteratur lesen, deswegen ist ein richtiger Schmöker für mich die schönste Entspannung.

ROMANTIK

Nach einem heißen Sommertag mit guten Freunden am Nacktbadestrand ein Barbecue veranstalten, kaltes Bier trinken und zu lauter Gitarrenmusik einen Veitstanz aufführen. Und vielleicht hinterher noch ein bisschen mit meinem Freund in den Dünen schmusen.

URLAUB

Da ich sowieso nur dort leben kann, wo es richtig sonnig und warm ist, mache ich in meiner Heimatstadt Lincoln eigentlich das ganze Jahr Urlaub. Aber ein Traumziel von mir ist die Südsee. Das muss das Paradies sein.



STECKBRIEF ADRIENNE MANNING

WOHNORT: LINCOLN +++ GEBOREN: 13.10.1985 IN LINCOLN +++
BERUF: PSYCHOLOGIESTUDENTIN +++ GRÖSSE: 1,69 METER
+++ GEWICHT: 55 KILOGRAMM +++ BRUST: 87 +++ TAILLE: 64 +++
HÜFTE: 90 +++ KONFEKTION: 36 +++ HAARE: DUNKELBLOND +++
AUGEN: BLAU +++ SCHUHGRÖSSE: 37

PENTHOUSE SUCHT DICH!

Wir machen Träume wahr. Und die hübschesten Mädchen Deutschlands zum PENTHOUSE PET DES MONATS! Mit den besten Fotografen, an exklusiven Locations. Also, Mädels: Schickt uns euren Steckbrief, dazu ein paar Fotos (Porträt, Akt), die nicht professionell sein müssen.

Redaktion PENTHOUSE, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München. E-Mail: redaktion@penthouse.de. www.penthouse.de

CASTING ONLINE

Bewerbungen sind auch online möglich. Unter www.penthouse-casting.de können ab sofort Bilder ins Internet gestellt werden. Die User der Website stimmen darüber ab, welche Girls Pet des Monats werden sollen!



ILLUSTRATION: CHRISTIAN ECKERT

NONNEN UND PORNOFILME

Xaviera hatte wieder jede Menge zu tun, um **PENTHOUSE-Lesern bei ihren Problemen** zu helfen. Dieses Mal geht es um: keine Lust mehr auf Sex, Pornosurfen am Arbeitsplatz, verhängnisvolle Mutter-Tochter-Beziehungen in Filmen, »Tokyo Decadence« zu Hause und erotische Klosterfantasien mit Nonnen und Mönchen

LIEBE XAVIERA, meine Lebensgefährtin hat keine Lust, mit mir zu schlafen. Meist schlafen wir ein bis zwei Mal im Monat miteinander. Nachts, wenn sie schläft, sitze ich allein vorm Fernseher und hole mir einen herunter. Aber das Schlimme ist: Wenn wir mal Sex haben, komme ich viel zu früh. Das war früher nicht so, als wir noch öfter Sex hatten. Ich habe sie gefragt, ob es an mir liegt oder ob sie den Sex schlecht findet, sie sagt nur, sie weiß es nicht. Meistens gibt es dann Streit. Ich hatte schon den Verdacht, dass sie während der Spätschicht fremdgeht. Ich traue mich nicht mehr, sie anzufassen, weil ich Angst habe, sie hat keine Lust. Dzingis (22)

LIEBER DZINGIS, dass du beim Sex zu schnell kommst, das ist ja verständlich, wenn du so unter Stress stehst. Sobald sich dein Sexleben entspannt, wird sich das auch wieder geben.

Die Beziehung zu deiner Freundin klingt allerdings wirklich nach einem Problem. Zunächst solltest du klären, ob deine Freundin wirklich fremdgeht. Wenn sie ausweicht, geh vielleicht mit ihr zu einer Partnerberatung, um deutlich zu machen, dass es dir ernst ist. Allerdings kann es sein, dass dir das Ergebnis nicht gefällt.

LIEBE XAVIERA, letzte Woche habe ich eine Abmahnung erhalten, weil ich im Büro einen Ständer hatte. Ich sehe mir gern schon mal ein paar Pornobilder im Internet an, das macht mich fit für den Job und dauert auch nicht länger, als wenn mein Kollege eine rauchen geht. Ich lasse dabei meine Hose an, den Reißverschluss zu und massiere meinen Schwanz ein bisschen. Und ein Ständer ist doch eine körperliche Sache,

die man nicht kontrollieren kann. Ich habe nicht bemerkt, dass meine Chefin hinter mir stand, und als sie die Beule in meiner Hose sah, hat sie »Das wird ein Nachspiel haben« geizt und das Büro verlassen. Am Tag darauf lag dann die Abmahnung da. Ich glaube, sie ist nur eine frustrierte Lesbe. Wollli (23)

LIEBER WOLLI, ich bin mir sicher, dass du nicht wegen deiner Erektion eine Abmahnung bekommen hast, sondern weil du während der Arbeitszeit privat im Internet gesurft hast, denn das ist verboten, auch wenn es viele Chefs stillschweigend tolerieren. Und wenn du nicht gemerkt hast, dass deine Chefin hinter dir steht, scheinst du ja auch sehr beschäftigt gewesen zu sein. Nun wird aber leider niemand fürs Wachsen bezahlt, also entschuldige dich bei deiner Chefin, die wahrscheinlich auch an anderer

Stelle mitbekommen hat, dass du ihr nicht viel Respekt entgegenbringst, und verschiebe deine Handarbeit auf den Feierabend.

LIEBE XAVIERA, *ich bin im Internet auf eine Seite gekommen, die Inzestpornos verkauft, vor allem zwischen Mutter und Tochter. Im Trailer konnte man sehen, wie beide ihren Ausweis in die Kamera halten und dann gleichzeitig mit einem Mann vögeln. Ich finde das ekelhaft. Das ist doch illegal, oder?* Tamara (37)

LIEBE TAMARA, Inzest ist im Prinzip verboten, und zwischen Eltern und Kindern ist es auf jeden Fall pervers. Die beiden Frauen im Film scheinen ja erwachsen gewesen zu sein, zumindest schreibst du nichts von Kindern. Verbotene Dinge verkaufen sich eben besonders gut, und du darfst nicht vergessen, dass im Film vieles möglich ist. Godzilla war auch nicht echt, und in keinem Krimi wird wirklich jemand umgebracht. Einen Personalausweis für die meist wacklige Kamera eines Pornodrehs zu fälschen, dürfte jedenfalls keine Schwierigkeit sein.

LIEBE XAVIERA, *der Gedanke, dass mir jemand ein Klistier macht, erregt mich unheimlich. Angefangen hat es, als ich »Tokyo Decadence« gesehen habe. Vorher wusste ich nicht, dass das auch eine Sexpraktik ist. Jetzt bin ich mir nicht sicher, ob ich es wirklich gut finde, oder ob es mich nur aufgeilt, wenn ich daran denke. Das sollte ich wissen, bevor ich das meiner Partnerin vorschlage, oder?* Wilfried (33)

LIEBER WILFRIED, probier es mal alleine aus, dann erlebst du und vor allem deine Partnerin keine unliebsame Überraschung. Klistiere bekommst du in der Apotheke, sonstiges Zubehör in Sexshops. Mach es dir selbst, und dann weißt du, ob du möchtest, dass sie es tut.

LIEBE XAVIERA, *wenn ich in der Videothek die Pornofilmhüllen ansehe, fallen mir immer wieder Filme auf, in denen die Darstellerinnen Nonnenkostüme tragen. Ich bin katholisch aufgewachsen und kann nicht verstehen, was daran geil sein soll. Mittlerweile bin ich zwar aus der Kirche ausgetreten, und es ist mir egal, ob solche Sachen gläubige Leute ärgern oder nicht (denn die machen so was ja eh nicht), aber ich wüsste schon gerne, was dahinter steckt.* Kevin (26)

LIEBER KEVIN, Rollenspiele bewegen sich oft auf dem schmalen Grat zwischen erregend und unfreiwillig komisch. Bei Klosterfantasien geht es darum, dass eine keusche Unschuld verführt wird. Die Vorstellung, dass es jemand, der immer ohne Sex lebt, plötzlich umso wilder treibt, gefällt wohl vielen. Auch S/M-Inszenierungen spielen gern mit diesen Verkleidungen und beziehen sich dann auf Marter- und Büßerszenen. Außerdem kommen in den erotischen Klassikern von Marquis de Sade ständig Nonnen und Mönche vor, was ihre Beliebtheit noch steigert. Übrigens: Auch Katholiken haben Sex und sehen sich Pornos an.

RAT BEI XAVIERA

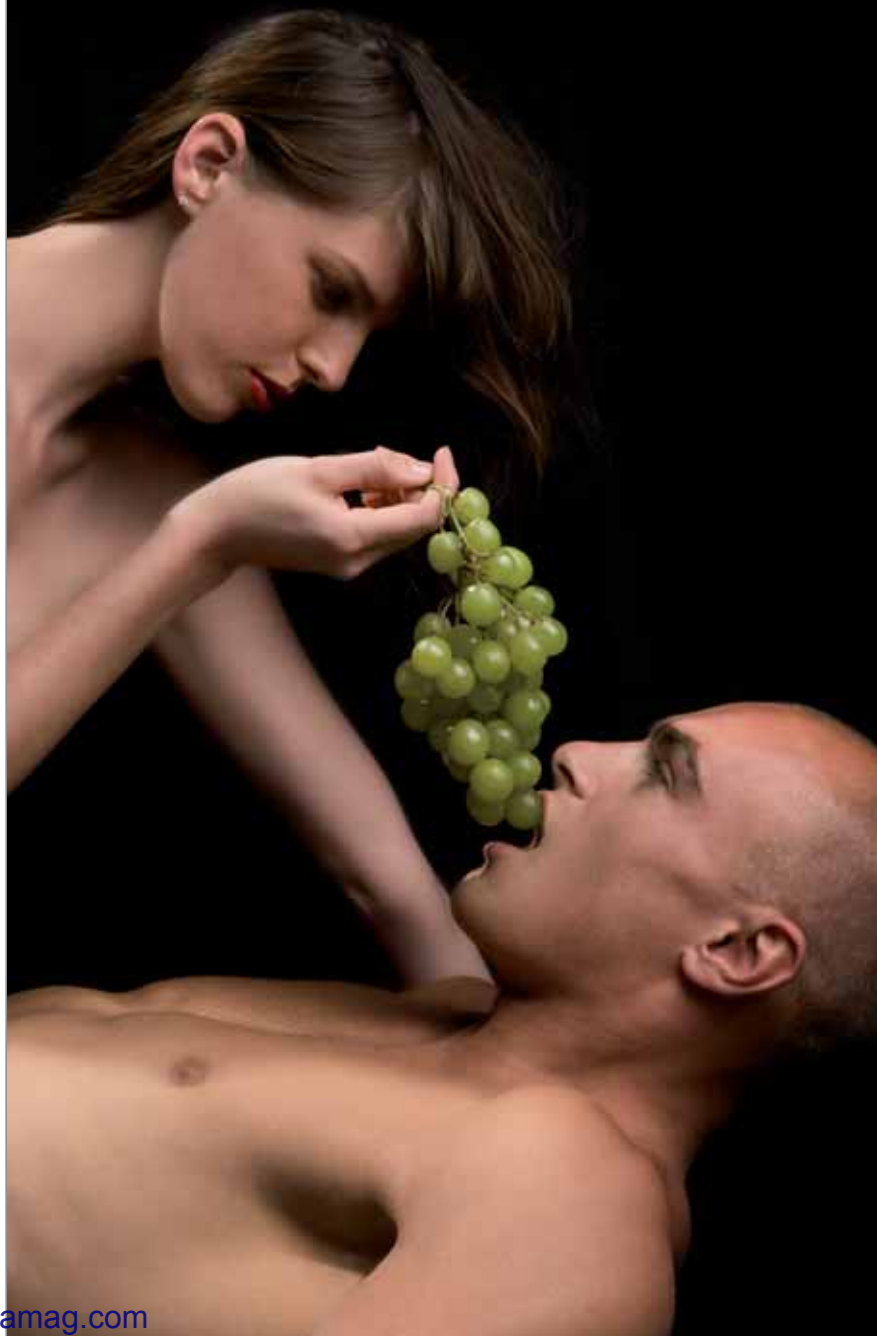
Sie haben Fragen zu Erotik, Sex und Partnerschaft? Dann schreiben Sie Xaviera, unserer Ratgeberin in allen Liebes- und Lebenslagen. Redaktion PENTHOUSE, »Xaviera«, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München. Fax: 089/72669655, E-Mail: redaktion@penthouse.de

Original
Ein Spritzer®



Ein Spritzer bringt mehr als tausend Worte.

Ein Spritzer – die original Weisswein-Schorle in Dosen.
Aus Österreichischem Qualitätswein. Pfandfrei! www.einspritzer.com



RAVIOLI UND BEOWULF

Was haben zwergwüchsige Raviolidosen, **hemmungsloser Sex** an ungewöhnlichen Orten und Stellungen, die über das Vorstellungsvermögen eines **durchschnittlich trainierten Turnervereins** hinausgehen, gemeinsam? Und was verbindet das **geheimnisvolle Neun-Finger-System** mit einem gut aussehenden Orthopäden? Sophie weiß es ...

SOPHIE ANDRESKY

Es war Sommer, wie Peter Maffay so schön schnulzig singt, und ich das erste Mal im Leben mit einem Jungen auf dem Rücksitz eines Autos. Eines sehr kleinen Autos. Gefühlte Raviolidosengröße. Und während sich mein Begleiter bis zum Reißverschluss meiner Jeans vorarbeitete, verklemmte sich mein Fuß unter dem Vordersitz. Zehn Minuten später waren die Fenster der Raviolidose glitschig von unserem Gekeuche, was weniger von der großen Leidenschaft rührte als davon, dass wir uns so anstregten, eine Position zu finden, die nicht ganz so schmerzhaft war. Schließlich kniete ich rittlings über ihm und stieß bei jedem Hüpfen mit dem Hinterkopf gegen das Dach. Als ich langsam um meinen Rest-IQ fürchtete, bog ich mich zurück, wobei mir die Gangschaltung fast das Rückenmark punktierte und ich mir den ersten Hexenschuss meines Lebens holte, als ich meinen Fuß auf der Hutablage abstellte, wobei ich aus Versehen die Handbremse löste. Der Wagen bumste mit einem lauten Knirschen gegen einen Pfosten, wor-



waren lang, er litt nicht unter Fußgeruch und war mit seinem großen Zeh ausgesprochen artistisch. Er war der Beowulf der Fußerotik. Schon während der gratinierten Krebse war ich feucht, und beim zweiten Glas Champagner floss ich fast über. Ich kippte mit dem Stuhl nach hinten und verlagerte das Gewicht nur eine Winzigkeit, um den Massagewinkel von wunderbar in ekstatisch zu verändern, als der Stuhl unter mir nachgab und ich mit einem comicartigen Katschumpf auf den Boden aufschlug. Göttin sei Dank war ich durch den Aufprall benommen und merkte nicht, dass mein weiter Minirock mitgeweht war und sich meine Möse und die vorbeigetragene Crème Brûlée Hallo sagten. Das hat mir der Kellner erzählt, als er mich informierte, dass ich mir in Zukunft ein anderes Lokal aussuchen solle. Sobald heute mein damals ausgrenkter Nackenwirbel knirscht, muss ich an gratinierte Krebse denken und nehme die Knie zusammen. Dass man durch Schaden klug wird, mag ja sein, aber es gibt so

viele Möglichkeiten, zu Schaden zu kommen, dass man mit dem Klugwerden ein ganzes Leben verbringen kann. So habe ich inzwischen gelernt, dass man keinesfalls während einer Familienfeier dem Freund einen blasen sollte, während der auf seinem alten Hochbett sitzt. Weil er sich, sobald Tante Mechthild hereinkommt, dermaßen erschreckt, dass er vom Bett rutscht und mich unter sich begräbt (verstauchtes Handgelenk). Auch sollte man sich nicht zu zweit in einer Badewanne tummeln, in der sich schon ein Erwachsener eingeeengt fühlt (Bluterguss an der Hüfte), und im Gymnastikraum eines Hotels sollte man sich keineswegs an eine stabil aussehende Reckstange hängen, um es im Stehen zu treiben, weil die garantiert zusammenbricht (Platzwunde am Kopf), und zwar noch bevor es einem gekommen ist. Müssten es also ungewöhnliche Orte beim Sex sein? Ganz klar, ja. Zwar ist langweiliger Sex auch auf der Rolltreppe des Einkaufszentrums oder in der Warteschlange vor dem Vatikan langweilig. Aber normal guter Sex bekommt einen Extrakick, und Sexbleisuren muss man stolz wie eine nubische Kriegerin ertragen. Außerdem ist es zu Hause auch nicht ungefährlich. Da wird mir als Belohnung für eine Kolumne ein Cunnilingus am heimischen Schreibtisch offeriert, und zack, klemm ich mir den Finger im Höhenverstellungshebel des Chefessels ein. Jetzt muss ich mit neun Fingern weitertippen. Aber wenigstens hat mich niemand gebissen. ☪

So schnell, schwor ich mir, würde ich mich nicht mehr in der Öffentlichkeit nackig machen, und hatte daher auch keine Bedenken, als mich ein Blinddate fragte, ob ich zu unserer Verabredung nicht ohne Höschen in das Edelrestaurant kommen wolle. Wir saßen uns gegenüber, die Tischdecken

waren lang, er litt nicht unter Fußgeruch und war mit seinem großen Zeh ausgesprochen artistisch. Er war der Beowulf der Fußerotik. Schon während der gratinierten Krebse war ich feucht, und beim zweiten Glas Champagner floss ich fast über. Ich kippte mit dem Stuhl nach hinten und verlagerte das Gewicht nur eine Winzigkeit, um den Massagewinkel von wunderbar in ekstatisch zu verändern, als der Stuhl unter mir nachgab und ich mit einem comicartigen Katschumpf auf den Boden aufschlug. Göttin sei Dank war ich durch den Aufprall benommen und merkte nicht, dass mein weiter Minirock mitgeweht war und sich meine Möse und die vorbeigetragene Crème Brûlée Hallo sagten. Das hat mir der Kellner erzählt, als er mich informierte, dass ich mir in Zukunft ein anderes Lokal aussuchen solle. Sobald heute mein damals ausgrenkter Nackenwirbel knirscht, muss ich an gratinierte Krebse denken und nehme die Knie zusammen. Dass man durch Schaden klug wird, mag ja sein, aber es gibt so

viele Möglichkeiten, zu Schaden zu kommen, dass man mit dem Klugwerden ein ganzes Leben verbringen kann. So habe ich inzwischen gelernt, dass man keinesfalls während einer Familienfeier dem Freund einen blasen sollte, während der auf seinem alten Hochbett sitzt. Weil er sich, sobald Tante Mechthild hereinkommt, dermaßen erschreckt, dass er vom Bett rutscht und mich unter sich begräbt (verstauchtes Handgelenk). Auch sollte man sich nicht zu zweit in einer Badewanne tummeln, in der sich schon ein Erwachsener eingeeengt fühlt (Bluterguss an der Hüfte), und im Gymnastikraum eines Hotels sollte man sich keineswegs an eine stabil aussehende Reckstange hängen, um es im Stehen zu treiben, weil die garantiert zusammenbricht (Platzwunde am Kopf), und zwar noch bevor es einem gekommen ist. Müssten es also ungewöhnliche Orte beim Sex sein? Ganz klar, ja. Zwar ist langweiliger Sex auch auf der Rolltreppe des Einkaufszentrums oder in der Warteschlange vor dem Vatikan langweilig. Aber normal guter Sex bekommt einen Extrakick, und Sexbleisuren muss man stolz wie eine nubische Kriegerin ertragen. Außerdem ist es zu Hause auch nicht ungefährlich. Da wird mir als Belohnung für eine Kolumne ein Cunnilingus am heimischen Schreibtisch offeriert, und zack, klemm ich mir den Finger im Höhenverstellungshebel des Chefessels ein. Jetzt muss ich mit neun Fingern weitertippen. Aber wenigstens hat mich niemand gebissen. ☪

SOPHIE ANDRESKY (34) ist eine der erfolgreichsten Erotikautorinnen Deutschlands und bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei ihrem überaus attraktiven Orthopäden für langjährige Diskretion. Ihr Buch »**Echte Männer – was Frauen wirklich wollen**« mit den bisherigen PENTHOUSE-Kolumnen erscheint 2008 im Haffmans Verlag bei Zweitausendeins. Mehr unter www.sophie-andresky.de

MOBILE EROTIK: HEIßE VIDEOS UND SCHARFE FOTOS BRINGEN JEDES HANDY ZUM GLÜHEN!

VIDEOS - Die schönsten Szenen von sexy Frauen - Erotik pur!

PET1



PET2



PET3



PET4



PET5



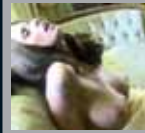
PET6



PET7



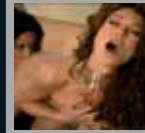
PET8



PET9



PET10



PET11



PET12



PET13



PET14



PET15



PET16



PET17



PET18



PET19

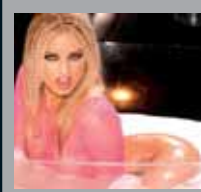


PET20



FOTOS - Der neue Style fürs Handy! Heiße Posen!

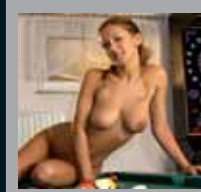
PET24



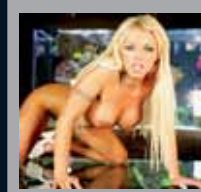
PET25



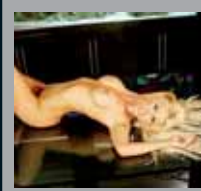
PET26



PET27



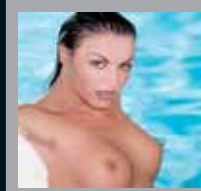
PET28



PET29



PET30



Zum Bestellen senden Sie bspw. **PET14** per **SMS** an **40600**. Sie erhalten dann Ihr bestelltes Video oder Foto als Downloadlink aufs Handy.*

Weitere Infos, Konditionen, AGBs: www.pinksim.com

*2,99/SMS im Penthouse SMS Club Abo (je + Transport), max 3 SMS/Woche. Kündigung: STOP penthousesmsclub an die 40600



U-BOOT

DIE ANFÄNGE DER UNTERWASSERSEEFART WAREN WAGHALSIGE STUNTS, DIE MEIST TÖDLICH ENDETEN. LEDERBEZOGENE KUGELN, U-BOOTE MIT HAND ANGETRIEBEN – ES WAR DER PURE WAHNSINN. ABER TROTZ ALLER RÜCKSCHLÄGE HAT DER MENSCH AUCH DEN RAUM UNTER DER MEERESOBERFLÄCHE FÜR SEINE ZWECKE EROBERT. DIE ERSTEN U-BOOT-KAMPFEINSÄTZE FANDEN IM AMERIKANISCHEN BÜRGERKRIEG STATT

OLIVER FLESCH & MEIKE GENZ



Modernes atomgetriebenes U-Boot.
Monatelange Tauchfahrten sind damit
überhaupt kein Problem



U-BOOT-PIONIER: DER AMERIKANER DAVID BUSHNELL BAUTE 1776 DIE TURTLE (SCHILDKRÖTE), EINE KONSTRUKTION AUS EISEN UND EICHENHOLZ. SIE GILT ALS ERSTES RICHTIGES U-BOOT, DA ALS ANTRIEB ZWEI ÜBER HANDKURBELN BETRIEBENE SCHRAUBEN DIENTEN

An einem nebligen Februarmorgen des 17. Februars 1864 wird der Krieg auf See um die dritte Dimension erweitert – die Tiefe. Als erstes U-Boot versenkt die »H.L. Hunley« im Südstaatenhafen von Charleston ein feindliches Schiff. Mit tragischen Folgen für die neun Mann Besatzung: Die geschichtsträchtige Fahrt wird eine Reise ohne Wiederkehr. Eine Rekonstruktion der Tage, die die Wasserwelt veränderte ...

SÜDSTAATEN IM WÜRGEGRIF

Drei Jahre zuvor. Die Konföderation der ländlichen Südstaaten will die Unabhängigkeit vom industrialisierten Norden. Im April 1861 besetzen Truppen der Nordstaaten Fort Sumter in der Bucht von Charleston. Der amerikanische Bürgerkrieg beginnt. Die Südstaaten schlagen zurück. Anfangs mit Erfolg. Im Süden glaubt man an ein schnelles Ende des Krieges. Ein fataler Irrtum, wie sich bald herausstellt. Abraham Lincoln, Präsident der Nordstaaten, nimmt den Gegner vom Atlantik aus mit der »Anakonda-Strategie« in den Würgegriff. Durch eine Blockade der Baumwollhandelsrouten nach Europa will er den Süden ausbluten. Ein Mann ist sich schon früh der drohenden Gefahr einer Seeblockade bewusst: Horace Hunley, 37, höchster Zollbeamter von New Orleans, erfolgreicher Anwalt und vermögenter Plantagenbesitzer. Ihm ist klar, sollte die Blockade gelingen, wäre der Krieg verloren. Denn der Süden verfügt über nicht genügend Schiffe, um den Blockadegürtel zu sprengen.

U-BOOT-PIONIERE

Und wer hat's erfunden? Wir natürlich! Der Nürnberger Kriegsbaumeister Konrad Kyaser entwarf bereits 1405 eine Art Tauchanzug. Leonardo da Vinci konstruierte im 16. Jahrhundert auf dem Papier ein Ein-Mann-Tauchboot. 1776 versuchte der Erfinder David Bushnell mit einem U-Boot im amerikanischen

Unabhängigkeitskrieg englische Schiffe zu versenken. Vergeblich. Das kugelförmige Boot konnte zwar mit Händen und Beinen gesteuert werden, war aber kaum zu manövrieren. Und 1851 baute der Bayer Wilhelm Bauer die »Brandtaucher«, die allerdings schon beim ersten Probelauf sank.

EIN GEHEIMNISVOLLER CLUB

Hunley lernt den Ingenieur James McClintock kennen. Der Südstaatenpatriot sucht verzweifelt einen Geldgeber für den verwegenen Plan, ein Unterseeboot zu bauen. Hunley ist begeistert und investiert sein gesamtes Vermögen. Ein halbes Jahr lang arbeiten die beiden an den Konstruktionsplänen. New Orleans steht kurz vor der Kapitulation. Hunley und McClintock müssen flüchten. Hektisch verbrennen sie die Pläne. Nichts davon soll in die Hände des Feindes fallen. Horace Hunley und James McClintock fliehen nach Mobile. Und geben nicht auf. Hunley unterbreitet dem leitenden Ingenieur einer kleinen Armeefabrik, Lieutenant George Dixon, seine neu ausgearbeiteten Pläne. Dixon hält Hunley für wahnsinnig. Seekriege werden auf dem Wasser entschieden, nicht unter. Unterstützen muss er Hunley, der auf Befehl des örtlichen Kommandanten handelt, trotzdem. Und damit ist sein Schicksal besiegelt. Was fehlt, ist Geld. Ein geheimnisvoller Club, das »Singer Corps«, eine paramilitärische Vereinigung, kontaktiert Hunley. Die Blockade zu durchbrechen ist auch ihr Ziel. Sie beteiligen sich mit 10.000 Dollar an dem Projekt. Nicht ganz selbstlos. Für jedes versenkte Schiff soll es 100.000 Dollar Belohnung geben. Der Bau des U-Bootes beginnt.

U-BOOT AUS DEM KATALOG

Lust, einmal selber »Kapitän Nemo« zu spielen? Mit genügend Kleingeld nichts leichter als das! Im aktuellen Weihnachtskatalog der US-Nobelkaufhauskette



Tauchende Untertasse der Cousteau-Gesellschaft zur Erforschung der Meeres-Flora



Zeitreise. In einem riesigen Labor wird die »Hunley« konserviert und untersucht

Schon im Ersten Weltkrieg
eine gefürchtete Waffe
– deutsches U-Boot
beim Auftauchen



Aufgetaucht. Am 8. August
wurde die »Hunley« aus
der Tiefe gehoben



Panoramablick in die
Tiefe: Forschungs-U-Boot
mit Besatzung

»Neiman Marcus« kostet ein U-Boot mit Ledersitzen, Panoramafenstern und Klimaanlage »nur« die Kleinigkeit von einer Million Euro.

SCHIFF – VERSENKT!

Nach drei Monaten Bauzeit ist das U-Boot »Hunley« im Juli 1863 fertig. Es ist acht Tonnen schwer, 12 Meter lang, nur einen Meter im Durchmesser und bietet Platz für neun Männer. Gesteuert wird es durch ein Tiefen- und ein Seitenruder. Um den Propeller am Heck anzutreiben, müssen sieben Mann an einer Handkurbelwelle Schwerstarbeit leisten. In wochenlangem Training quält McClintock die Besatzung bis aufs Blut. Acht Stunden täglich rudern seine Männer in dem stickigen Boot bei schummrigen Kerzenschein.

Die acht Matrosen, namenlose Soldaten bis heute, sind arm. Glühender Patriotismus und die Aussicht auf hohe Belohnung lässt sie dieses Himmelfahrtkommando eingehen. McClintock ist es auch, der die »Hunley« bei ihrer Jungfernfahrt kommandiert. Vorsichtig tasten sie sich unter einem ausgedienten Boot durch, eine lange Leine, an der eine Sprengladung befestigt ist, hinter sich her ziehend, und versenken ihr Ziel. Test geglückt! Horace Hunley ist euphorisch. Bedeutet sein U-Boot die Wende des Krieges? Die Lage für den Süden ist dramatisch. Die Einheiten der Nordstaaten haben Charleston, die heilige Stadt des Südens, im Würgegriff. Zwei Riegel von Blockadeschiffen schneiden die Handelsmetropole von der Außenwelt ab. »Brecht den Willen dieser Stadt!«, befiehlt Lincoln. Schon ist es fast so weit. Die Bevölkerung ist verzweifelt. Für Südstaatengeneral Beauregard ist die neue Wunderwaffe die letzte Chance. Doch Hunley ist noch nicht bereit. Er besteht auf weitere Tests. Eine feige Ausrede für den kommandierenden General Beauregard, er beschlagnahmt das Boot. Feigheit lässt sich McClintock nicht nachsagen und reist erbost ab. Hunley will sein Baby nicht im Stich lassen.

DIE BEIDEN U-BOOT-PIONIERE SEHEN SICH NIE WIEDER

Das U-Boot steht nun unter militärischer Führung. Hunley berät den neuen Kommandanten. Der ist zwar ein erfahrener Kapitän, doch die »Hunley« ist mit keinem anderen Schiff zu vergleichen. General Beauregard macht Druck. Mit fatalen Folgen: Die »Hunley« sinkt samt Kommandant und Crew im Hafen von Charleston.

Beauregard lässt die Hunley aus zehn Meter Tiefe heben. Um sie durch die engen Luken zu bergen, müssen die aufgequollenen Leichen im Schiffsinnen zersägt werden. In Charleston nennt man die »Hunley« nur noch den »eisernen Sarg«. General Beauregard überträgt Hunleys altem Weggefährten Dixon das Kommando. Doch schließlich fasst Hunley einen schicksalhaften Entschluss.

Am Morgen des 15. Oktober 1863 läuft das U-Boot unter Hunleys Kommando aus. Als er es auf eine größere Tauchtiefe bringen will, unterläuft ihm ein verhängnisvoller Fehler. Dem Stress eines kriegerischen Einsatzes nicht gewachsen, vergisst er, das Ventil des vorderen Ballasttanks zu verriegeln. Wasser dringt ein. Das Boot sinkt und ist nicht mehr zu halten. Elendig ertrinkt die Mannschaft in den seichten Gewässern des Hafens. Horace Hunley wird Opfer seiner eigenen Erfindung. Beauregard will von dem U-Boot nichts mehr wissen. Doch für Dixon soll Hunleys Opfer einen Sinn ergeben. Er überredet den General, ihm doch noch eine allerletzte Chance zu geben.

U-BOOT MARKE EIGENBAU

Über ein eine Million teures U-Boot kann Michael Henrik Schmelter nur schmunzeln. Schlappe 40.000 Euro kostete sein selbst gebautes Unterwasserboot. Damit erkundet der Schiffsbauingenieur aus Kiel die Unterwasserwelt von Ostsee und Mittelmeer. Und alles – in Deutschland fast unglaublich – ohne Führerschein und Zulassung! Neben dem Geld stecken zwei Monate Bauzeit und 2000 Arbeitsstunden, »um die Kinderkrankheiten zu heilen«, in seinem Baby. Bis zu 100 Meter tief könnte der 43-Jährige theoretisch tauchen, 12 Stunden unter Wasser bleiben. Mit seinem U-Boot »2Dive« abzutauchen, fühlt sich ein bisschen an, wie in einer Autowaschanlage zu sitzen. Die Scheiben werden nass, drinnen bleibt es trocken. Der feine Unterschied: Unter der Wasseroberfläche ist es herrlich ruhig. Die beiden Plexiglasskuppeln bieten eine sensationelle Aussicht. In der Theorie. »Leider ist die Ostsee wegen ihrer geringen Sichtweite eher unspektakulär«, klagt Schmelter. Die »2Dive« lässt sich problemlos auf einen LKW verladen, sie wiegt nur eine Tonne. Das war Schmelter, der die Konstruktion für seine Diplomarbeit nutzte, wichtig. So kann er mit seinem Boot überall hinfahren. Vor allem dorthin, wo die Sicht besser ist als in der Ostsee. Menschen wie Schmelter gibt es vielerorts >

Historisches Gemälde. Horace Hunley ca. 1863 vor seinem U-Boot, der »CSS Hunley«



auf der Welt. Ein paar von ihnen lernte Schmelter bei einem Treffen privater U-Boot-Bauer in Kopenhagen kennen. »Den Schweden« zum Beispiel, der mit seinem U-Boot sogar zum Einkaufen fährt, weil er kein eigenes Auto hat. Worin liegt die Faszination eines eigenen U-Bootes? »Es ist dieses Vordringen in fremde Welten«, sagt Schmelter, der für einen kurzen Moment wie ein kleiner Junge wirkt, der sich an einem Sonntagnachmittag in den 70ern auf die neueste »Raumschiff Enterprise«-Folge freut.



DIESE LAMPE IST EINES VON 8.000 FUNDSTÜCKEN, DIE IM INNENRAUM DER »HUNLEY« FREIGELEGT WURDEN. DARUNTER WAREN AUCH DIE ÜBERRESTE DER CREW

EIN U-BOOT SCHREIBT GESCHICHTE

In der Nacht des 17. Februars 1864 läuft die »CSS Hunley« aus. An Bord der »USS Housatonic«, dem Flaggschiff der Nordstaaten ist alles ruhig. Ein satt und silbern leuchtender Vollmond lässt das Hafengebäude erstrahlen. Keine Blockadebrecher in Sicht. Doch plötzlich sieht die Bordwache eine Art Brett aufs Schiff zusteuern. Offizier John Crosby hält es erst für einen Tümmeler, doch als es immer näher kommt, befiehlt er: »Klar Schiff zum Gefecht!« Währenddessen rudern acht nach Luft ringende Männer in der »Hunley« um ihr Leben. Die Matrosen der »Housatonic« versuchen das unbekannte Objekt unter Beschuss zu nehmen. Vergeblich! Die Geschützrohre lassen sich nicht so weit nach unten senken. Nun feuern sie mit Musketen auf das merkwürdige Etwas. Und tatsächlich: Es

geht unter und hinterlässt nur ein paar verebbende Kringel an der Oberfläche. Und dann ist alles wieder ruhig. Eine trügerische Ruhe. Inzwischen hat die »Hunley« ihre Sprengladung unbemerkt mit einer Stange in den Rumpf der Housatonic gebohrt. Die Bombe muss aus sicherer Entfernung über einen Seilzug ausgelöst werden. Nun heißt es: Mit voller Handkraft zurück! Die Mannschaft der »USS Housatonic« feiert gerade ihren »gelungenen Abschuss«, als eine trommelfellzeretzende Detonation das Heck in Stücke reißt. Menschen werden ins Wasser geschleudert. Das Schiff versinkt in nur vier Minuten. Fünf Matrosen sterben.

U-BOOT ODER FISCH?

Forscher entwickeln im Auftrag des US-Marine Corps eine künstliche Fischflosse, die U-Boote wendiger, effizienter und leiser machen soll. Die künftigen U-Boote sollen Häfen auskundschaften und Minen räumen. Modell für den neuartigen Antrieb stand der Blaue Sonnenbarsch. Dieser schwimmt äußerst effizient. Mit seinen Flossen kann er Vorwärtsschub erzeugen, ohne dass es beim erneuten Ausholen zu einem bremsenden Rückstoß kommt. Der Propeller hat also bald ausgedient. Und der Motor auch. Für militärische Zwecke sind die Motoren, die für die Steuerung der Flosse verantwortlich sind, zu groß und zu laut. Die künstliche Flosse soll auf riesig



INNENANSICHT DER »HUNLEY«: DER KAPITÄN STEUERT, DIE MATROSEN SITZEN DICHTGEDRÄNGT AN EINER HANDKURBEL UND TREIBEN MIT DIESER DAS U-BOOT AN. EIN WAHRER HÖLLENJOB

großen Molekülen basieren, die in naher Zukunft elektrische Motoren überflüssig machen.

MISSION ERFÜLLT

Die »CSS Hunley« signalisiert mit blauen Lichtzeichen ihren Erfolg an Land. Es ist das Letzte, was man von ihr sieht. Die »Hunley« kehrt nicht mehr zurück. Vielleicht wurde das U-Boot von der Wucht der Torpedodetonation beschädigt, vielleicht von den Kugeln der Verteidiger, vielleicht vom Sog der sinkenden »Housatonic«

in die Tiefe gezogen. Für George E. Dixon und seine achtköpfige Mannschaft wird die »CSS Hunley« zu einem stählernen Sarg. Geschichte schreibt das U-Boot trotzdem. Die »Hunley« ist ihrer Zeit ein halbes Jahrhundert voraus. Es vergehen über 50 Jahre, bis es wieder zu einem erfolgreichen U-Boot-Angriff auf ein Überwasserschiff kommt. Und 145 Jahre, bis die »Hunley« geborgen wird. Sie wurde 1995 entdeckt und 2000 gehoben. Zurzeit wird sie im Naval Historical Center Charleston, S.C., restauriert.

DER KRIEG GEHT WEITER

Im August 2007 stellten russische Mini-U-Boote auf dem Meeresgrund genau unter dem Nordpol eine russische Flagge aus Titan auf. Die Russen erheben somit Anspruch auf ein über 1,2 Millionen Quadratkilometer großes Gebiet, das Vermutungen zufolge etwa zehn Milliarden Tonnen Öl und Gas enthalten könnte. Aber nicht nur die Russen erheben Ansprüche. Auch England, Kanada, Dänemark und die USA sind heiß aufs Eis, bauen neue U-Boote, um gerüstet zu sein. Ein kalter Krieg in der Arktis droht.

FOTOS: WWW.FOTOFINDER.NET (3), GETTY IMAGES (4), LAIF, ACTION PRESS (2)



Insel der Entspannung

spa³
spahochdrei

whirlpools für innen und außen

kirchstraße 46

72145 hirrlingen

Tel.: +49 (0) 74 78 - 9 11 90

www.spahochdrei.de



FOTOS: ALEXANDER PAULIN

SCHÖNE EVA

IHR NAME IST PROGRAMM: EVA, DIE EWIGE VERFÜHRERIN – UND DAS PARADIES MUSS IN PRAG SEIN. DORT LEBT UNSERE SINNLICHE TRAUMFRAU, DIE SEIT KURZEM WIEDER SOLO IST. »RABENSCHWARZ WIE MEINE HAARE SEI AUCH MEINE SEELE, HAT MEIN EXFREUND MIR GESAGT.«
FÜR FOTOGRAF ALEXANDER PAULIN LIESS SIE HÜLLEN UND HEMMUNGEN FALLEN















Dieses Foto von **Alexander Paulin**
kann man als Fine Art Print bei
www.erotichArts24.de bestellen







PLÄDOYER FÜR DIE SCHÖNHEIT

MIT SEINEN FOTOS HÄLT **ALEXANDER PAULIN** EIN PLÄDOYER FÜR DIE SCHÖNHEIT DES WEIBLICHEN AKTS. DER INTERNATIONAL RENOMMIERTE FOTOGRAF, DESSEN ARBEITEN WELTWEIT VERÖFFENTLICHT WURDEN, HAT EIN MOTTO, DAS ZU EINEM LICHTBILDNER PASST: **»WER NICHT BRENNT, WIRD NICHT LEUCHTEN!«**

Sein Stil kommt ohne optisches Getöse aus. Effekthascherei ist ihm fremd. Im Zentrum seiner Aktfotografie steht allein die Schönheit und Erotik der Frau, abgelichtet in einem stimmigen Ambiente, das Spiel des Lichts auf dem Körper, die Zartheit der Haut, jener magische Moment, wo Spannung und Ausdruck präsent sind. Die Bilder, die der gebürtige Kieler Alexander Paulin schießt, wirken aus sich selbst heraus und sie wirken lange und nachhaltig. Der

Lichtbildner, Jahrgang 1967, fotografiert schon seit seinem 14. Lebensjahr. Seit den 90er-Jahren beschäftigt er sich eingehend mit Aktfotografie, was ihn weit über die Grenzen Deutschlands bekannt machte. Seine Arbeiten wurden in Amerika, Spanien und England veröffentlicht und in zahlreichen Büchern und Kalendern abgedruckt. Seine neueste Veröffentlichung ist der Kalender »PURO 2008«, der von Stefan Gessulat verlegt wird. Bezugsquelle: www.starkalender.de





12 % aller Männer denken jetzt an Äpfel.



Immerhin.

Sehen nicht nur fantastisch aus, schmecken auch so. Äpfel aus Südtirol. www.suedtirolerapfel.de





Kabul Golf Club
AFGHANISTAN
Visit our website: KabulGolfClub.com

OSAMA GOLFT HIER NICHT

Golfen in Kabul ist nicht ungefährlich. Abschläge nur unter strenger Bewachung

In Anlehnung an das Zitat aus »Apocalypse Now« (»Charly surft nicht«) haben wir auf dem Kabuler Golfplatz ein paar Abschläge gewagt – das Braun gilt inzwischen wieder als minenfrei. Obleich mein Fotograf und ich natürlich dabei schussichere Westen tragen mussten. Denn Journalisten sind gefährdet. Golfen extrem



Autor Guido Schmidt (r.) zeigt dem afghanischen Platzwart, wie man abschlägt

Der Fahrer spricht Englisch, und sein Taxi scheint auch in Ordnung zu sein. Wir werden uns über den Preis einig, zehn Dollar, und als er seine Kehle mit einem lauten Räuspern gereinigt hat, spuckt er in den Sand. Es ist ja gemeinhin bekannt: Kabul ist kein Kurort. Die Luft ist eine Kriegserklärung an die Atemwege, der Strom fällt häufig aus, der Verkehr und der Smog sind die Hölle. Es gibt allerdings kleine Hotels und Restaurants mit herrlichen Rosengärten. Unterhalb der Chickenstreet entstehen Kaufhäuser mit Glasfassaden, Banken, Telefonläden, Tür an Tür mit Staub und Armut. Kabul ist laut, gegensätzlich und teilweise gefährlich. Es war deshalb schön, mal einen Tag der Stadt zu entkommen. Kabuls einziger Golfclub liegt etwa zehn Kilometer hinter dem Intercontinental Hotel und unmittelbar vor dem Lake Kargha, einem populären Ausflugsziel. Golfspielen war 24 Jahre lang aus bekannten Gründen nicht möglich, aber seit 2004 kann man hier für 15 Dollar wieder einlochen. Oder Jahresmitglied werden – für 300 Dollar. Ich erzähle dem jungen Mann, der dort ein paar Abschläge übt, unser Gästehaus sei im Bezirk Shahre Naw. Übrigens, sage ich, blicken wir von unserem Zimmer direkt auf den Balkon von Osama bin Ladens ehemaligem Haus. Täglich laufe ich daran vorbei. Ich frage den jungen Mann, ob er Osama bin Laden denn auch mal beim Golfen getroffen habe. Nein, das hat er nicht. Auf den Bildern sieht man meine Bemühungen, dem afghanischen Platzwart zu zeigen, wie man in Europa mit ordentlichem Handicap spielt. Typischer Vorführeffekt: Ich habe den blauen Eimer mit den Bällen nicht gleich mit dem ersten Schlag erwischt. Künstlerpech.

TEXT: GUIDO SCHMIDT FOTOS: ROBERT J. GALBRAITH

**Hier knallen
nicht nur die
Korken!**



**Gleich
Gratisfilm
sichern!**



Erotik. Diskret. Ab 18!

Vollerotik-Filme für zu Hause – einfach genießen!

- Unzensurierte Vollerotik auf 3 Kanälen – rund um die Uhr!
- Einfacher Filmabruf – bequem und diskret von zu Hause aus.
- Kein Abo, keine monatliche Grundgebühr.
- Top-Auswahl: monatlich 20 neue Filme pro Kanal.

Gleich bestellen unter **0180/551 10 50** (€ 0,14 /Min., Mobilfunkpreise abweichend, powered by BT) oder unter **www.bluemovie.cc**

www.fantamag.com



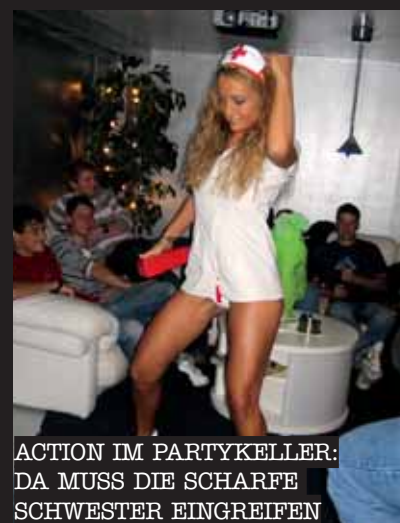
EVEN COWGIRLS GET THE BLUES - EINE SAUSE IN PULLMANN ...



PENTHOUSE A GO-GO MIT WEIHNACHTLICHEN WUNDERKERZEN



ASIA PRESLEY IM HEFT UND DIE SEXY KRANKEN-SCHWESTER VOR AUGEN



ACTION IM PARTYKELLER: DA MUSS DIE SCHARFE SCHWESTER EINGREIFEN



GRUPPENBILD MIT FÜNF PENTHOUSE-LADYS IN PULLMANN

PENTHOUSE FRIENDS



AUF TUCHFÜHLUNG MIT UNSERER STRIPPERIN



GANZ GENTLEMAN: DER GEWINNER BEGLEITET SEIN »GESCHENK« ZUM AUTO



HEISSE NÄCHTE BEI DEN »LA NUIT LUXURE«-PARTYS



FIGHT FOR YOUR RIGHT TO PAAARTY ...



SEXY CHILL-OUT-MUSIC VON DER PENTHOUSE-CD »LA NUIT LUXURE«



UNSER PET DES JAHRES JOLINA, IMMER MITTEN-MANG DABEI



KOPFÜBER INS GLÜCK: GO-GO-TÄNZERIN IN ACTION



SCAVI & RAY

W I N E R Y



FINEST PROSECCO | MADE IN ITALY

www.fantamag.com

WWW.SCAVI-RAY.IT

DAS NEUE TUNING

Testament



JETZT AN KIOSK UND TANKSTELLE

ALLE NEUEN TRENDS

2008

DTS GMBH • OBERE RIEDWIESEN 27 • 744227 FICHTENBERG

HOTLINE: 0 180/554 33 00 14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz

www.DTSshop.de

JETZT

PENTHOUSE TESTEN!

Das ist doch mal was: Sie können nun **PENTHOUSE** drei Monate für weniger als zehn Euro im Testabo beziehen – und wenn Sie schnell sind, können Sie auch noch einen der gezeigten Preise gewinnen. Und so wird's gemacht: Gehen Sie auf www.penthouse.de und bestellen Sie dort ein Testabo. Drei Ausgaben kosten Sie dann nur 9,60 Euro. Und wenn Sie zu den ersten 100 Neu-Abonnenten gehören, können Sie vielleicht bald mit dem praktischen Durex-Kulturbeutel verreisen. Melden Sie sich noch heute für Ihr Testabo an!

www.PENTHOUSE.de



PREIS: EINE VON 20 DUREX-TASCHEN

Wer diese Kulturtasche hat, braucht nur noch eine eigene Zahnbürste fürs heiße Weekend. Sonst ist alles da: Kondome für jede Liebeslage. Dazu Gleitgel mit Wärmeeffekt und Massage-Gleitgel. Highlight: der Stimulationsring. Und dann kommt's: »Bleib doch noch!«



www.fantamag.com



Cover: Eva Sloviková
Foto: Alexander Paulin

PENTHOUSE®

PENTHOUSE erscheint monatlich in der Mountains Publishing GmbH, Köln.
Redaktionsanschrift:
Nymphenburger Straße 70
D-80335 München
Telefon: 089/72 66 96-0
redaktion@penthouse.de
www.penthouse.de

Herausgeber	NIELS RAEDER
Verlagskoordination	STEFAN MASSECK
Chefredakteur	KURT MOLZER
Art Director	KLAUS SEELE
Text	Sophie Andresky, Oliver Flesch, Markus Gedding, Meike Genz, Teddy Hoersch, Oliver Janich, Ulrich Lössl, Alexander Niemetz, Florian Pittroff, Guido Schmidt
Bild	Marco Köhnlechner (Leitung)
Grafik	Katharina Gedding
Schlussredaktion	Thomas Lichtenstern
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt	Kurt Molzer (redaktion@penthouse.de)
Vertrieb	Lightspeed Media GmbH, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München, Geschäftsführer: Stefan Masseck Telefon 089/72 66 96-16, E-Mail Anzeigen: anzeigen@penthouse.de
Marketing & Anzeigen	Hendrik Boeing (Leitung), Telefon: 089/72 66 96-16
Anzeigenverkauf	Christian Wolz, Telefon: 01 60/82481 42
Events & Promotion	Hendrik Boeing, Telefon: 089/72 66 96-16
Zeitschriftenhandel	ASV Vertriebs GmbH, Hamburg
Prepress	Eupro GmbH Medientechnik, München
Druck	Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel
Einzelverkaufspreis	Deutschland € 4,60, Österreich € 5,45, Luxemburg € 5,45, Schweiz sFr 9,00, Griechenland € 6,60, Italien € 6,30, Spanien € 6,30
Jahresabonnement	€ 55,20 (12 Ausgaben) € 67,20 (12 Ausgaben inklusive Versandkosten)
Abonnement-Service	Lightspeed Media-Leserservice, Heuriedsweg 19, 88131 Lindau Telefon: 01805/260121, Telefax: 01805/260124
Auslandsabonnement	Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich beim Abonnement-Vertrieb gekündigt wird.
Anzeigenpreisliste	Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, gültig seit 01.01.2007. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte haftet der Verlag nicht. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.
PENTHOUSE USA	THE INTERNATIONAL MAGAZINE FOR MEN Founded March 1965 by BOB GUCCIONE
President & Publisher	DIANE M. SILBERSTEIN
Manager Int. Publishing	MONICA KIRBY
International Editions	AUSTRALIEN: 55 Chandos St, St Leonards, NSW 2065 GRIECHENLAND: Daphne Communications S.A.; 26-28 G. Averof Str. 142 32; Athen GROSSBRITANNIEN: Ground Floor 211, Old Street, London EC1V 9NR NIEDERLANDE: Media Ventura, Prins Hendriklaan 26, NL-1075 BD Amsterdam UNGARN: Sportlife Media Hungary, Viztorony utca 20, H-1193 Budapest SPANIEN: Ediciones El Jueves, Europe Star Publicaciones, S.A., c/Viladomat, 135, 3º 08022 Barcelona THAILAND: Pen Publishing Co. LTD, 281/11 Soi Sripnuen, Rimklongprapa Fungjai Road, Ladyao Jatujak, Bangkok 10900

PENTHOUSE MEDIA GROUP INC. 2 Penn Plaza, Eleventh Floor, Suite 1125, New York, N.Y. 10121,
Telephone: 001-212-702-6000, Fax: 001-212-702-6262

HERSTELLERVERZEICHNIS

News, Seite 10 ff.	Boxen www.canton.de
Borgmann www.borgmann1772.com	Erotikfilm www.bluemovie.cc
Delonghi www.delonghi.com	Fernbedienung www.logitech.com
Ferrari Deutschland www.ferrari.de	Jacke www.lookstudio.it
Fiat Deutschland www.fiat.de	Kaffeemaschine www.senseo.com
Jochen Schweitzer www.jochen-schweitzer.de	Kamera www.minox.de
K2 www.k2sports.de	Kamera www.nikon.de
Madi www.madi-zeldersinne.de	Messenger-Bag, Reisetasche www.lacoste.de
Nooka www.nooka.com	Navigationsgerät www.fm-i.de
Oldie-Hallenfußball www.oldie-hallenfootball.de	Notebook www.amoi.tv
PENTHOUSE-Kollektion www.penthouse.de	Notebooktasche www.notebook-taschen.de
Shure www.shure.de	Radio, iPod-Station www.terratec.de
Wonderbra www.wonderbra.de	Reisekoffer www.rimowa.de
Is' doch geschenkt, Seite 74 ff.	Uhren www.jacques-leman.com
Auspuffanlage www.supersport.de	Vibrator www.funfactory.de
Autoradio www.mybecker.de	Vorverstärker www.burmester.de
Beamer, Drucker www.epson.de	Wodka www.parliament-vodka.de



NEU!
23. 1. 2008
AM KIOSK

DER OSTEN IST HEISS, MONIKA SEI DANK

Die 23-jährige Tschechin Monika Vesela will mal Sozialarbeiterin werden und die Welt zu einem besseren Ort machen. Doch bevor es so weit ist, verdreht sie uns gehörig den Kopf. Champagner für die Augen ...



DER GANZ NORMALE WAHNSINN

PENTHOUSE heizt mit einem Lamborghini Murciélago Roadster über verschneite Pässe. Autotest extrem



NICOLAS CAGE

Der smarte US-Star spielt im zweiten Teil des Tempelritter-Epos wieder die Hauptrolle. Unser Kino-Fachmann Ulrich Lössl traf ihn in London

FOTOS: GETTY IMAGES, PENTHOUSE USA

FOLGEN SIE NICHT IHREM INSTINKT, FOLGEN SIE IHREM MEDION GOPAL.

MEDION NAVIGATIONSSYSTEME.
WISSEN, WO ES LANGGEHT.
WWW.MEDIONGOPAL.DE



NAVTEQ
ON BOARD

MEDION® GoPal® P4410



MEDION® GoPal®
www.mediongopal.de



At the heart of the image

Für Enthusiasten.



Nikon
D300



40
million
NIKKOR
EXPEED

Die Nikon D300 ist der neue Maßstab für engagierte Fotografen mit professionellem Anspruch. Die D300 verfügt über einen CMOS-Bildsensor im DX-Format mit 12,3 Megapixel, eine selbstreinigende Sensoreinheit zur Staubentfernung, ein Autofokussystem mit 51 Messfeldern und kann Serienaufnahmen mit bis zu 8 Bildern pro Sekunde liefern. Der Nikon EXPEED Bildprozessor und der hohe Empfindlichkeitsbereich von ISO 100 bis zu ISO 6.400 runden diese robuste und ergonomische Kamera ab. **Es ist nicht nur eine Kamera. Es ist eine Nikon.**

www.nikon.de

www.fantamag.com